



JAHRESPROGRAMM

2023

Sozialpädagogisches
Fortbildungszentrum

WIR ZIEHEN UM
Ab 01.01.2023 finden Sie uns in
der Gasstraße 29 in Bahrenfeld.

Sehr geehrte Führungskräfte, liebe Kolleginnen und Kollegen,

seit Jahren sind wir mit den Folgen und Auswirkungen vieler Krisen konfrontiert. Afghanistan, Syrien, Corona und nun der Ukraine-Krieg sind Stichworte, die mit großen und wechselnden Herausforderungen verbunden sind. Als Beschäftigte in der sozialen Arbeit tragen Sie durch Ihren kontinuierlichen Einsatz sowohl zu Schutz und Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt als auch zu einem gelingenden Zusammenleben der Menschen bei.

Mir ist bewusst, dass jede und jeder Einzelne dabei immer wieder an Grenzen gerät und ich möchte deshalb die Gelegenheit nutzen und Ihnen allen für Ihren Einsatz, Ihr Durchhaltevermögen und Ihre kontinuierlichen Leistungen danken.

Mit Blick auf das aktuelle Geschehen haben wir uns deshalb entschieden, im neuen Jahresprogramm des Sozialpädagogischen Fortbildungszentrums (SPFZ) einen besonderen Fokus auf die Themen „Krisenkompetenz“, „Resilienz“ und „Prävention“ zu richten. Dabei nehmen wir einerseits die Kompetenzen Ihrer Klientinnen und Klienten in den Blick und wollen andererseits auch Sie dabei unterstützen, einen guten und konstruktiven Umgang mit den bestehenden Herausforderungen zu finden. Daneben ist die Reform des SGB VIII – Kinder- und Jugendhilfe – ein weiterer Schwerpunkt in zahlreichen Veranstaltungen.

Wie üblich bieten Ihnen die Seminare und Veranstaltungen im Jahresprogramm 2023 zudem die Gelegenheit, Ihr Wissen und Können zu sozialpädagogisch relevanten Themen zu erweitern, zu vertiefen und Ihr pädagogisches Handeln zu reflektieren. Angesichts des, vor allem in zeitlicher Hinsicht, unbestreitbaren Nutzens der



Digitalisierung bieten wir erneut zum Teil sehr kompakte Online-Formate zu aktuellen Themen an. Diese erkennen Sie an dem Begriff „Spotlight“ vor dem Titel.

Ergänzt wird das Jahresprogramm auch in diesem Jahr durch das seit 2021 erscheinende Programm „Führungsfortbildungen“ des SPFZ, das sich gezielt nicht nur an erfahrene, sondern auch an neue Führungskräfte und den Führungskräftenachwuchs in der Sozialen Arbeit richtet. Fach- und Führungskräfte öffentlicher Träger der Sozialen Arbeit in Hamburg haben außerdem die Möglichkeit, Angebote „auf Anfrage“ – Inhouse-Seminare für Teams vor Ort, Fachveranstaltungen – sowie Supervisions- und Beratungsangebote in Anspruch zu nehmen. Ich hoffe, dass die vielfältigen Angebote des SPFZ auf Ihr Interesse stoßen und Sie in der täglichen Arbeit unterstützen. Für Fragen, Anregungen und Wünsche stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SPFZ gern zur Verfügung.

Ich wünsche Ihnen viel Freude und Energie dabei, das in der Fortbildung Erlernte und Erfahrene gemeinsam mit Ihren Teams und Führungskräften in Ihrem beruflichen Alltag umzusetzen.

Inorsten Kruse

Leiter des Amtes für Familie der Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	2
INHALT	3
ÜBER UNS.....	10
AKTUELLE SCHWERPUNKTE	
Krisenkompetenz	
<i>Sicher in der Krise – professionell intervenieren.....</i>	14
<i>Schwierige Lebensthemen mit Kindern besprechen *Online.....</i>	15
<i>NEU ‚Die Fachkraft als sicherer Hafen‘ – Bindungssensibilität und Bindungsorientierung in der Arbeit mit traumatisierten und hochbelasteten Menschen *Online.....</i>	16
<i>NEU Beratung von Familien mit Fluchterfahrung – Arbeit mit Sprachmittler:innen an der Schnittstelle von Jugendhilfe und Gesundheitssystem.....</i>	17
<i>NEU Hilfe aus der Praxis: Unterstützung für Elterngespräche mit Sprachmittler:innen *Online.....</i>	18
<i>NEU Corona, Flucht und die Folgen – Früherkennung psychischer Störungen bei belasteten Kindern und Jugendlichen.....</i>	19
<i>NEU Familie und Erziehung in interkulturellen Kontexten – Sensibilität für Wertediversität und unterschiedliche Beratungsbedarfe.....</i>	20
<i>NEU ‚Wie lange dauert Totsein?‘ – Trauerbegleitung bei Kindern, die einen ihnen nahestehenden Menschen verloren haben.....</i>	21
<i>NEU Existenzsicherung kompakt – Erste Hilfe und Perspektiven im Umgang mit Schulden *Online.....</i>	22
<i>NEU Sozialraumorientierung und Migration.....</i>	23
<i>Soziale Arbeit ohne Grenzen: Die Unterbringung von Kindern im und aus dem Ausland *Online.....</i>	24
<i>NEU Spotlight: Globale Krisen und die Rolle der Sozialen Arbeit – Post/pandemische Herausforderungen und erforderliche Transformationsprozesse *Online.....</i>	25
Resilienz & Prävention	
<i>Die Klientin am Küchentisch – Homeoffice in der Sozialen Arbeit *Blended Learning.....</i>	26
<i>Spotlight: Handwerkszeug für resiliente Beziehungen *Online.....</i>	27
<i>Handwerkszeug für resiliente Beziehungen: Seelische Gesundheit im Miteinander stärken mit CORESZON.....</i>	28

<i>Achtsam, stark und resilient – Strategien zur Stress- und Burnout-Prävention am Arbeitsplatz</i>	29
<i>NEU Spotlight-Reihe: Selbstfürsorge in der Sozialen Arbeit *Online</i>	30
<i>NEU Relax doch mal: Entspannungstechniken in der Kita für Groß und Klein</i>	31
<i>NEU Spotlight: Der Arbeitsmedizinische Dienst stellt sich vor – ein ärztlicher Dienst innerhalb des Personalamtes *Online</i>	32
<i>NEU Resilienz-Lots:in werden</i>	33
<i>NEU Gelassen älter werden. Berufliche Stärken und neue Chancen – eine Standortbestimmung</i>	34

FACHLICHE UND METHODISCHE KOMPETENZEN

Beratungskompetenz

<i>Systemisches Arbeiten in der Beratung – eine Einführung</i>	35
<i>Erfolgreich beraten im Zwangskontext</i>	36
<i>Zu nah dran – zu weit weg. Situationsgerecht und professionell Beziehungen gestalten</i>	37
<i>Ressourcenaktivierung</i>	38
<i>Spontan, kreativ und szenisch: Psychodramatische Elemente in der Beratung</i>	39
<i>NEU Verbindung auf Distanz – Methoden für eine gelingende Telefon- und Online-Beratung *Online</i>	40
<i>NEU Ich habe euch doch beide lieb – Beratung getrenntlebender Eltern</i>	41

Spezielle Fach- & Methodenkompetenz

<i>Wohnungsverwahrlosung – Sammeln – Messies</i>	42
<i>Einführung in die Schuldnerberatung</i>	43
<i>Hausbesuch oder Heimsuchung? – zwischen Auftrag und Beziehungsgestaltung</i>	44
<i>Wie motiviert man unmotivierte Menschen? Motivational Interviewing in der Sozialen Arbeit mit Erwachsenen</i>	45
<i>NEU Einfache Sprache in Wort und Schrift – inklusives Berichtswesen und Gesprächsführung</i>	46
<i>NEU Systemisches Konsensieren – In Entscheidungsprozessen alle Beteiligten mitnehmen und somit die Umsetzung sichern</i>	47

Kinderschutz und Kinderrechte

<i>Kinderschutz für pädagogische Fachkräfte in Einrichtungen – Grundkurs</i>	48
<i>Kinderschutz für pädagogische Fachkräfte in Einrichtungen – Aufbaukurs</i>	49
<i>Körperliche und seelische Misshandlung – Erkennen, Einschätzen und Handeln</i>	50
<i>Indikatoren für eine gesunde frühkindliche Entwicklung: Risikofaktoren erkennen, die Eltern unterstützen</i>	51

Soziale Arbeit ohne Grenzen: Die Unterbringung von Kindern im und aus dem Ausland *Online	52
Diversitätskompetenz im Kinderschutz	53
NEU Inklusiver Kinderschutz	54
NEU Frühkindliche Regulationsstörung: Schwerpunkt Fütterstörungen	55
Sozialräumliche Arbeit	
Familienrat: Fortbildung für die Koordination von Familienräten	56
Fachtag Netzwerkmanagement	57
Infoveranstaltung ‚Neu in SAJF‘ – Sozialräumliche Angebote der Jugend- und Familienhilfe *Online	58
NEU Willenserkundung – dem Wollen auf die Spur kommen.....	59
NEU Sozialraumorientierung und Migration	60
Medienkompetenz & Digitalisierung	
Tablets & Co. in Kinderhänden!? *Online.....	61
Sexualisierte Gewalt mittels digitaler Medien *Online.....	62
Soziale Netzwerke – Lebenswelt der Jugend	63
Demokratie & Zivilgesellschaft	
Hetze im Netz: Hate Speech ist keine Meinungsfreiheit.....	64
Gewalt und Bedrohungen gegen Rom:nja und Sinte:zza – der vergessene Rassismus und seine Kontinuitäten	65
NEU Antisemitismus in der Kinder- und Jugendarbeit erkennen und bearbeiten *Online	66
NEU Spotlight: Mit extrem Rechten sprechen?! Das Beratungsangebot Kurswechsel stellt sich vor	67
NEU Spotlight: Legato stellt sich vor – Fach- und Beratungsstelle für religiös begründete Radikalisierung	68
NEU Spotlight: MBT stellt sich vor – Mobiles Beratungsteam gegen Rechtsextremismus *Online	69
Spezielle Fach- & Methodenkompetenz in Krippe & Kita	
Forscht mit! – Haus der kleinen Forscher: Themenworkshop ‚Zahlen, Zählen, Rechnen – Mathematik‘ entdecken	70
NEU Die Welt der Zahlen, Formen und Mengen: Qualitative Diagnostik im Jahr vor der Schule	71
NEU Fit für die Schule *Online	72
NEU Fachgespräche für Fachberatungen: Orientierung in bewegten Zeiten – Veränderungen in der Kita angemessen begleiten *Online.....	73

<i>NEU</i> Fachgespräche für Fachberatungen: Wie viel weniger ist mehr? <i>*Online</i>	74
<i>NEU</i> Entwicklungsdokumentation Viereinhalbjähriger	75

Sprachliche Bildung & Sprachförderung

<i>Sprache erschließt die Welt! – Weiterbildung zur Fachkraft für Sprachbildung und Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen</i>	76
<i>Sprache entwickeln durch Tanz und Bewegung</i>	78
<i>NEU</i> Sprachbeobachtung in der Krippe <i>*Online</i>	79
<i>Buchstart 4 ½: Auf dem Weg vom Vorlese- zum Lesekind</i>	80
<i>NEU</i> Mehrsprachige Familien in der Kita <i>*Online</i>	81
<i>NEU</i> Was ist schon normal? Kinder mit Sprachauffälligkeiten in der Kita	82

Zusammenarbeit mit Eltern in der Kita

<i>Weiterbildung: ‚Schatzsuche‘ – Programm zur Förderung des seelischen Wohlbefindens von Kindern in der Kita</i>	83
<i>NEU</i> Mehrsprachige Familien in der Kita <i>*Online</i>	84
<i>NEU</i> Mit Eltern reden – die Grenzen wahren.....	85
<i>NEU</i> Hilfe aus der Praxis: Unterstützung für Elterngespräche mit Sprachmittler:innen <i>*Online</i>	86

Leiten und Anleiten

<i>Weiterbildung: Professionell anleiten in der praktischen Ausbildung</i>	87
<i>Studierende der Sozialen Arbeit professionell begleiten</i>	89
<i>Führen in der Sozialen Arbeit? Orientierungsseminar für Fachkräfte, die sich für Führung interessieren</i>	90

Psychologisches Grundwissen

<i>Liebe lässt Gehirne wachsen – Bindungsentwicklung verstehen und professionell begleiten</i> <i>*Online</i>	91
<i>Was geht vor im Gehirn? Verarbeitungsmuster erkennen und neue Handlungsmöglichkeiten in der Arbeit mit Kindern entdecken</i>	92
<i>Kinder psychisch erkrankter Eltern</i>	93
<i>Traumata: Erkennen – Umgang – Intervention</i>	94
<i>Kinder mit Autismus, ADHS und weitere Entwicklungsstörungen – Hilfen zur Bewältigung des Kita-Alltags</i>	95
<i>Psychische Erkrankung – besser verstehen, früher erkennen, im Kontext handeln (Basisseminar)</i>	96
<i>Persönlichkeitsstörungen – wer stört wen warum?</i>	97
<i>NEU</i> Gelassen durch die Trotzphase	98

<i>NEU Vom theoretischen Input zur lebendigen Praxis – Traumainformiertes Handeln in Einrichtungen der Sozialen Arbeit</i>	99
Suchtprävention & Abhängigkeiten	
<i>Illegale Drogen – Substanzen, Wirkungen, Risiken</i>	100
<i>Neue Medien – Risiken, Sucht und Hilfen</i>	101
<i>Kinder mit alkoholbelasteten Eltern stärken</i>	102
<i>Heikle Themen ansprechen – Veränderung ermöglichen: Kita-MOVE – Motivierende Kurzintervention im Elterngespräch</i>	103
Diversität und Integration	
<i>Rechtliche Kenntnisse des Aufenthaltsgesetzes und die verschiedenen Rechtsverordnungen auffrischen</i>	104
<i>Weiterbildung: Sexualpädagogische Kompetenz in Kindertagesstätten</i>	105
<i>Entwicklungsaufgabe Pubertät – auf der Suche nach der eigenen sexuellen und geschlechtlichen Identität</i>	107
<i>Rassismuskritisches Denken und Handeln in der Sozialen Arbeit</i>	108
<i>Empowerment Workshop – Umgang mit Rassismuserfahrungen im Kontext der Sozialen Arbeit</i>	109
<i>NEU Lebenswelten und Alltagsrealitäten muslimischer Kinder, Jugendlicher und ihrer Familien – zwischen Selbstpositionierung und Fremdmarkierungen</i>	110
<i>NEU Machtkritische Perspektiven in der Beratung und Begleitung – Race, Class, Gender und ihre Intersektionen</i>	111
Partizipation	
<i>Beteiligung von Kindern und Jugendlichen – in der Jugendarbeit und bei Planungen des Bezirks</i>	112
<i>Gespräche mit Kindern und Jugendlichen – Beteiligung in der Praxis</i>	113
<i>Und was willst Du? Hilfeplanung mit Kindern und Jugendlichen</i>	114
<i>Schwierige Lebensthemen mit Kindern besprechen *Online</i>	115
Gewaltprävention & Konflikte	
<i>Mediation kompakt</i>	116
<i>Gewaltfreie Kommunikation nach M. Rosenberg</i>	117
<i>„Neue Autorität“ durch Beziehung – Umgang mit destruktiven Verhaltensweisen von Kindern im Alter zwischen drei und acht Jahren</i>	118
<i>Intervention und Deeskalation in Gewaltsituationen</i>	119
<i>Kinder im Blick – Qualifizierung für die Leitung von KiB-Elterntrainings</i>	120
<i>NEU Häusliche Gewalt erkennen und intervenieren</i>	121

Arbeit mit Schulkindern und Jugendlichen

Erlebnispädagogik in der Großstadt Hamburg ‚City Bound‘	122
Leiten oder laufen lassen? Soziale Gruppenarbeit mit Kindern und Jugendlichen	123
Netzwerk GBS.....	124
NEU Stand-up-Paddling als erlebnispädagogische Methode	125
NEU Hier bewegt sich was – bewegungsorientierte Sprachbildung in der GBS.....	126

FACHTAGE

Allgemein

Fachtag für Kinderschutzfachkräfte	127
Beistandschaft – Amtsvormundschaft – Amtspflegschaft Norddeutsche Regionaltagung	128
Hamburger Vormundschaftstag.....	129
Hamburger Familienteam-Fachtag	130
Fachtag Pflegekinderhilfe	131
Fachtag junge Volljährige.....	132
Fachtag ASD Geschäftsstellen	133

QUALIFIZIERUNG FÜR DIE JUGENDÄMTER

Allgemein

Qualifizierung für die Tätigkeit als interne Auditorinnen und Auditoren	134
Weiterqualifizierung für interne Auditorinnen und Auditoren	135
Rat und Tat für SAJF	136
NEU Auf Augenhöhe – Dialog im Kontext Jugendhilfe.....	137
NEU Spotlight: Instrumentenkoffer ASD – Die Arbeit des Qualitätszirkels für Diagnostik in Kinderschutzfällen und das Fallverstehen *Online.....	138
NEU Spotlight: KJSG – aktueller Umsetzungsstand in Hamburg *Online	139
NEU Spotlight: KJSG in der Praxis – Inklusive Kinder- und Jugendhilfe *Online.....	140
NEU Spotlight: KJSG in der Praxis – Hilfeplanung *Online	141

Allgemeiner Sozialer Dienst

NiA – Neu im ASD Hamburg	142
Örtliche Zuständigkeit und Kostenerstattung nach dem SGB VIII/SGB X	143
Das Jugendamt in der Rolle als Reha-Träger: Anspruchsprüfung und Gewährung von Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII *Online.....	144
NEU Teilhabeplanung in der Kinder- und Jugendhilfe *Online.....	145
NEU ICF-orientierte Bedarfserhebung in der Kinder- und Jugendhilfe *Online	146

<i>NEU Spotlight: Ombudsstelle *Online</i>	147
<i>Interdisziplinärer Fachtag Kinderschutz</i>	148
Erziehungsberatungsstellen	
<i>NEU Fachtag der Erziehungs- und Familienberatungsstellen</i>	149
<i>NEU Veranstaltung für die Beraterinnen und Berater in Erziehungs- und Familienberatungsstellen</i>	150
Gewaltprävention im Kindesalter	
<i>NEU Chancen und Grenzen: Zusammenarbeit von GiK-Fachkräften mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie</i>	151
<i>NEU Deeskalation im Umgang mit gewaltauffälligen Kindern – Methoden zum Führen von Konfliktgesprächen</i>	152
ASD Geschäftsstellen	
<i>QVA Modul A: Der ASD als Basisdienst der Jugendhilfe</i>	153
<i>QVA Modul B: Wie sage ich es richtig? Kommunikationstraining für Verwaltungsfachkräfte im ASD</i>	154
<i>QVA Modul E: Örtliche Zuständigkeit nach dem SGB VIII</i>	155
Wirtschaftliche Jugendhilfe	
<i>Örtliche Zuständigkeit und Kostenerstattung nach dem SGB VIII/SGB X für Fach- und Führungskräfte</i>	156
<i>Kostenbeteiligung in der Wirtschaftlichen Jugendhilfe – Berechnung von Kostenbeiträgen bei Gewährung Wirtschaftlicher Jugendhilfe für teil- und vollstationäre Leistungen sowie vorläufige Maßnahmen *Online</i>	157
<i>Die Berechnung und Festsetzung eines Kostenbeitrags für teil- und vollstationäre Leistungen und vorläufige Maßnahmen der Jugendhilfe (§§ 91 ff. SGBV III)</i>	158
<i>Erstattungsansprüche in der Jugendhilfe: die Anwendung der §§ 102 - 114 SGB X in der Praxis</i>	159
FORTBILDUNG AUF ANFRAGE.....	160
PRAXISBERATUNG FÜR ÖFFENTLICHE TRÄGER DER SOZIALEN ARBEIT	162
TEILNAHMEBEDINGUNGEN	164
RECHT AUF FORTBILDUNG	166
REFERENT:INNENVERZEICHNIS	168
IMPRESSUM	175

Herzlich willkommen im Sozialpädagogischen Fortbildungszentrum Hamburg

www.hamburg.de/spfz

Das Sozialpädagogische Fortbildungszentrum (SPFZ) der Sozialbehörde bietet Fortbildungen und Praxisberatung für sozialpädagogische Fach- und Führungskräfte an und führt das Hamburger Qualifizierungsprogramm Kindertagespflege durch.

Sie finden das SPFZ in der Nähe der S-Bahn Bahrenfeld. Unsere Veranstaltungen finden in sechs hellen und modernen Seminarräumen und zusätzlichen Gruppenräumen statt.

So können Sie unser Fortbildungszentrum in der Gasstraße 29 in Bahrenfeld erreichen:

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Mit der S1/11 fahren Sie bis zur Station „Bahrenfeld“. Sie verlassen diese über den Ausgang Hegarstr./Bahrenfelder Kirchenweg und gehen nach rechts Richtung Bahrenfelder Kirchenweg. Diesen überqueren Sie und gehen auf der gegenüberliegenden Straßenseite nach links. Rechts liegt das Eingangsportal des Gebäudes Gasstraße 29. Hier finden Sie die Seminar- und Büroräume des SPFZ im 1. Stock. Bitte melden Sie sich zunächst am Empfang in der Eingangshalle. Hier werden Sie abgeholt und zu Ihrer Veranstaltung geleitet.

Anreise mit dem Auto

Da sich die Gasstraße 29 inmitten eines Wohngebietes und in der Nähe eines Einkaufszentrums befindet, ist grundsätzlich die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu empfehlen. Parkplätze finden Sie ansonsten in den umliegenden Straßen. Eigene Stellplätze des Fortbildungszentrums sind nicht vorhanden.

Erreichbarkeit

In unserer Verwaltung sind Herr Fuchs und sein Team für Sie da:

Montag bis Donnerstag: 9:00 – 15:00 Uhr
Freitag: 9:00 – 14:00 Uhr

Ihre Fragen zu Anmeldung und Teilnahme an Veranstaltungen aus unserem Programm („Zentrales Jahresprogramm“) beantworten wir Ihnen gern telefonisch oder per Mail unter

Tel.: 040/428635201 oder
fortbildungszentrum@soziales.hamburg.de

Auskünfte zu Zielen und Inhalten der Fortbildungsveranstaltungen erteilen die jeweils verantwortlichen Fachreferentinnen und Fachreferenten (siehe nächste Seite).

Bitte beachten Sie die Teilnahmebedingungen im Anhang. Für Ihre Anmeldung verwenden Sie bitte das Anmeldeformular von der Homepage des SPFZ. Senden Sie dies bitte vollständig ausgefüllt mit Ihrer Unterschrift und der Ihrer/ Ihres Vorgesetzten an uns:

* per E-Mail:
fortbildungszentrum@soziales.hamburg.de

oder

* per Post:
Gasstraße 29, 22761 Hamburg

Leitung

Jule Rosendahl Tel.: 040/428635203, Jule.Rosendahl@soziales.hamburg.de
Leitung, Grundsatzfragen, Projekte, Dualer Studiengang „Soziale Arbeit“

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Fortbildungsplanung

Olaf Voß Tel.: 040/428635216, Olaf.Voss@soziales.hamburg.de
Stellvertretende Leitung SPFZ, Sachgebietsleitung „Sozialpädagogische Fortbildung“, Praxisberatung/Supervision, Fortbildungsprojekte

Melanie Benthe Tel.: 040/428633348, Melanie.Benthe@soziales.hamburg.de
Fachreferentin Kindertagesbetreuung, Kinderschutz und frühe Hilfen

Jann Reiche Tel.: 040/428635204, Jann.Reiche@soziales.hamburg.de
Fachreferent Digitalisierung, Jugendarbeit, Sucht- und Gewaltprävention, Administration Learning Suite

Kirsten Wacker Tel.: 040/428635208, Kirsten.Wacker@soziales.hamburg.de
Fachreferentin Soziale Arbeit mit Erwachsenen, Migration und Interkulturalität, Gesundheit, Praxisberatung/Supervision

Lena Bohnhof Tel.: 040/428635207, Lena.Bohnhof@soziales.hamburg.de
Fachreferentin ASD, Weiterbildung „Neu im ASD“, Hilfen zur Erziehung

Tanja Bergold Tel.: 040/428635210, Tanja.Bergold@soziales.hamburg.de
Fachreferentin Arbeit mit Kindern, Kindertagesbetreuung, Sozialräumliche Netzwerke

Katja Waselowsky Tel.: 040/428635222, Katja.Waselowsky@soziales.hamburg.de
Fachreferentin Qualifizierungsprogramm Kindertagespflege (KTP)

Nicole Möhle Tel.: 040/428632761, Nicole.Moehle@soziales.hamburg.de
Projektstelle „Führung in der Sozialen Arbeit“

Mitarbeiterin und Mitarbeiter im ESF-Projekt "Access All Areas - Triple A" OKJA Vermittlung digitaler Medienkompetenz"

Dr. Nico Nolden	Tel.: 040/428635200, Nico.Nolden@soziales.hamburg.de Projektleitung
Leonie Wagner	Tel.: 040/428633830, Leonie.Wagner@soziales.hamburg.de Fortbildungsreferentin

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung

Jan Fuchs	Tel.: 040/428635309, Jan.Fuchs@soziales.hamburg.de Verwaltungsleitung, Organisation Praxisberatungen und Supervision, Kursanmeldung und -organisation Führungskräftefortbildungen
Silke Drahn	Tel.: 040/428635206, Silke.Drahn@soziales.hamburg.de Kursanmeldung und -organisation „Qualifizierungsprogramm Kindertagespflege“, Kolloquium KTP
Wiebke Ohrdorf	Tel.: 040/428634829, Wiebke.Ohrdorf@soziales.hamburg.de Kursanmeldung und -organisation „Qualifizierungsprogramm Kindertagespflege“
Anne Schulz	Tel.: 040/428635201, Anne.Schulz@soziales.hamburg.de Kursanmeldung und -organisation zentrales Jahresprogramm
Andreas Stuhr	Tel.: 040/428632709, Andreas.Stuhr@soziales.hamburg.de Organisation Fortbildung auf Anfrage und „Neu im ASD“
Jutta Gläser-Ziemendorf	Tel.: 040/428635219, Jutta.Glaeser-Ziemendorf@soziales.hamburg.de Organisation Fortbildung auf Anfrage

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Praxisbüro des dualen Studiengangs „Soziale Arbeit“

Oliver Voigt	Tel.: 040/428635202, Oliver.Voigt@soziales.hamburg.de Leitung
Stella Jacobi	Tel.: 040/428635214, Stella.Jacobi@soziales.hamburg.de Stellvertretende Leitung, Ausbildungsleitung
Nida Yapar-Rath	Tel.: 040/428635213, Nida.Yapar-Rath@soziales.hamburg.de Fachreferentin Fortbildung und Qualifizierung duales Studium
Tanja Pieper	Tel.: 040/428634828, Tanja.Pieper@soziales.hamburg.de Sachbearbeitung Praxisbüro duales Studium

Fortbildungen für sozialpädagogische Fach- und Führungskräfte

Dieses zentrale Fortbildungsprogramm richtet sich an sozialpädagogische Fach- und Führungskräfte öffentlicher und freier Träger in der Jugendhilfe und der Sozialen Arbeit. Darüber hinaus können die Veranstaltungen im Ausnahmefall für Mitarbeitende kooperierender Bereiche geöffnet werden, wie z. B. Lehr- und sonstige Fachkräfte der Schulen, Fachkräfte des Gesundheitsbereiches, der Polizei oder der Justiz.

In seiner thematischen Vielfalt spiegelt das Programm die aktuellen Herausforderungen und den Wandel in der Sozialarbeit wider, bei dem wir Sie mit zielgenauen und zeitgemäßen Angeboten begleiten möchten. Wenn Sie eines oder mehrere Angebote interessiert, füllen Sie bitte pro Veranstaltung ein Anmeldeformular aus und schicken es uns bis zum jeweiligen Anmeldeschluss. Bitte beachten Sie dabei unsere Teilnahmebedingungen im Anhang und gegebenenfalls besonderen Hinweise bei einzelnen Veranstaltungen.

Natürlich können wir nicht alle Wünsche im Vorwege bedenken – das wäre auch gar nicht sinnvoll. Einzelne Fach- und Führungskräfte, Arbeitsgruppen, Einrichtungen und Dienststellen der Bezirksämter und der Fachbehörden haben daher die Möglichkeit, über uns zusätzliche, speziell auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Maßnahmen für einen begrenzten Teilnehmendenkreis zu beantragen. Unabhängig von unserer Programmauswahl können Sie damit eigene Themen und Fragestellungen in Seminaren, Workshops, Fachgesprächen oder Fachveranstaltungen bearbeiten. Unter der Rubrik **Fortbildung auf Anfrage** erfahren Sie dazu mehr.

Bei Bedarf stehen Ihnen darüber hinaus unsere Angebote der **Praxisberatung** und **Supervision** zur Verfügung. Unter der Rubrik Praxisberatung finden Sie die wesentlichen Informationen dazu.

Sicher in der Krise – professionell intervenieren

Mit Krisen professionell umzugehen gehört zum Jobprofil der Sozialen Arbeit. Entwicklungskrisen bei Jugendlichen muss man anders begegnen, als einer Krise bei Verlust und Tod eines Angehörigen. Krisen, die in Folge von Gewalt und Beziehungskonflikten innerhalb von familiären Systemen entstehen, sind in manchen beruflichen Kontexten alltäglich zu managen. Neben den unterschiedlichen Vorgehensweisen und Konzepten, gibt es dennoch allgemeine Muster, die Krisen kennzeichnen. Fachkräfte müssen in diesen Ausnahmesituationen sicher und professionell handeln können.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Entstehung, Verlauf und Risiken von Krisen verstehen und Strategien zur Verbesserung der eigenen Handlungsfähigkeit entwickeln • eigene Muster im Umgang mit Krisen reflektieren
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Was ist eine Krise? • Niveaus der Handlungsfähigkeit • Arten von Krisen • Leitfaden zur Krisendiagnostik • Kommunikation und Gesprächsführung • Erste Hilfe in einer Krise • Ablauf einer Krisenintervention • Ressourcen und Resilienz • Krise als Chance
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit, Pädagogisch-Therapeutisches Fachpersonal
Verantwortlich	Kirsten Wacker

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.040	24.04.-25.04.2023	13.03.2023	SPFZ	Ina Roß

Schwierige Lebensthemen mit Kindern besprechen *Online

Es gibt viele Unsicherheiten unter Fachleuten, wie schwierige Lebensthemen altersgerecht mit Kindern besprochen werden können. Wieviel ‚Wahrheit‘ kann ein Kind in welchem Alter vertragen? Wann und wovor braucht das Kind Schutz? Welche Unterstützungsmöglichkeiten benötigen Kinder und Jugendliche, um mit schwierigen Situationen umgehen zu können? Auf diese Fragen werden die Teilnehmenden Antworten finden und diese im Austausch auf die Praxis übertragen.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • altersgerecht schwierige Themen von Kindern besprechen können • Klarheit gewinnen; Unsicherheiten abbauen • Transfer in die Praxis durch gemeinsamen Austausch
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • schwierige Lebensthemen von Kindern • altersgerecht Themen mit Kindern besprechen • Was kann wann angesprochen werden? • Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder
Zielgruppe	Fachkräfte aus der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Das Seminar findet online jeweils von 9:00 – 13:00 Uhr statt.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.023	27.03.–29.03.2023	20.02.2023	Online	Birgit Lattschar

„Die Fachkraft als sicherer Hafen“ – Bindungssensibilität und Bindungsorientierung in der Arbeit mit traumatisierten und hochbelasteten Menschen *Online

Menschen aus traumatisierenden und hochbelasteten Lebenssituationen leiden meist unter massiven Beeinträchtigungen ihrer Bindungsentwicklung. Eine stabile Bindungsentwicklung bildet jedoch das Fundament für Entwicklungsprozesse. Dies zu unterstützen ist daher eine zentrale Aufgabe (sozial-)pädagogischer Hilfen. Bei Menschen mit unsicherem Bindungsempfinden und schweren Verletzungen ihrer Bindungsentwicklung können die Fachkräfte für kompensatorische Beziehungs- und Verbundenheitserfahrungen sorgen und einen ‚sicheren emotionalen Hafen‘ bilden.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Verhaltensweisen aus ‚trauma- und bindungssensibler Perspektive‘ besser verstehen • kompensatorische, professionelle Bindungsbeziehungen gestalten lernen
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Themenkomplexe Trauma und Bindung aus entwicklungspsychologischer und neurobiologischer Sicht • Projektion und Interaktion in der Helfer:innen-Klient:innen-Beziehung • emotionale Sicherheit vermitteln • in schwierigen Situationen in Beziehung bleiben • Selbststabilisierung der Fachkräfte
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit, die mit Erwachsenen arbeiten
Verantwortlich	Kirsten Wacker

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung (auch mit eigenen Fallbeispielen) wird vorausgesetzt. Die Teilnahme an allen drei Terminen ist verbindlich.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.098	01.11.–02.11.2023 & 28.11.2023	23.08.2023	Online	Corinna Scherwath

Beratung von Familien mit Fluchterfahrung – Arbeit mit Sprachmittler:innen an der Schnittstelle von Jugendhilfe und Gesundheitssystem

In Hamburg leben Familien aus vielen unterschiedlichen Ländern, Sprachräumen und Kulturen dieser Erde. Sie bringen vielfältige Erfahrungen und Wünsche gegenüber sozialpädagogischem als auch medizinisch-therapeutischem Fachpersonal mit, die oftmals sehr unterschiedlich ausgedrückt werden. Die Zusammenarbeit mit geflüchteten Familien erfordert daher in der Regel eine Übersetzung der gesprochenen Sprache, der Gestik und der sprachlich verwendeten Symbolik. Hier unterstützen Sprachmittler:innen, die sowohl sachliche Informationen übersetzen als auch Sprachsymbolik deuten können. Eine eingefühlte Kommunikation verbunden mit einer klaren Benennung von Möglichkeiten und Grenzen des Jugendhilfe- und Gesundheitssystems kann zu einer deutlichen Entlastung geflüchteter Familien beitragen.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • den eigenen Umgang mit interkulturellen Begegnungen im beruflichen Kontext reflektieren • Kenntnisse für eine professionelle Zusammenarbeit mit Sprachmittler:innen erarbeiten
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung von kultursensibler Beratung von geflüchteten Familien • migrations- und fluchtspezifische Gesundheitsbelastungen und Ressourcen • Zusammenarbeit mit Sprachmittler:innen • Schnittstellen zwischen psychosozialen und medizinisch-therapeutischen Versorgungsfeldern für geflüchtete Familien • Austausch und Vernetzung
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit, Pädagogisch-Therapeutisches Fachpersonal, Fachkräfte der vorschulischen Bildung (an Schulen)
Verantwortlich	Kirsten Wacker

Voraussetzungen und Hinweise

Die Fortbildung richtet sich an alle Fachkräfte, die mit geflüchteten Familien arbeiten. Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung (auch mit eigenen Fallbeispielen) wird vorausgesetzt.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.108	29.11.2023	20.09.2023	SPFZ	Frederike Aschemeyer & Dr. Meike Nitschke-Janssen

Hilfe aus der Praxis: Unterstützung für Elterngespräche mit Sprachmittler:innen *Online

Viele Dinge zum Thema Kita lassen sich am besten in einem persönlichen Gespräch mit den Eltern klären. Oft stellt dabei die Sprache ein Hindernis dar. Hier helfen Sprachmittler:innen weiter.

Wenn Sie sich unsicher sind, wie die Anfrage funktioniert, welche Basics Sie für ein Gespräch zu Dritt wissen sollten und welche Vorteile die Sprachmittlung bringt, sind Sie herzlich zu unserer digitalen Infoveranstaltung eingeladen! Auch Einrichtungen, die bereits den Pool nutzen, können gerne daran teilnehmen.

Ziele	<ul style="list-style-type: none">• Informationen zu Sprachmittler:innen erhalten
Themen	<ul style="list-style-type: none">• Für welche Gespräche können Sprachmittler:innen (kostenlos) gebucht werden?• Wie funktioniert die Buchung?• Welche Sprachen sind verfügbar?• Weshalb ist Sprachmittlung wichtig?• Was ist wichtig für die Vorbereitung des Gesprächs?• Welche Tipps kann ich während des Gesprächs beachten?• Wie kann die Nachbereitung des Gesprächs aussehen?
Zielgruppe	Fachkräfte aus Kita und Kindertagespflegepersonen
Verantwortlich	Tanja Bergold

Voraussetzungen und Hinweise

Die Veranstaltung ist kostenfrei.

Die Infoveranstaltung findet online von 09:30 – 11:30 Uhr statt.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.033	19.04.2023	22.03.2023	Online	Amelie Krufft

Corona, Flucht und die Folgen – Früherkennung psychischer Störungen bei belasteten Kindern und Jugendlichen

Die Corona-Pandemie mit ihren langen Phasen von Lockdown, Homeschooling und wirtschaftlicher wie sozialer Verunsicherung hat unter Kindern und Jugendlichen zu erheblichen psychischen Belastungen beigetragen. Dieses führt auch im 3. Jahr der Pandemie zu einer die Kapazitäten weit übersteigenden Inanspruchnahme von Beratung und Behandlungsleistungen. Hinzu kamen in 2022 der neuerliche Anstieg der Kinder und Jugendlichen, die aus geopolitischen Krisenherden wie Afghanistan oder der Ukraine nach Hamburg fliehen mussten. Von welcher psychosozialen Begleitung profitieren junge Geflüchtete und ihre Eltern? Wie können sich Fachkräfte der Jugendhilfe und der Ämter orientieren, um eine akute aber vorübergehende Belastung von einer beginnenden Störung mit schädigendem Einfluss auf die langfristige Entwicklung junger Menschen zu unterscheiden? Welche Anlaufstellen können sie Betroffenen nennen, und wo können sie sich selbst beraten lassen?

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzen in niederschweligen Screeningverfahren psychischer Belastungen bzw. Störungen bei Kindern und Jugendlichen erwerben • Kenntnisse zu Belastungssymptomen und Krankheitsbildern geflüchteter Kinder und Jugendlicher erweitern
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • theoretische Grundlagen von Früherkennungsverfahren • pädagogisch-klinische Fallbeispiele • Wissenstransfer in den praktischen Alltag • altersspezifische, psychosoziale Risikofaktoren • medizinisch-therapeutisches Versorgungssystem in Hamburg für psychisch belastete Kinder und Jugendliche
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit und Kita, Pädagogisch-Therapeutisches Fachpersonal, Fachkräfte der vorschulischen Bildung (an Schulen)
Verantwortlich	Kirsten Wacker

Voraussetzungen und Hinweise

Eigene Fallbeispiele sind willkommen. Die Teilnahme an beiden Terminen ist verbindlich.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.105	15.11. – 16.11.2023	06.09.2023	SPFZ	Dr. Meike Nitschke-Janssen & Ida Schulze Kalthoff

Familie und Erziehung in interkulturellen Kontexten – Sensibilität für Wertediversität und unterschiedliche Beratungsbedarfe

Welche Veränderungen ergeben sich durch einen Kulturwechsel für Familien und Kinder/Jugendliche in der Sozialisation? Warum erziehen andere Familien anders? Von welchen erzieherischen Werten und Zielen werden sie dabei – insbesondere in Migrationskontexten – geleitet? Die Fortbildung gibt einen Einblick in Ressourcen und Belastungen von Familien mit Zuwanderungsgeschichte und gibt Hinweise, um im Beratungskontext mit wiederkehrenden Problem- und Konfliktlagen selbstwirksamer und sicherer umgehen zu können.

Ziele	<ul style="list-style-type: none">• Kenntnisse über Belastungen und Kompetenzen von Familien mit Zuwanderungsgeschichte ausbauen• Sicherheit und Kompetenz im Beratungsalltag stärken
Themen	<ul style="list-style-type: none">• Akkulturationsbelastungen von Zugewanderten• Erziehung und Entwicklung im interkulturellen Kontext: Wertvorstellungen, kultursensible Perspektiven auf die (früh)kindliche Entwicklung, Ressourcen in der Erziehung• kultursensible Diagnostik• Kommunikationskompetenzen• Konfliktprävention
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit und Kita, Pädagogisch-Therapeutisches Fachpersonal, Fachkräfte der vorschulischen Bildung (an Schulen)
Verantwortlich	Kirsten Wacker

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung (auch mit eigenen Fallbeispielen) wird vorausgesetzt. Die Teilnahme an beiden Terminen ist verbindlich.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.054	01.06. – 02.06.2023	23.03.2023	SPFZ	Prof. Dr. Haci-Halil Uslucan

„Wie lange dauert Totsein?“ – Trauerbegleitung bei Kindern, die einen ihnen nahestehenden Menschen verloren haben

Fachkräfte in Kitas werden meist plötzlich und unvorbereitet mit der Trauer und den damit verbundenen Fragen und Bedürfnissen des betroffenen Kindes, der Kitagruppe und der Eltern konfrontiert. Mal ist es der Tod der Großmutter nach langer Krankheit, der plötzliche Tod eines Elternteils oder Geschwisters, der schmerzliche Abschied von einem geliebten Haustier oder der Tod eines Freundes: Immer sind Erziehende in all ihrer Fachlichkeit, Empathie und Achtsamkeit gefordert – und oftmals überfordert.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung der Fachkompetenz durch gemeinsame Arbeit an Praxisbeispielen • Kennenlernen und Erproben von kreativen Angeboten
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion der eigenen Erfahrungen mit Sterben, Tod und Trauer • Entwicklung des Todesverständnisses bei Kindern • Kinder trauern anders • das trauernde Kind in der Gruppe • Fragen und Sorgen der Eltern • praktische Anregungen (Gesprächsimpulse, Kreatives, Rituale)
Zielgruppe	Fachkräfte aus Kita und vorschulischen Bildung
Verantwortlich	Tanja Bergold

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung (auch mit eigenen Fallbeispielen) wird vorausgesetzt. In Zusammenarbeit mit dem Hamburger Zentrum für Kinder und Jugendliche in Trauer.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.032	18.04.2023	07.03.2023	SPFZ	Maria Traut

Existenzsicherung kompakt – Erste Hilfe und Perspektiven im Umgang mit Schulden *Online

Mahnungen des Stromanbieters, Inkassobriefe, Mahnbescheide und hohe Nebenkostenabrechnungen gehören für viele Menschen – gerade durch die aktuellen Kostensteigerungen – zum Alltag. Damit sind diese Themen/ Problemlagen auch immer häufiger Bestandteil des Arbeitsalltags von Fachkräften in der Sozialen Arbeit. Ratsuchende können kurzfristig entlastet werden, wenn ihnen erste Schritte und mögliche Perspektiven aufgezeigt werden. Hierdurch kann dann auch die Bewältigung anderer Themen leichter fallen.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • existenzgefährdende Situationen erkennen, beseitigen und vorbeugen • Perspektiven für ein schuldenfreies Leben kennen und vermitteln
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Existenzsicherung Wohnen: Was ist zu beachten? • Existenzsicherung Konto und Einkommen • außergerichtliches und gerichtliches Mahnverfahren unterscheiden können • Hilfesystem Schulden in Hamburg kennen
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit, die in ihrem Arbeitsfeld Klienten und Klientinnen beraten, die auch Schuldenprobleme haben
Verantwortlich	Kirsten Wacker

Voraussetzungen und Hinweise

Die Veranstaltung findet online von 9:00 – 13:00 Uhr statt.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.019	22.03.2023	22.02.2023	Online	Mark Schmidt-Medvedev

Sozialraumorientierung und Migration

Das Fachkonzept Sozialraumorientierung ist in aller Munde und findet in unterschiedlichen Bereichen wie auch in der Jugendhilfe in Hamburg Anwendung. Wie aber werden im Fachkonzept Sozialraumorientierung handlungsrelevante Themen aus den Bereichen Migration und Flucht berücksichtigt? Wie kann der Spagat zwischen einer zielgruppen- und bereichsübergreifenden Sichtweise einerseits und den speziellen Anliegen und Aufträgen im Arbeitsbereich Migration und insbesondere Flucht andererseits gelingen – ohne dabei zu ‚speziell‘ zu werden? Wie kann es uns gelingen Angebote zu kreieren, die allen Menschen im Sozialraum zugänglich sind? Was hindert insbesondere Familien mit einer Migrationsgeschichte unterstützende Angebote wahrzunehmen?

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • fachlichen Auseinandersetzung über Sozialraumorientierung • Diskussion und Reflexion über interkulturell bedeutsame Aspekte
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • interkulturelle Arbeit • Migrationsgeschichte • Flucht • Fachkonzept Sozialraumorientierung • Integration
Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte der Sozialen Arbeit, Netzwerkmanager:innen, Fachkräfte aus Kita, Pädagogisch-Therapeutisches Fachpersonal
Verantwortlich	Tanja Bergold

Voraussetzungen und Hinweise

Grundkenntnisse mit dem Fachkonzept Sozialraumorientierung sind wünschenswert.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.058	07.06.2023	29.03.2023	SPFZ	Claudia Heiden & Suna Tekgül

Soziale Arbeit ohne Grenzen: Die Unterbringung von Kindern im und aus dem Ausland *Online

Eine Pflegefamilie möchte mit ihrem Pflegekind ins Ausland ziehen. Ein Junge soll an einer intensivpädagogischen Maßnahme in Spanien teilnehmen. Eine Familie bewirbt sich um die Aufnahme eines im Ausland lebenden Kindes.

Fälle dieser Art kommen in der Praxis immer wieder vor und stellen die Fachkräfte vor neue Herausforderungen. SGB VIII, Brüssel IIa und das Haager Übereinkommen über den Schutz von Kindern formulieren besondere Anforderungen, die es im Interesse der Kinder zu beachten gilt.

In dieser Veranstaltung lernen Sie den Internationalen Sozialdienst (ISD) kennen und bekommen die Möglichkeit, Ihre Fragen und Anliegen zu diesen Themen mit dem ISD zu klären.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherheit im Umgang mit der Unterbringung von Kindern im und aus dem Ausland gewinnen
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • rechtliche Grundlagen: SGB VIII – Reform, Brüssel IIa, das Haager Übereinkommen über den Schutz von Kindern • Aufgaben des Internationalen Sozialdienstes und Kooperation • Fallbeispiele
Zielgruppe	Fachkräfte der Pflegekinderdienste, der Allgemeinen Sozialen Dienste, der Gemeinsamen Zentralen Adoptionsstelle und der Adoptionsvermittlung sowie der Amtsvormundschaften
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Die Veranstaltung findet online von 9:00 – 13:00 Uhr statt.

Seminarkosten siehe Veranstaltungshinweise.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.015	02.03.2023	30.01.2023	Online	Marc Bauer & Verena Lingg

Spotlight: Globale Krisen und die Rolle der Sozialen Arbeit – Post/pandemische Herausforderungen und erforderliche Transformationsprozesse *Online

Die Pandemie reiht sich ein in eine Vielzahl von Krisen, die miteinander verflochten sind: Der Klimawandel wird in den nächsten Jahren u. a. zu Versorgungsengpässen führen, aber auch zu einer stärkeren Mortalität. Die Pandemie, die Zunahme von Migration und Flucht (aufgrund von Kriegen, politischen Unruhen und Klimawandel) haben zur Folge, dass die Inflation immer weiter zunimmt und damit auch die Armut. Und auch die Energieversorgung stellt ein großes Problem dar. In den Städten wird dies drastische Folgen haben. Hinzu steigt das Risiko durch die rasende Digitalisierung, dass viele Menschen von aktuellen Entwicklungen abgehängt werden. Diese Entwicklungen treffen v. a. diejenigen, die auch jetzt schon sozial marginalisiert werden. Was bedeuten diese Entwicklungen für die Soziale Arbeit? Was braucht es, damit Soziale Arbeit diesen Herausforderungen gewachsen ist? Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit, sich mit diesen Herausforderungen produktiv auseinanderzusetzen – ohne in Pessimismus zu versinken, aber auch ohne Verharmlosung dessen, was Sozialer Arbeit bevorsteht.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Konzepte zur Analyse zukünftiger Entwicklungen erwerben, um sich auf bevorstehende Herausforderungen vorzubereiten • notwendige Kompetenzen reflektieren
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • soziale Auswirkungen von Zeiten multipler Krisen • Digitalisierung und Posthumanismus – Chancen und Herausforderungen • Theorie der Fragilität • post/pandemische Herausforderungen für die Soziale Arbeit
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit aus allen Arbeitsfeldern und Studierende des Dualen Studiengangs Soziale Arbeit
Verantwortlich	Kirsten Wacker

Voraussetzungen und Hinweise

Die Veranstaltung findet online von 10:00 – 13:00 Uhr statt.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.026	04.04.2023	07.03.2023	Online	Prof. Dr. María do Mar Castro Varela

Die Klientin am Küchentisch – Homeoffice in der Sozialen Arbeit *Blended Learning

Soziale Arbeit ist Beziehungsarbeit. Unter den Bedingungen der Covid-19-Pandemie findet sie vielfach von zu Hause aus und online statt. In Zukunft wird das sogenannte mobile Arbeiten weitere Verbreitung finden. Wie können Sie Ihre bewährte Arbeitsweise in diesen Rahmen übertragen? Gelingt Kontakt zu Klienten? Klappt das Abschalten zum Feierabend oder sitzt Ihre Klientin mit am Küchentisch? In diesem Seminar können Sie Ihre Fragen gründlich in den Blick nehmen, damit Sie für Ihre Arbeit im Homeoffice die für Sie passende Struktur und Grenze finden.

Ziele	gut organisiert und zufrieden im Homeoffice arbeiten
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsplatz im Homeoffice • Bedingungen Zuhause • Welcher Arbeitstyp bin ich? • Struktur – setzen und halten • verbunden sein und Abgrenzung gestalten – zu Klienten und zum ‚Büro‘ • nützliche Rituale • Transfer
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit und Pädagogisch-Therapeutisches Fachpersonal
Verantwortlich	Olaf Voß

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung (auch mit eigenen Fallbeispielen) wird vorausgesetzt. Der erste Tag findet im SPFZ statt, der zweite Tag wird online angeboten.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.038	21.04.2023 & 28.04.2023	03.03.2023	SPFZ Online	Andrea Dellwig

Spotlight: Handwerkszeug für resiliente Beziehungen *Online

Der Vorbeugung stressbedingter Erkrankungen wie Depressionen und Angststörungen kommt sowohl aktuell als auch perspektivisch eine Schlüsselrolle für die Bewältigung der Corona-Pandemie zu. Dies gilt speziell für Familien in sozialer Risikolage, die besonders viel Kraft aufbringen müssen, um ihre Kinder gut durch diese Zeit zu bringen. Der Präventionsansatz des am UKE angesiedelten Projekts CORESZON stärkt soziale Schutzfaktoren in der Lebenswelt benachteiligter Kinder, indem Eltern und Fachkräfte eine einfache Methode zur Stressregulation und Stärkung von Wohlbefinden ins alltägliche Miteinander integrieren.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • ein praktisches Verständnis der Biologie zwischenmenschlicher Beziehungen • Handlungskompetenzen zur individuellen und gemeinsamen Stressregulation im Alltag stärken
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Techniken zur Stressregulation und Ressourcenstärkung, die Jede und Jeder für sich und mit anderen zusammen anwenden kann • Konzepte aus der Neurobiologie und der Entwicklungspsychologie, die die Wirkung der Techniken lebensnah und motivierend erklären • Möglichkeiten der Förderungen der Resilienz von Kindern und Jugendlichen • Schutzfaktoren von Kindern und Jugendlichen in den verschiedenen Altersstufen
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit und Kita, Pädagogisch-Therapeutisches Fachpersonal, Fachkräfte der vorschulischen Bildung (an Schulen)
Verantwortlich	Kirsten Wacker

Voraussetzungen und Hinweise

Das Spotlight stellt das Konzept von CORESZON vor. Es ist insbesondere geeignet für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, speziell aus den Arbeitsbereichen Frühe Hilfen, Familienförderung, Kita und Hilfen zur Erziehung. Die Veranstaltung findet online von 10:00 – 11:30 Uhr statt.

Eine Möglichkeit zur vertieften Auseinandersetzung mit den Inhalten und Methoden bietet die zweitägige Fortbildung (Nummer 13.076) vom 30.08. – 31.08.2023.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.035	19.04.2023	22.03.2023	Online	Monica Blotevogel & Philipp Wolf

Handwerkszeug für resiliente Beziehungen: Seelische Gesundheit im Miteinander stärken mit CORESZON

Der Vorbeugung stressbedingter Erkrankungen wie Depressionen und Angststörungen kommt sowohl aktuell als auch perspektivisch eine Schlüsselrolle für die Bewältigung der Corona-Pandemie zu. Dies gilt speziell für Familien in sozialer Risikolage, die besonders viel Kraft aufbringen müssen, um ihre Kinder gut durch diese Zeit zu bringen. Der Präventionsansatz des am UKE angesiedelten Projekts CORESZON stärkt soziale Schutzfaktoren in der Lebenswelt benachteiligter Kinder, indem Eltern und Fachkräfte eine einfache Methode zur Stressregulation und Stärkung von Wohlbefinden ins alltägliche Miteinander integrieren.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • ein praktisches Verständnis der Biologie zwischenmenschlicher Beziehungen • Handlungskompetenzen zur individuellen und gemeinsamen Stressregulation im Alltag stärken
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Techniken zur Stressregulation und Ressourcenstärkung, die Jede und Jeder für sich und mit anderen zusammen anwenden kann • Konzepte aus der Neurobiologie und der Entwicklungspsychologie, die die Wirkung der Techniken lebensnah und motivierend erklären • Möglichkeiten der Förderungen der Resilienz von Kindern und Jugendlichen • Schutzfaktoren von Kindern und Jugendlichen in den verschiedenen Altersstufen
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit und Kita, Pädagogisch-Therapeutisches Fachpersonal, Fachkräfte der vorschulischen Bildung (an Schulen)
Verantwortlich	Kirsten Wacker

Voraussetzungen und Hinweise

Dieses Seminar ist insbesondere geeignet für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, speziell aus den Arbeitsbereichen Frühe Hilfen, Familienförderung, Kita und Hilfen zur Erziehung.

Im Sinne eines erfahrungsbasierten Lernens wird die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung (auch mit eigenen Fallbeispielen) vorausgesetzt.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.076	30.08. – 31.08.2023	21.06.2023	SPFZ	Monica Blotevogel & Philipp Wolf

Achtsam, stark und resilient – Strategien zur Stress- und Burnout-Prävention am Arbeitsplatz

Auch in der Sozialen Arbeit wachsen stetig die Anforderungen, das Arbeitspensum und die Verantwortung. Gleichzeitig erleben Fachkräfte, dass ihr Engagement teils wenig anerkannt und geachtet wird. Krankmachende Faktoren wie Überlastung und Überforderung können daraus resultieren. Das Modell der Salutogenese fragt danach, wie man gesund bleiben kann, Selbstfürsorge gibt darauf eine Antwort. Sie stärkt die eigenen persönlichen Ressourcen, fördert Empowerment und eine achtsame Lebensweise. Selbstfürsorge bedeutet die Fähigkeit, eigene Bedürfnisse und Grenzen bewusst wahrzunehmen und im Handeln zu berücksichtigen. Mit Hilfe von Achtsamkeits- und Atemübungen, Genussstraining und Coaching-Inputs werden im Seminar Werkzeuge vorgestellt und erfahren, die der Stress- und Burnout-Prävention dienen.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstwahrnehmung stärken und psychische Gesundheit erhalten • Selbstverantwortung fördern und Arbeitsfreude erhalten oder wiederherstellen
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstfürsorge, was ist das? • Grundlagen Modell der Salutogenese • Strategien der individuellen Selbstfürsorge entwickeln und vertiefen • Genuss-Training • Pausengestaltung im Arbeitsalltag • Übungen/Verfahren aus dem MBSR (Achtsamkeit) • Werkzeugkoffer Burnout-Prävention packen • Umgang mit eigenen Grenzen und Ressourcen
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit, Pädagogisch-Therapeutisches Fachpersonal, Fachkräfte der vorschulischen Bildung (an Schulen)
Verantwortlich	Kirsten Wacker

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.077	04.09. – 05.09.2023	26.06.2023	SPFZ	Ina Roß

Spotlight-Reihe: Selbstfürsorge in der Sozialen Arbeit *Online

Der Alltag in der Sozialen Arbeit ist häufig von großem Stress geprägt. Oft sind es äußere Stressfaktoren, die durch innere Stressfaktoren verstärkt werden. Hier gilt es besonders mit sich selbst bewusster, rücksichtsvoll und nachsichtig umzugehen. In diesen Spotlights wird es neben der Psychoedukation über Stressbewältigung auch kurze, praktische Übungen für den Alltag geben. Der Blick soll auf die notwendige Selbstfürsorge für Beschäftigte der Sozialen Arbeit gerichtet werden, damit Gesundheit und Freude an der Arbeit erhalten bleiben.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstfürsorge stärken
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Elemente aus dem Stressbewältigungstraining (Kaluza) • Elemente aus dem Selbstmitgefühlstraining (MBCL) • Elemente aus der traumatherapeutischen Arbeit (PITT)
Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Lena Bohnhof

Voraussetzungen und Hinweise

Die Spotlights finden online jeweils von 14:00 – 15:30 Uhr statt.

Für diese Veranstaltung fallen keine Kosten an.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.022 A	27.03.2023	28.02.2023	Online	Henriette Dluzak-Boysen & Andrea Dellwig
13.022 B	26.06.2023	26.05.2023	Online	Henriette Dluzak-Boysen & Andrea Dellwig
13.022 C	18.09.2023	18.08.2023	Online	Henriette Dluzak-Boysen & Andrea Dellwig
13.022 D	18.12.2023	17.11.2023	Online	Henriette Dluzak-Boysen & Andrea Dellwig

Relax doch mal: Entspannungstechniken in der Kita für Groß und Klein

Der Kita-Alltag ist turbulent: Kindergartenkinder sind kleine Wirbelwinde: Neugierig und mit großem Tatendrang erkunden sie ihre Umwelt, sie wollen alles ausprobieren und die eigenen Möglichkeiten und Grenzen entdecken. Die Fachkräfte selbst sind verschiedenen Stressfaktoren ausgesetzt und überschreiten oft die eigene Belastungsgrenze. Sowohl Kinder als auch Fachkräfte brauchen regelmäßige Auszeiten, welche dazu dienen, abzuschalten und zur Ruhe zu kommen.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> Ideenkoffer, wie man im Kita-Alltag immer wieder Zeiten der Ruhe und Entspannung schafft
Themen	<ul style="list-style-type: none"> Entspannungsübungen Entspannung bei Kindern und Erwachsenen Entspannungssettings gestalten Didaktik und Methodik von Entspannungseinheiten
Zielgruppe	Fachkräfte aus Kita und vorschulischen Bildung, Kindertagespflegepersonen, Quereinsteigende
Verantwortlich	Tanja Bergold

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung wird vorausgesetzt.

Bitte eine eigene Yoga-Matte mitbringen.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

Das Seminar wird in Kooperation mit Kita-Seminare Hamburg angeboten.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.060	09.06.2023	07.04.2023	SPFZ	Birthe Geitner

Spotlight: Der Arbeitsmedizinische Dienst stellt sich vor – ein ärztlicher Dienst innerhalb des Personalamtes *Online

Die Hauptaufgabe des AMD ist die Durchführung der vorgeschriebenen, betriebsärztlichen Beratungs- und Untersuchungsaufgaben. Ziel des AMD ist es, die Leistungsfähigkeit der Beschäftigten mindestens zu erhalten, idealerweise sogar zu verbessern. Zudem setzt sich der AMD für den Schutz der Beschäftigten vor arbeitsbedingten Gesundheitsstörungen ein und sorgt für eine gesundheitsgerechte Arbeitsgestaltung. Zur weiteren Aufgabe des AMD gehört die Unterstützung der Behörden beim betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM) und bei Gesundheitsförderungsmaßnahmen.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Angebote des AMD kennenlernen • Kontakt herstellen können
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Was ist der AMD? • Für wen ist er zuständig? • Welche Angebote hat er für mich?
Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte der Sozialen Arbeit, welche in den Bezirksämtern oder der Sozialbehörde beschäftigt sind.
Verantwortlich	Jann Reiche

Voraussetzungen und Hinweise

Die Veranstaltung findet online via Skype for Business statt und ist kostenlos.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.003	N.N.	N.N.	Online	N.N.

Resilienz-Lots:in werden

Resilienz wird als Kompetenz auch am Arbeitsplatz immer wichtiger. Resilienz-Lots:innen können ein Baustein in einer Organisation sein, um Mitarbeitende zu stärken und für Resilienz zu sensibilisieren.

Was bedeutet es, als Resilienz-Lots:in zu wirken? Sie bieten ein niedrigschwelliges und vertrauliches Gesprächs-Angebot zu Stress, Resilienz und Burnout. Sie können kurze Impulse zu Resilienz geben und vernetzen sich mit weiteren Mitarbeitenden, die Funktionen im Gesundheitsbereich haben (z. B. Personalverantwortliche, Fachkräfte Arbeitsschutz, BGM-Beauftragte, Führungskräfte).

Die primäre Aufgabe ist Aufklärungsarbeit.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • über Stress, Burnout und Resilienz informieren können • an Sie adressierte Themen/Probleme erklären und „mit Resilienz versehen“ können
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Was ist Resilienz – Definitionen und Konzepte • Stress und Burnout verstehen • Salutogenese als Konzept für Kommunikation und Resilienz • Präventionskonzepte • Resilienz-Toolbox mit verschiedenen Sofortmaßnahmen • Rollendefinition und Rollenklarheit als Resilienz-Lots:in • Aufklärungsarbeit als Aufgabe in der Organisation
Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte in der pädagogischen und Sozialen Arbeit, von pädagogisch-therapeutischen Teams sowie Teams der vorschulischen Bildung (an Schulen), GBS
Verantwortlich	Nicole Möhle

Voraussetzungen und Hinweise

Bitte nehmen Sie vor Ihrer Anmeldung zunächst Kontakt zur verantwortlichen Referentin auf. Das SPFZ wird dann zunächst noch Gespräche mit Ihrer Führungskraft und weiteren Mitarbeitenden aus dem Personal-/Gesundheitsbereich führen.

Die Seminare finden jeweils von 10:00 – 17:00 Uhr statt. Drei Monate nach dem Seminar wird ein Follow-Up (Reflexion und Austausch) angeboten.

Das SPFZ hält unterschiedliche neue Angebote zu Resilienz auf organisationaler, Führungs- und persönlicher Ebene vor. Dieses Angebot zur Ausbildung von Resilienz-Lotsen und -Lotsinnen (SMA[®]) wird gerahmt von Fortbildungen zu Resilienz, Achtsamkeit und Stressprävention für Führungskräfte, Teams und Fachkräfte.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
53.016	13.09. – 15.09.2023 & 07.12.2023	03.07.2023	SPFZ	Nicole Möhle

Gelassen älter werden. Berufliche Stärken und neue Chancen – eine Standortbestimmung

Ältere Beschäftigte stellen sich häufig wesentliche Fragen nach dem Sinn und dem Wert ihrer Arbeit. Wie möchte ich das letzte Drittel meiner Arbeitszeit gestalten? Passen diese Arbeit und die Rahmenbedingungen noch zu mir? Wie gehe ich mit Veränderungen um? Wie erlebe ich die Beziehungen der Generationen an meinem Arbeitsplatz? In welchem fachlichen Bereich bin ich besonders profiliert und wie kann ich meine gewonnenen Fähigkeiten konstruktiv einbringen? Welches sind meine besonderen Ressourcen und Resilienzen gerade auch in dieser Lebensphase? Was sind meine Bewältigungsstrategien in herausfordernden Zeiten und wie können Andere davon profitieren? Wohin gehen meine Neugier, meine Interessen zwischen: ‚ohne Wagnis keine Entwicklung‘ und der ‚Wertschätzung gesunder Grenzen‘? In einer Mischung aus Inputs, Diskussion und Austausch in Kleingruppen werden wir uns diesen Themen alltagsbezogen zuwenden.

Ziele

- über Stress, Burnout und Resilienz informieren können
- an Sie adressierte Themen/Probleme erklären und „mit Resilienz versehen“ können

Themen

- eigene Standortbestimmung
- meine Fähigkeiten und Stärken in dieser Lebensphase
- Umgang mit fremden und eigenen Ansprüchen
- ‚Chancen und Nebenwirkungen‘ des Älterwerdens
- sich anfreunden mit dem Älterwerden
- persönliche Wünsche, realistische Umsetzung

Zielgruppe Fachkräfte der Sozialen Arbeit und Kita

Verantwortlich Kirsten Wacker

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung (auch mit eigenen Fallbeispielen) wird vorausgesetzt. Die Teilnahme an beiden Terminen ist verbindlich.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.066	19.06. – 20.06.2023	10.04.2023	SPFZ	Barbara Glaser

Beratungskompetenz

Systemisches Arbeiten in der Beratung – eine Einführung

Der systemische Ansatz hat ein neues Denken und Vorgehen in die Beratung gebracht. Die Grundannahmen zeigen sich im Folgenden: Der systemische Ansatz geht davon aus, dass alle Symptome, die z. B. ein verhaltensauffälliges Kind zeigt, einen Sinn machen. Verhalten ist abhängig vom jeweiligen Kontext: Ein Kind, das in der Schule aggressiv ist und andere Kinder piesackt, kann Zuhause ganz still sein oder auch umgekehrt. Deshalb werden die Interaktionen in einer Familie/Schule und deren Bedeutung für das jeweilige System und deren einzelnen Mitglieder reflektiert. Die Ressourcen der Klientinnen und Klienten, ihre Stärken sind die Basis für Veränderung. Die Beratung ist lösungsorientiert, die Lösung steht im Vordergrund, nicht das Problem. Respekt und Wertschätzung zeichnen die allparteiliche Haltung der Fachkraft aus.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Theorie und Praxis des systemischen Ansatzes kennenzulernen und die eigene Beratungskompetenz weiterentwickeln • anhand eigener Praxisbeispiele das Erlernte üben, um Handlungssicherheit zu gewinnen
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Leitgedanken des systemischen Ansatzes und die daraus folgenden Sichtweisen • Haltung der Fachkraft im systemischen Ansatz • Positionierung im eigenen beruflichen Kontext (definiere Dich!) • systemische Basismethoden (Frageformen, Hypothesenbildung, Genogramm, Familienbrett, Reflecting Team)
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit, Pädagogisch-Therapeutisches Fachpersonal
Verantwortlich	Kirsten Wacker

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.008 A	25.01. – 27.01.2023, 09.02. – 10.02.2023	04.01.2023	SPFZ	Andrea Dellwig & Susanne Hüttebräucker
13.008 B	16.10. – 20.10.2023	04.08.2023	SPFZ	Andrea Dellwig & Susanne Hüttebräucker

Erfolgreich beraten im Zwangskontext

Fachleute in der Sozialen Arbeit setzen bei Beratungsangeboten explizit auf Freiwilligkeit. Doch aus der Praxis sind Probleme mit dem Zwang nicht verschwunden. Zwangskontexte, in denen Beratung stattfindet, gibt es nicht nur in der Bewährungshilfe, Drogenarbeit oder im Kinderschutz, sondern auch wenn durch Schule und Beratung Druck erlebt wird. Die Herausforderung für die Fachkräfte, in Zwangskontexten zu beraten, besteht darin, in Anerkennung dessen, was ist, ein Arbeitsbündnis herzustellen. Wie ein unfreiwilliger Kontext für die Betroffenen verändert werden kann und zur Chance wird, ist Inhalt dieses Seminars.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • die Besonderheiten des Zwangskontextes: Arbeitsbeziehungen verstehen und hilfreich gestalten können
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Freiwilligkeit und Unfreiwilligkeit nicht als gegensätzliche Pole verstehen, sondern als ein Kontinuum (M.-L. Conen 2009) • Haltung und die Frage der Perspektive • Kriterien eines Zwangskontextes • das Anliegen und der Auftrag – aller Beteiligten • systemische Interventionen in der Beratung • darüber reden, wie was ist • Kommunikation auf Augenhöhe • Macht und Ohnmacht der Fachkräfte und Institutionen • Techniken für die Beratung anhand von Fallbeispielen erlernen oder vertiefen
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit, Pädagogisch-Therapeutisches Fachpersonal
Verantwortlich	Kirsten Wacker

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.069	29.06. – 30.06.2023	20.04.2023	SPFZ	Andrea Dellwig

Zu nah dran – zu weit weg. Situationsgerecht und professionell Beziehungen gestalten

Die Arbeit mit Klientinnen und Klienten ist vor allem dann erfolgreich, wenn ein ‚Arbeitsbündnis‘ geschlossen werden kann. Dies setzt Beziehungsarbeit für die Entwicklung von Vertrauen, Offenheit und Zuverlässigkeit voraus. Als Fachkräfte handeln Sie zwar in Ihrer Rolle, sind aber immer auch als Mensch beteiligt. Die einen betonen die Nähe, ohne sie ist keine Beziehungsgestaltung möglich, die anderen sehen in der Distanz ein wichtiges Kriterium für Professionalität. Von Klientinnen und Klienten sowie Systemen nicht verwickelt oder vereinnahmt zu werden, ist für das eigene berufliche Handeln unerlässlich. Es geht nicht um richtig oder falsch, sondern darum, das rechte Maß von Nähe und Distanz in der jeweiligen Situation zu finden.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhang von eigenen Bedürfnissen/Wünschen und die Auswirkung auf das eigene Nähe-Distanz-Verhalten erkennen • Verhältnis von Nähe/Distanz situationsgerecht gestalten
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Nähe/Distanz als Variable von universellen Grundbedürfnissen • Vorlieben von Nähe/Distanz in der eigenen Persönlichkeitsstruktur reflektieren • Nähe/Distanz in der Sozialen Arbeit
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Kirsten Wacker

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung wird vorausgesetzt.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.099	02.11. – 03.11.2023	24.08.2023	SPFZ	Wilma Kempkes

Ressourcenaktivierung

Ressourcenorientierung und Ressourcenaktivierung gelten als zentrale und notwendige Elemente, um in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern persönliche Veränderungsprozesse sowie Selbstermächtigungsprozesse im Sinne des Empowerments zu ermöglichen. In diesem Seminar werden verschiedene Methoden und Zugangswege vermittelt und praktisch erprobt, die es ermöglichen, Ressourcen aufzuspüren, zu erkennen, erfahrbar und nutzbar zu machen. Die durch Selbsterfahrung zu erlernenden Methoden tragen gleichzeitig zu einer verbesserten Selbstfürsorge und Psychohygiene im eigenen Arbeitsfeld bei.

- | | |
|--------------|--|
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> • ein Verständnis zum Begriff und zur Bedeutung personaler und sozialer Ressourcen entwickeln • einen ressourcenerkennenden Blick und eine ressourcenorientierte Haltung entwickeln, diese an Methoden erproben und vertiefen |
|--------------|--|

- | | |
|---------------|---|
| Themen | <ul style="list-style-type: none"> • Ressourcen-Diagnostik und Ressourcen-Priming • Ressourcenorientierung und Menschenbild • Ressourcenaktivierende Beziehungsgestaltung und ressourcenaktivierende Gesprächsführung • Ressourcenaktivierung durch Denken • Ressourcenaktivierung durch Imagination • Ressourcenaktivierung durch Achtsamkeit und Präsenz-Übungen • Ressourcenaktivierung mit dem Körper • Ressourcenaktivierung durch Spiel • Ressourcenaktivierung durch Teile-Arbeit |
|---------------|---|

Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit
-------------------	--------------------------------

Verantwortlich	Kirsten Wacker
-----------------------	----------------

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.081	11.09. – 12.09.2023	03.07.2023	SPFZ	Sonja Gehring

Beratungskompetenz

Spontan, kreativ und szenisch: Psychodramatische Elemente in der Beratung

„Die Seele des Menschen durch Handeln ergründen“ – aus dieser Idee entstand das humanistische Verfahren Psychodrama. Es zeichnet sich durch einen großen Fundus an methodischen Möglichkeiten aus und bietet Theorien wie auch Handwerkszeug für die Beratungsarbeit u. a. mit inneren Anteilen und sozialen Rollen, mit konkreten Beziehungen und beruflichen Systemen. Zentrales Anliegen des Ansatzes ist die Förderung von Spontanität und Kreativität sowie der Fähigkeit zum Perspektivwechsel.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der aktuellen Psychodrama-Theorie verstehen und zentrale Techniken kennen • psychodramatische Beratungsarbeit an eigenen Fällen erleben und anwenden
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Elemente und theoretische Grundlagen des Psychodramas • diagnostische Landkarte: die Inhaltsdimensionen einer Szene • von der Heilung der Szene: ein Schritt in Richtung Besserung • zentrale Handlungstechniken: Doppeln, Spiegeln, Rollentausch • psychodramatische Arrangements: Protagonisten-Arbeit, Familienspiel, Symbolarbeiten, insb. mit Tierfiguren, Skulpturen • psychodramatische Arbeit mit eigenen Fall-Vignetten im kollegialen Setting
Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte, die in der Beratung tätig sind, sowie Pädagogisch-Therapeutisches Fachpersonal
Verantwortlich	Olaf Voß

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur aktiven Beteiligung und zur Selbstreflexion wird vorausgesetzt.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.110	24.05. – 26.05.2023	22.03.2023	SPFZ	Dr. Andreas Krebs & Karin Heming

Verbindung auf Distanz – Methoden für eine gelingende Telefon- und Online-Beratung *Online

Beratung am Telefon oder mit einer Videokonferenzsoftware hat bei vielen Beratenden ergänzend oder auch alternativ zur Präsenzberatung Einzug in die Praxis gehalten. Räumliche Flexibilität und Zeitgewinn spielen auf Seiten der Ratsuchenden eine große Rolle. Distanz wird nicht unbedingt als Nachteil empfunden, sondern eröffnet andere Möglichkeiten des Austausches zu schwierigen Themen. Wir arbeiten mit Selbstreflexion, Inputs und Austausch, erproben Methoden und entwickeln gemeinsam passende Formen für die eigene Beratungssituation.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • kreativ und souverän am Telefon und online beraten
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Chancen und Grenzen der Online- bzw. Telefonberatung • Was ist konkret im Beratungssetting zu beachten? • Nähe herstellen in der Distanz • hilfreiche Kompetenzen für neue Beratungsformate • Kennenlernen ergänzender Tools • Werkstatt: Methoden/Ansätze aus der eigenen Praxis übertragen • Krisenintervention • Selfcare
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit, Pädagogisch-Therapeutisches Fachpersonal
Verantwortlich	Kirsten Wacker

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung (auch mit eigenen Fallbeispielen) wird vorausgesetzt. Die Teilnahme an beiden Terminen ist verbindlich.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.017	20.03. – 21.03.2023	06.02.2023	Online	Tanja Schwichtenberg

Ich habe euch doch beide lieb – Beratung getrenntlebender Eltern

Die Trennung von Eltern ist ein einschneidendes Ereignis/Krise für Eltern und ihre Kinder. Sie beendet auf der einen Seite die Paarbeziehung und verpflichtet die Eltern auf der anderen Seite, als Eltern weiterhin gemeinsam zu kooperieren. Eine nicht immer leichte Herausforderung – für Eltern und ihre Kinder sowie Fachkräfte in Schule, Arztpraxen, Kindergarten, Jugendhilfe und Beratungsinstitutionen? Absprachen von Eltern müssen im Alltag immer wieder erprobt, an neue Anforderungen angepasst werden. Hierbei kann die Moderation durch unbeteiligte Dritte im Umfeld der Familien hilfreich sein. Um Eltern professionell beraten zu können, sind Kenntnisse von Trennungsabläufen sowie die besonderen Bedürfnisse von Kindern getrenntlebender Eltern ebenso bedeutsam, wie Moderations- und Gesprächstechniken und die Anerkennung eigener Grenzen!

Ziele

- Kenntnisse über Bedürfnisse von Kindern getrenntlebender Eltern erlangen
- Gesprächsführung und -techniken für Elterngespräche erlernen und anwenden

Themen

- was Kinder nach der Trennung brauchen
- Trennungsabläufe/-phasen der Elternteile sind meist nicht parallel
- Eskalationen und Gewalt im Zusammenhang mit Trennung
- ‚und dann sehen wir uns vor Gericht‘ Skizzierung gerichtlicher Verfahrensabläufe
- hochkonfliktvolle Eltern
- elterliche Kooperationsmodelle
- Beratungsansätze und -techniken im Gespräch mit getrenntlebenden Eltern durch (eigene) Fallbeispiele erlernen bzw. vertiefen
- Spektrum der Unterstützungsangebote für Eltern und Kinder

Zielgruppe

Fachkräfte der Sozialen Arbeit und Kita, die Familien in Trennungssituationen beraten oder begleiten

Verantwortlich

Kirsten Wacker

Voraussetzungen und Hinweise

Die Veranstaltung richtet sich an Fachkräfte aus der Jugendhilfe und Kindertageseinrichtungen sowie Mitarbeitende von Schutz- und Beratungsinstitutionen.

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung an Probehandeln wird vorausgesetzt. Die Teilnahme an allen beiden Tagen ist verbindlich.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.055	05.06. – 06.06.2023	27.03.2023	SPFZ	Frauke Wolers

Wohnungsverwahrlosung – Sammeln – Messies

Betroffene, Angehörige, Vermieter, Behörden, Sozialpsychiatrie und Sozialarbeit stehen zumeist hilflos vor den Problemen, die durch wahlloses Sammeln entstehen. Drohender Wohnungsverlust und ein fehlendes angemessenes Hilfesystem einerseits, ein enormer Druck durch Nachbarschaft, Vermieter sowie Behörden andererseits, erschweren die Lösung der Probleme.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse über Ursachen, Erscheinungsformen, methodische Ansatzpunkte und sozialhilferechtliche Ressourcen vermitteln, die für einen fachlichen Lösungsansatz unentbehrlich sind
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Erscheinungsformen der häuslichen Verwahrlosung • krankheitsbedingte Hintergründe und biografische Aspekte • Formen des Sammelns • Funktionen des Sammelns in Bezug auf Alltagsbewältigung und Sinnstiftung • Wohnungsverwahrlosung im Alter • Ordnungsstrukturen und Desorganisation • Fallbeispiele: Beschreibung, Analyse und Ansatzpunkte für planvolle Interventionen
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Kirsten Wacker

Voraussetzungen und Hinweise

Einen besonderen Schwerpunkt bildet auch das Phänomen der Wohnungsverwahrlosung im Alter.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.092	05.10. – 06.10.2023	27.07.2023	SPFZ	Wedigo von Wedel

Einführung in die Schuldnerberatung

Fachkräfte in der Sozialen Arbeit kennen die Situation: In der alltäglichen Arbeit treffen sie immer häufiger auf Menschen, die ihre regelmäßigen Ausgaben nur sehr schwierig bzw. gar nicht mit den zur Verfügung stehenden Mitteln decken können. Inkassoschreiben, Räumungsklagen, Sperrandrohungen, Kontopfändungen, Gerichtsvollzieherbesuche usw. sind dann die entsprechenden Folgen. Und die Gruppe der Betroffenen ist nicht klein, mehr als 10% der deutschen Gesellschaft stecken in der ‚Schuldenfalle‘.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Basiswissen für die Arbeit in diversen Praxisfeldern entwickeln • sich kritisch mit den Akteuren und den Rahmenbedingungen im Arbeitsfeld Schuldnerberatung auseinandersetzen
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Sozialen Schuldnerberatung: Krisenintervention, Schuldenregulierung und Strategien der Prävention • Grundsätze und Ziele der Sozialen Schuldnerberatung • Existenzsicherung • Aspekte des Schuldner- und Verbraucherschutzes • Sanierungsmodelle • Finanzkompetenz und ökonomische Bildung
Zielgruppe	Fachkräfte, die in ihrem Arbeitsfeld Klienten und Klientinnen beraten, die auch Schuldenprobleme haben
Verantwortlich	Kirsten Wacker

Voraussetzungen und Hinweise

Im Seminar wird auf die drei Arbeitsbereiche der Sozialen Schuldnerberatung – Krisenintervention, Schuldenregulierung und Prävention – eingegangen.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.048	24.05. – 26.05.2023	15.03.2023	SPFZ	Mark Schmidt-Medvedev

Hausbesuch oder Heimsuchung? – zwischen Auftrag und Beziehungsgestaltung

Hausbesuche sind traditionell eine wichtige Methode im Handlungsspektrum der Sozialen Arbeit und kommen in unterschiedlichen Arbeitsfeldern zum Einsatz. Die Fachkräfte dringen in die Privatsphäre des Klientels ein, was ein sensibles und wertschätzendes Vorgehen erfordert. Hausbesuche dienen der Informationssammlung, Kontrolle, Entlastung oder Beziehungsgestaltung. Dieses Seminar bietet die Möglichkeit sich mit den Facetten auseinanderzusetzen und einen eigenen Leitfaden zu entwickeln.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Hausbesuch methodisch gezielt einsetzen können • Reflexion über die eigene Haltung zum Hausbesuch • Erarbeitung eines Leitfadens (Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung)
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Was sagt die Forschung zur Methode Hausbesuch? • Rechtliche Aspekte des Hausbesuchs (u. a. Datenschutz) • Beteiligung • Gestaltung eines Erstkontaktes • Verweigerung und Scham • Besonderheiten bei stark belasteten Familien
Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Lena Bohnhof

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung wird vorausgesetzt.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.025	03.04. – 04.04.2023	10.02.2023	SPFZ	Vera Demming & Katharina Wolter

Wie motiviert man unmotivierte Menschen? Motivational Interviewing in der Sozialen Arbeit mit Erwachsenen

Es gibt keine unmotivierten Klient:innen! Klient:innen folgen – wie wir alle – ihren oft unbewussten Motiven, die zum Leidwesen ihrer Behandlungspersonen leider nicht immer mit den Zielen der Behandlung/Maßnahmen übereinstimmen. Anstatt über Druck und Konfrontation eine vor allem external bestimmte Motivation zu erzeugen, ist es sinnvoll, auf der Basis der Motivlage der Klient:innen eine intrinsische und damit tragfähige Veränderungsmotivation aufzubauen. Ziel der evidenzbasierten Methode des Motivational Interviewing ist es, mit gezielten Interventionen zur Förderung von intrinsischer Motivation beizutragen. Es ist ein kurzzeitorientiertes Verfahren, das ursprünglich für die Behandlung Suchtkranker entwickelt wurde. Aber nicht nur im Suchtbereich spielen Motivationsprobleme eine erhebliche Rolle, sie tauchen auch in vielen anderen Beratungszusammenhängen der Sozialen Arbeit auf.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • theoretische Annahmen des Motivational Interviewing über Motivationsprozesse kennenlernen • anhand von zahlreichen Übungen und Kleingruppenarbeiten praxisnahe Kompetenzen erwerben
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Grundhaltungen und Kerngedanken des MI: Wertschätzen und Unterstützen statt Konfrontation • Wie entsteht Motivation: Das Phasenmodell nach Prochaska und Di-Clemente • Lust auf Veränderung oder wie man Veränderungsbereitschaft fördert: Basistechniken des MI, das OARS-Modell • Ohne Motiv keine ‚Tat‘: Diskrepanzen fördern lernen • Übung macht den Meister: Praxis ist gefragt! • ‚Der widerspenstigen Zähmung‘: Umgang mit Widerstand
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit, Pädagogisch-Therapeutisches Fachpersonal
Verantwortlich	Kirsten Wacker

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung (auch mit eigenen Fallbeispielen) wird vorausgesetzt.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.012	01.03. – 02.03.2023	18.01.2023	SPFZ	Dr. Almut Lippert

Einfache Sprache in Wort und Schrift – inklusives Berichtswesen und Gesprächsführung

Sie möchten einen Bericht leicht verständlich verfassen, beispielsweise einen Entwicklungsbericht im Rahmen einer Maßnahme? Oder Sie möchten Beratungsgespräche mit Klient:innen leicht verständlich führen? Mit Einfacher Sprache können Sie verschiedene Zielgruppen erreichen. Sie richtet sich an Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen, ungeübte Leser:innen oder Geflüchtete, die gerade erst Deutsch lernen. Wir erarbeiten gemeinsam Alternativen zu schwer verständlichen Berichten, proben Beratungsgespräche und tauschen uns dazu aus. Am zweiten Tag unterstützt uns eine Co-Referentin mit Lernschwierigkeiten, die als Expertin in eigener Sache Rückmeldung zur Verständlichkeit gibt.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Berichte in Einfacher Sprache verfassen können • Gespräche in Einfacher Sprache führen
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Empfehlungen für Einfache Sprache kennenlernen • schwierige Sprache im Arbeitskontext erkennen • den Unterschied zwischen Einfacher Sprache und Leichter Sprache verstehen • Praxisübungen für das Verfassen von Berichten in Einfacher Sprache • Praxisübungen für Gesprächsführung in Einfacher Sprache
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit, Pädagogisch-Therapeutisches Fachpersonal, Fachkräfte der vorschulischen Bildung (an Schulen)
Verantwortlich	Kirsten Wacker

Voraussetzungen und Hinweise

Das Verfassen von Berichten sollte zu Ihrem Arbeitsalltag gehören.

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung wird vorausgesetzt. Die Teilnahme an beiden Tagen ist verbindlich.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.051	25.05. – 26.05.2023	16.03.2023	SPFZ	Anja Teufel

Systemisches Konsensieren – In Entscheidungsprozessen alle Beteiligten mitnehmen und somit die Umsetzung sichern

Kennen Sie das? Das Team hat ein Vorhaben beschlossen, aber keiner setzt es um. Woran liegt das? Häufig wird über Vorschläge diskutiert und der/die Lauteste oder der/die mit dem längsten Atem gewinnt. Die leisen Stimmen und Gegenargumente werden jedoch meist gar nicht gehört. Beim Systemischen Konsensieren werden zum einen alle Vorschläge vorgestellt, bewertet und gemäß den Gegenargumenten geändert. Zum anderen sagen die Teammitglieder nicht, welchen Vorschlag sie gut finden, sondern wieviel Widerstand sie bezüglich eines Vorschlages haben. So werden wichtige Gegenargumente und stille, resignierte Kritiker gehört und deren Argumente in neue Vorschläge integriert. Auf diese Weise kann viel leichter ein Konsens entstehen, der von allen getragen wird – das äußert sich dann auch in einer aktiven Umsetzung.

Ziele

- das Prinzip Systemisches Konsensieren verstehen
- das Systemische Konsensieren anwenden und erproben

Themen

- Ablauf und Wirkung des Systemischen Konsensierens
- Widerstandsstimmen als Prinzip verstehen und anwenden
- Wirkung der Passivlösung
- Schnellkonsensieren und vertieftes Konsensieren
- Vorschläge schnell in der Gruppe entwickeln lassen
- Gegenargumente in Vorschläge einfügen und anpassen
- Abstimmungsrunden moderieren
- Kultur für Systemisches Konsensieren entwickeln

Zielgruppe

Fachkräfte der Sozialen Arbeit, Pädagogisch-Therapeutisches Fachpersonal, Fachkräfte der vorschulischen Bildung (an Schulen)

Verantwortlich

Kirsten Wacker

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung (auch mit eigenen Fallbeispielen) wird vorausgesetzt. Die Teilnahme an beiden Tagen ist verbindlich.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.062	14.06. – 15.06.2023	05.04.2023	SPFZ	Sylvia Heinz

Kinderschutz für pädagogische Fachkräfte in Einrichtungen – Grundkurs

Ein Kind zieht sich plötzlich zurück und ist nicht mehr zugänglich. Ein anderes hat blaue Flecken oder andere Verletzungsspuren unklarer Herkunft. Ein drittes kommt tagelang nicht in die Einrichtung, wo es doch sonst so gern gekommen ist und es beschäftigt Sie, wie es dem Kind geht und was es in seiner Familie erlebt. Wie sollten pädagogische Fachkräfte in diesen Fällen reagieren? Wann sollen sie das Jugendamt oder andere Stellen einbeziehen?

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • rechtliche und fachliche Grundlagen des Kinderschutzes vertiefen • Gefährdungen des Kindeswohls zuverlässig erkennen und einschätzen können • pädagogisch angemessen mit den betroffenen Kindern und ihren Eltern umgehen können
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Regelungen des § 8a SGB VIII und anderer Bestimmungen zum Kinderschutz • Komplementarität von Hilfe und Kontrolle • Indikatoren für eine Kindeswohlgefährdung • Sexualisierte Gewalt gegen Kinder • Einschätzung von Hinweisen auf eine mögliche Kindeswohlgefährdung • Einbeziehung von Kindern, Jugendlichen und Eltern in die Gefährdungseinschätzung • Kollegiale Beratung und Fallverstehen • SGB VIII-Reform
Zielgruppe	Fachkräfte von Einrichtungen der Jugendhilfe in freier Trägerschaft. Pädagogisch-Therapeutisches Fachpersonal, Fachkräfte der vorschulischen Bildung (an Schulen)
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Der Kurs wird inhaltsgleich vier Mal angeboten. Er ist nicht für Fachkräfte des ASD konzipiert. Die Teilnahme an dem Grundkurs ist Voraussetzung für die Zulassung zu einem Aufbaukurs, der die Möglichkeit zum Erwerb des Zertifikats als ‚insoweit erfahrene Fachkraft‘ im Kinderschutz nach § 8a SGB VIII eröffnet.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.007 A	23.01. – 24.01.2023 20.02. – 21.02.2023	12.12.2022	SPFZ	Andrea Dellwig & Dirk Thiemann
13.007 B	03.04. – 04.04.2023 08.05. – 09.05.2023	10.02.2023	SPFZ	Imke Mehrkens & Dirk Thiemann
13.007 C	25.09. – 26.09.2023 23.10. – 24.10.2023	31.07.2023	SPFZ	Andrea Dellwig & Imke Mehrkens
13.007 D	02.11. – 03.11.2023 23.11. – 24.11.2023	11.09.2023	SPFZ	Christina Habenicht & Imke Mehrkens

Kinderschutz für pädagogische Fachkräfte in Einrichtungen – Aufbaukurs

Kinder haben ein Recht auf Schutz, Eltern haben ein Recht auf Hilfe bei der Erziehung. Um beiden Aufgaben gerecht zu werden, bedarf es nicht nur sensibler, acht- und wachsamer Fachkräfte, sondern auch speziell erfahrener und fortgebildeter Fachkräfte, die ihre Kolleginnen und Kollegen in Fällen möglicher Kindeswohlgefährdung beraten und unterstützen können. In vielen Einrichtungen nehmen Führungskräfte diese Funktion wahr.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • vertiefte Kenntnisse zu den fachlichen und rechtlichen Fragen des Kinderschutzes erlangen • die Aufgabe als ‚insoweit erfahrenen Fachkraft‘ nach § 8a SGB VIII wahrnehmen können
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Einschätzungsaufgaben bei Gefährdung des Kindeswohls • Arten von Kindeswohlgefährdung • Dynamik des familiären Systems und des Helfersystems • Zugänge zum Fallverstehen: Unterschiedliche Perspektiven beachten • Kooperation von Diensten und anderen Einrichtungen • Fachberatung als ‚insoweit erfahrene Fachkraft‘ nach § 8a SGB VIII • SGB VIII-Reform
Zielgruppe	Siehe Hinweise. Pädagogisch-Therapeutisches Fachpersonal, Fachkräfte der vorschulischen Bildung (an Schulen)
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Das Seminar wird in Kooperation mit dem Institut für Soziale Arbeit (ISA), Münster, durchgeführt. Voraussetzung für die Zulassung zu dem Aufbaukurs ist die erfolgreiche Teilnahme an einem Grundkurs, die bei der Anmeldung nachzuweisen ist. Zusätzlich wird in einem gesonderten Auswahlverfahren geprüft, inwieweit die Bewerberin oder der Bewerber die Aufgabe der ‚insoweit erfahrenen Fachkraft‘ regelhaft wahrnimmt oder zukünftig wahrnehmen soll. Voraussetzung für den Erwerb des Zertifikats als ‚insoweit erfahrene Fachkraft‘ nach § 8a SGB VIII im Kinderschutz ist die Bearbeitung einer Hausarbeit sowie die Teilnahme an einem Kolloquium und an allen 5 Fortbildungstagen.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.006 A	12.01. – 13.01.2023 05.04. – 06.04.2023 & 07.07.2023	12.12.2022	SPFZ	Imke Mehrkens & Julia Pudelko
13.006 B	05.07. – 06.07.2023 24.08. – 25.08.2023 & 25.10.2023	15.05.2023	SPFZ	Imke Mehrkens & Julia Pudelko

Körperliche und seelische Misshandlung – Erkennen, Einschätzen und Handeln

Ein Kind hat immer wieder blaue Flecken oder andere Verletzungen unklarer Herkunft, ein anderes wird plötzlich aggressiv oder zieht sich zurück. Wie komme ich zu einer fachlichen Einschätzung dieser Verletzungen oder Verhaltensweisen? Kann eine körperliche oder seelische Misshandlung die Ursache sein? Wo finde ich Unterstützung zur Klärung der Situation? Wie kann ich dem Kind und der gesamten Familie am besten helfen? Die Inhalte werden anhand von mitgebrachten Fällen und Fragen erarbeitet.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • sicher handeln bei körperlicher und seelischer Misshandlung: Erkennen, Einschätzen und Intervenieren • die eigene Betroffenheit und Haltung ist reflektiert
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Formen der Kindesmisshandlung (im engeren Sinne) • Indikatoren für seelische und/oder körperliche Misshandlung erkennen • Folgen für betroffene Kinder und Jugendliche • Hintergründe auf Seiten der Eltern • Rolle und Haltung von Fachkräften in verschiedenen Einrichtungen und Diensten der Jugendhilfe • Einschätzungsaufgaben bei Hinweisen auf Kindeswohlgefährdung und Klärung von Handlungsoptionen – im Kontext der SGB VIII-Reform • mit Kindern und Eltern ins Gespräch kommen • Umgang mit Ambivalenzen der Betroffenen und unterschiedlichen Einschätzungen der Helfer • Kooperation und Intervention
Zielgruppe	Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere in Kitas, niedrigschwelligen Angeboten und in der vorschulischen Bildung (an Schulen) sowie Pädagogisch-Therapeutisches Fachpersonal
Verantwortlich	Olaf Voß

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung (auch mit eigenen Fallbeispielen) und zur Selbstreflexion wird vorausgesetzt.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.071	05.07.–07.07.2023	26.04.2023	SPFZ	Elke Heptner, Gabriele Fuhrmann, UKE-Kinderkompetenzzentrum

Indikatoren für eine gesunde frühkindliche Entwicklung: Risikofaktoren erkennen, die Eltern unterstützen

Säuglinge und Kleinkinder können – bei überlasteten Eltern – großen Gefährdungen ausgesetzt sein. Wegen des hohen Risikos bei dieser Altersgruppe sind Fachkräfte in besonderer Weise gefordert. Sie müssen sich häufig schnell ein Bild über die Situation der Familie und die Entwicklung des Kindes machen, um eine mögliche Kindeswohlgefährdung erkennen und angemessen handeln zu können. Das Seminar bietet eine Einführung in die Entwicklungspsychologische Beratung mit dem Schwerpunkt ‚Kinderschutz‘ aus dem Curriculum des Universitätsklinikums Ulm und zeigt Möglichkeiten auf, die frühe Eltern-Kind-Beziehung zu unterstützen. Aus kinderärztlicher Perspektive wird in den Blick genommen, welche Faktoren eine gesunde frühkindliche Entwicklung ausmachen.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • eine gesunde frühkindliche Entwicklung und Risikofaktoren kennen • die frühe Eltern-Kind-Beziehung unterstützen – und Eltern beraten können
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungspsychologische Beratung • gesunde frühkindliche Entwicklung und Risikofaktoren • Beratung und Unterstützung von jungen Familien
Zielgruppe	Fachkräfte aus den Frühen Hilfen, Eltern-Kind-Einrichtungen, ASD
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.016	06.03. – 07.03.2023	27.01.2023	SPFZ	Frauke Pauls, N.N.

Soziale Arbeit ohne Grenzen: Die Unterbringung von Kindern im und aus dem Ausland *Online

Eine Pflegefamilie möchte mit ihrem Pflegekind ins Ausland ziehen. Ein Junge soll an einer intensivpädagogischen Maßnahme in Spanien teilnehmen. Eine Familie bewirbt sich um die Aufnahme eines im Ausland lebenden Kindes.

Fälle dieser Art kommen in der Praxis immer wieder vor und stellen die Fachkräfte vor neue Herausforderungen. SGB VIII, Brüssel IIa und das Haager Übereinkommen über den Schutz von Kindern formulieren besondere Anforderungen, die es im Interesse der Kinder zu beachten gilt.

In dieser Veranstaltung lernen Sie den Internationalen Sozialdienst (ISD) kennen und bekommen die Möglichkeit, Ihre Fragen und Anliegen zu diesen Themen mit dem ISD zu klären.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherheit im Umgang mit der Unterbringung von Kindern im und aus dem Ausland gewinnen
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • rechtliche Grundlagen: SGB VIII-Reform, Brüssel IIa, das Haager Übereinkommen über den Schutz von Kindern • Aufgaben des Internationalen Sozialdienstes und Kooperation • Fallbeispiele
Zielgruppe	Fachkräfte der Pflegekinderdienste, der Allgemeinen Sozialen Dienste, der Gemeinsamen Zentralen Adoptionsstelle und der Adoptionsvermittlung sowie der Amtsvormundschaften
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Die Veranstaltung findet online von 9:00 – 13:00 Uhr statt.

Seminarkosten siehe Veranstaltungshinweise.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.015	02.03.2023	30.01.2023	Online	Marc Bauer & Verena Lingg

Diversitätskompetenz im Kinderschutz

Den Schutz von Kindern sicherzustellen ist eine besondere Herausforderung für Fachkräfte. Es gilt, unterschiedliche Erziehungsziele und Werte zu respektieren und zugleich die Grenzen zur Kindeswohlgefährdung zu erkennen. Wie kann der Schutzauftrag für Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund bestmöglich umgesetzt – wie eine einseitige Fokussierung auf den Migrationshintergrund vermieden werden?

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • den Schutz von Kindern sicherstellen können • Kindeswohlgefährdung erkennen
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung des Schutzauftrags bei Kindern mit Migrationshintergrund • Reflexion eigener Werte und Normen
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit, aus Kita, GBS, der vorschulischen Bildung (an Schulen), Pädagogisch-Therapeutisches Fachpersonal
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Die Veranstaltung findet jeweils von 9:00 – 15:00 Uhr statt.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.028	12.04.2023 & 19.04.2023	27.02.2023	SPFZ	Meike Nitschke-Janssen

Inklusiver Kinderschutz

Die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) schreitet voran. Rückenwind erhält das Thema Inklusion durch das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG). Darin wird auch ein neuer Fokus auf den Kinderschutz für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen gesetzt.

In dieser Veranstaltung werden die insoweit erfahrenen Fachkräfte und die Fachkräfte aus dem Allgemeinen Sozialen Dienst vertiefte Kenntnisse über einen inklusiven Kinderschutz erlangen und sich mit der Situation von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung sowie deren Familien auseinandersetzen.

Ziele

- vertiefte Kenntnisse über Themen der Inklusion mit Blick auf den Kinderschutz erlangen
- Sicherheit bei den Einschätzungsaufgaben und in der Intervention

Themen

- rechtliche Grundlagen: Neuregelungen im SGB VIII, KJSG
- Sensibilisierung für die Situation von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung
- spezifische Schutzbedürfnisse
- Risiko- und Schutzfaktoren
- Fallbearbeitung

Zielgruppe Insoweit erfahrene Fachkräfte nach § 8a SGB VIII, Fachkräfte aus dem ASD

Verantwortlich Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.097	16.10. – 17.10.2023	01.09.2023	SPFZ	Anja Teubert

Frühkindliche Regulationsstörung: Schwerpunkt Fütterstörungen

Im Säuglings- und Kleinkindalter kann es vorübergehend zu Problemen beim Füttern und Essen kommen. Meist handelt es sich um Anpassungsschwierigkeiten, die in Übergangsphasen auftreten können. In manchen Fällen können diese Probleme jedoch zu einer ernsthaften Störung werden, welche die Eltern verunsichern und belasten.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse über Ursachen und Auswirkungen von Regulations- und Fütterstörungen erlangen und vertiefen • Handlungsoptionen und Unterstützungsmöglichkeiten für betroffene Familien kennenlernen
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Ursachen und Auswirkungen von Regulationsstörungen • Spezifika von Fütterstörungen • Möglichkeiten zur Unterstützung von Eltern und Säuglingen/Kleinkindern
Zielgruppe	Fachkräfte, die mit jungen Familien arbeiten
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Die Veranstaltung findet von 09:30 – 13:00 Uhr statt.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.056	06.06.2023	21.04.2023	SPFZ	Tanja Bergold

Familienrat: Fortbildung für die Koordination von Familienräten

Der Familienrat ist ein Verfahren für Familien, die Probleme haben, die sie nicht alleine bewältigen können. Sie werden von einer/einem unabhängigen Koordinatorin/Koordinator dabei unterstützt, ihr Netzwerk zu aktivieren und einzuladen, um mit allen gemeinsam eine eigene Lösung für das anstehende Problem zu entwickeln. Die Erfahrung zeigt, dass die im Familienrat entwickelten Problemlösungen passgenauer und nachhaltiger wirksam sind als Hilfen, die (nur) von professionellen Helferinnen und Helfern erdacht wurden. Zudem ist es eine bereichernde Erfahrung für Familien-Netzwerke als Gemeinschaft zusammenzukommen und einander beistehen zu können.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen und Erleben des Verfahrens Familienrat • Ausbildung zur/zum Koordinator:in für Familienrat
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in das Verfahren des Familienrats und geschichtlicher Hintergrund • Grundhaltung und Rolle als Koordinator:in • Rollen von professionellen und anderen Teilnehmenden am Familienrat • Auseinandersetzung mit Fragen zum Einsatz des Familienrats in der praktischen Sozialen Arbeit • praktische Übungen
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit und künftige Bürgerkoordinatoren und Bürgerkoordinatorinnen für Familienrat
Verantwortlich	Tanja Bergold

Voraussetzungen und Hinweise

Informationen zur Fortbildung erhalten Sie bei den Bezirklichen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern des Familienrats sowie bei den Familienrats-Büros (FR). Die Kontaktdaten und weitere Informationen finden Sie unter <https://www.hamburg.de/sozialraeumliche-angebote>

Hinweise zur Anmeldung:

Fachkräfte der Bezirksämter melden sich beim SPFZ an. Zukünftige Bürgerkoordinatorinnen und -koordinatoren werden über die Familienratsbüros angemeldet. Die Teilnahme an allen drei Schulungstagen ist verbindlich. Für diese Veranstaltungen fallen für Fachkräfte und die zukünftigen Bürgerkoordinatorinnen und -koordinatoren aus Hamburg keine Kosten an.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.053	01.06. – 05.06.2023	30.03.2023	SPFZ	Martina Erpenbeck & Maiken Liß

Fachtag Netzwerkmanagement

In den meisten Bezirken und Stadtteilen gehören die Vernetzung der Jugendhilfe sowie die Beteiligung des ASD an den relevanten Gremien inzwischen zum Alltag. Das Arbeiten in und mit Netzwerken gehört damit zur Regelaufgabe des ASD. Dies setzt eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Beteiligten ‚auf Augenhöhe‘ voraus.

Der Fachtag bietet den im Arbeitsfeld Tätigen ein Forum der Information, der Diskussion und die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit und Austausch der Beteiligten fördern • aktuelle Entwicklungen und Themen sind aufgegriffen
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • es findet eine Verständigung über Programminhalte, Verfahren und Standards statt
Zielgruppe	Netzwerkmanagerinnen und -manager in den Jugendämtern, ASD-L und ASD-Fachkräfte
Verantwortlich	Tanja Bergold

Voraussetzungen und Hinweise

Das aktuelle Programm wird ca. 3 Monate vor der Veranstaltung durch eine gesonderte Ausschreibung bekannt gegeben.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.088	22.09.2023	21.07.2023	SPFZ	N.N.

Infoveranstaltung ‚Neu in SAJF‘ – Sozialräumliche Angebote der Jugend- und Familienhilfe *Online

Die halbtägige Infoveranstaltung bietet einen Überblick über die Programme der sozialräumlichen Angebotsentwicklung in Hamburg in den letzten 20 Jahren und führt in die Programmrichtlinien ein. Ziele, Handlungsschwerpunkte, Verfahren und Arbeitsprinzipien der Sozialräumlichen Programme und bezirklichen Projekte (SAJF/SHA) werden erläutert und die verschiedenen Rollen von Sozialbehörde und Bezirksämtern transparent gemacht. Im Weiteren werden Einflussfaktoren auf die Entwicklung der Hilfen zur Erziehung thematisiert, sowie beabsichtigte Wirkungen und Ergebnisse der Programme diskutiert.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • die Programme in die Hamburger Jugendhilfelandchaft einordnen können • Wissen um Handlungsschwerpunkte und Verfahren erwerben
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • kurze Einführung: Sozialraum- und Ressourcenorientierung • Motivation für Sozialraumorientierte Programme und Entwicklungen seit 1995 • finanzielle Rahmenbedingungen und Einflussfaktoren auf die HzE Entwicklung • SAJF – Ziele, konzeptionelle Merkmale, Handlungsfelder • Leitlinien der sozialräumlichen Programme • Überblick über Angebotsstruktur und Leistungen • Rollen von Sozialbehörde und Bezirken und formale Grundlagen • aktuelle Change Prozesse in den Bezirken
Zielgruppe	Fachkräfte der Jugendhilfe aus den Bezirken und von freien Trägern, Kita, Schulen und weitere Interessierte, Pädagogisch-Therapeutisches Fachpersonal, Fachkräfte der vorschulischen Bildung (an Schulen)
Verantwortlich	Tanja Bergold

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.068	28.06.2023	19.04.2023	Online	Rebekka Dirks

Willenserkundung – dem Wollen auf die Spur kommen

„Ich will aber (nicht)!“ – Wer regelmäßig mit Kleinkindern zu tun hat, dem kommt diese Aussage sicherlich bekannt vor. Kinder sind ziemlich gut darin, ihren (menschlichen) Willen zum Ausdruck zu bringen. Uns Erwachsenen wurden Willensäußerungen häufig ‚abgezogen‘. „Das heißt nicht will, das heißt möchte!“ Und so ist es nicht verwunderlich, dass wir mit all den Worten rund ums Wollen hin und wieder hadern. Nicht nur im privaten, sondern vor allem auch im beruflichen Kontext werden Willensformulierungen häufig mit Wünschen umschrieben.

Diese Veranstaltung bietet den Rahmen, sich mit der Sinnhaftigkeit des Wollens in der Sozialen Arbeit und dem Gebrauch der Formulierung ‚Willen‘ noch einmal unvoreingenommen zu beschäftigen, um unter anderem auch im Kontext der Sozialraumorientierung zu neuen Erkenntnissen in der Willenserkundung zu gelangen.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • die Willenserkundung in der Sozialen Arbeit als wesentlichen Bestandteil der Sozialraumorientierung kennen lernen
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Begriffsdefinition menschlicher/freier Wille • Wunsch und Wille – was unterscheidet die beiden? • Willenserkundung und Sozialraumorientierung – ein unschlagbares Team? • Übungen zur Erforschung des Willens des/der Klient:in • Wie verändert sich die Kooperation zwischen Fachkräften und Klient:innen, wenn der Wille Berücksichtigung findet? • Wie kann eine willensorientierte Soziale Arbeit aussehen?
Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Lena Bohnhof

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung (auch mit eigenen Fallbeispielen) wird vorausgesetzt.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.063	14.06.2023	31.03.2023	SPFZ	Rebekka Dirks

Sozialraumorientierung und Migration

Das Fachkonzept Sozialraumorientierung ist in aller Munde und findet in unterschiedlichen Bereichen wie auch in der Jugendhilfe in Hamburg Anwendung. Wie aber werden im Fachkonzept Sozialraumorientierung handlungsrelevante Themen aus den Bereichen Migration und Flucht berücksichtigt? Wie kann der Spagat zwischen einer zielgruppen- und bereichsübergreifenden Sichtweise einerseits und den speziellen Anliegen und Aufträgen im Arbeitsbereich Migration und insbesondere Flucht andererseits gelingen – ohne dabei zu ‚speziell‘ zu werden? Wie kann es uns gelingen Angebote zu kreieren, die allen Menschen im Sozialraum zugänglich sind? Was hindert insbesondere Familien mit einer Migrationsgeschichte unterstützende Angebote wahrzunehmen?

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • fachlichen Auseinandersetzung über Sozialraumorientierung • Diskussion und Reflexion über interkulturell bedeutsame Aspekte
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelle Arbeit • Migrationsgeschichte • Flucht • Fachkonzept Sozialraumorientierung • Integration
Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte der Sozialen Arbeit, Netzwerkmanager:innen, Fachkräfte aus Kita, Pädagogisch-Therapeutisches Fachpersonal
Verantwortlich	Tanja Bergold

Voraussetzungen und Hinweise

Grundkenntnisse mit dem Fachkonzept Sozialraumorientierung sind wünschenswert.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.058	07.06.2023	29.03.2023	SPFZ	Claudia Heiden & Suna Tekgül

Tablets & Co. in Kinderhänden!? *Online

Medien spielen in der kindlichen Lebenswelt eine immer bedeutendere Rolle. Schon sehr kleine Kinder erleben und beobachten den Umgang mit digitalen Medien in ihrer Umgebung sehr genau. Viele haben auch eigene Erfahrungen mit Computer, Fotoapparat, Tablets und Smartphones gesammelt. Die Kita ist ein geeigneter Ort zur Begleitung der kindlichen Medienerfahrungen. Hier können Kinder unterstützt werden, dem vielfältigen Medienangebot zu begegnen und ihre Erfahrungen zu verarbeiten. Sie können lernen, Medien als Werkzeuge sinnvoll und kreativ zu benutzen.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Kenntnisse zur Bedeutung von Medien in der kindlichen Lebenswelt erwerben • medienpädagogische Handlungsansätze kennenlernen • Praxismethoden selbst ausprobieren
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen der kindlichen Medienwelt • pädagogische Begleitung kindlicher Medienerfahrungen • Methoden zum kreativen Umgang mit digitalen Medien im Elementarbereich • Förderung von Medienkompetenz und einem altersangemessenen Umgang mit Medien im Elementarbereich
Zielgruppe	Fachkräfte aus Kita, GBS und der offenen Kinder- und Jugendarbeit, Elternschule, Pädagogisch-Therapeutisches Fachpersonal und der vorschulischen Bildung (an Schulen)
Verantwortlich	Jann Reiche

Voraussetzungen und Hinweise

Die Veranstaltung findet online statt. Es sind ansonsten keine technischen Vorkenntnisse nötig. Sehr gerne können Sie auch mit Ihrer eigenen Kamera, dem eigenen Laptop oder Tablet arbeiten. Bringen Sie zu diesem Workshop einen USB-Stick mit, um Ihre Ergebnisse mit nach Hause nehmen zu können.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.106	15.11. – 16.11.2023	06.09.2023	Online	Mareike Thumel & Olivia Förster

Sexualisierte Gewalt mittels digitaler Medien *Online

Digitale Medien sind ein zentraler Bestandteil der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen. Sie bieten zahlreiche Möglichkeiten, aber auch viele Stolpersteine und Gefahren. Sexualisierte Gewalt als Teil des analogen Alltags findet sich auch in der digitalen Welt wieder – die Dynamiken gestalten sich allerdings anders. Dieses Seminar vermittelt Informationen zu digitalen Medien und Mediennutzungsgewohnheiten von Kindern und Jugendlichen mit einem besonderen Schwerpunkt auf Formen Sexualisierter Gewalt im Netz sowie deren Folgen. Außerdem werden die Strategien von Täterinnen und Tätern sowie die besonderen Dynamiken von Übergriffen im Netz beleuchtet. Abschließend geht es um einen fachlichen Umgang mit den betroffenen Kindern und Jugendlichen, um Präventions- und Interventionsmöglichkeiten.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Formen digitaler sexualisierter Gewalt kennen • Präventions- und Interventionsmöglichkeiten situationsgerecht anwenden können
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Formen digitaler sexualisierter Gewalt • Mediennutzungsverhalten von Kindern und Jugendlichen • Strategien von Täterinnen und Tätern • rechtliche Aspekte
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit und Pädagogisch-Therapeutisches Fachpersonal
Verantwortlich	Jann Reiche

Voraussetzungen und Hinweise

Die Veranstaltung findet online von 09:30 – 13:30 Uhr statt.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.037	20.04.2023	09.03.2023	Online	Maj Walter

Soziale Netzwerke – Lebenswelt der Jugend

Was machen junge Menschen eigentlich dauernd am Handy? Welche pädagogische Fachkraft weiß genau, was sich bei YouTube, WhatsApp, Instagram, Snapchat oder TikTok abspielt? Was machen 1.000 Klicks mit einer jungen Person? Wann wird aus Zoff Cybermobbing? Welche Gefahren bergen soziale Netzwerke und wie können wir Kinder und Jugendliche hilfestellend beraten? Wie kann Elternarbeit zu diesem Thema gelingen? Wie können Eltern bei dieser Erziehungsaufgabe unterstützt werden? In dieser Fortbildung erhalten Sie einen Überblick über Trend-Apps und Entwicklungen im Netz. Sie lernen aktuelle Statistiken zur Handynutzung Jugendlicher kennen. Wie und an welchen Stellen besteht akuter Handlungsbedarf? Zahlreiche Praxisbeispiele verdeutlichen die Brisanz des Themas. Am zweiten Tag vertiefen wir gemeinsam die Themen Fake News und Hate Speech, Selbstdarstellung oder die Arbeit mit den jüngeren Jugendlichen im ‚Smartphone Grundkurs‘. Hier richtet sich der Referent nach dem Bedarf/den Wünschen der Teilnehmenden.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Netzwerke kennenlernen • pädagogische Ansatzpunkte finden
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen Trend-Apps • Mediennutzung junger Menschen • Cybermobbing, Fake News & Hate-Speech • Praxisbeispiele
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit, die mit älteren Kindern und Jugendlichen arbeiten
Verantwortlich	Jann Reiche

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.085	14.09. – 15.09.2023	06.07.2023	SPFZ	Clemens Beisel

Hetze im Netz: Hate Speech ist keine Meinungsfreiheit

Nicht nur die (extrem) rechte Szene diffamiert Menschen im Netz aufgrund von Herkunft, Religion, sexueller Orientierung oder anderen Zuschreibungen. Zunehmend findet eine Entgrenzung in gesellschaftlichen Debatten statt, (extrem) rechte Einstellungen treten immer offener in Erscheinung. Religiöse Extremisten verbreiten ihre Botschaften über soziale Medien, die einen neuen Sozialraum geschaffen haben. Beide Phänomenbereiche schüren Angst, beleidigen und haben die Debattenkultur nachhaltig geschädigt. Diskussionen im Netz eskalieren, Hasskommentare sind in (fast) allen Kommentarspalten zu finden. Die Menschenwürde wird verletzt. Hate Speech im Netz, ein Phänomen des 21. Jahrhunderts, dem es sich zu stellen gilt.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • einen Einblick in die Ausprägung von (extrem) rechten sowie religiösen Einstellungen unserer Gesellschaft erhalten und neue Strategien und Mechanismen charakterisieren und beleuchten • pädagogische Präventions- und Interventionsmaßnahmen gegen Hate Speech im Netz erwerben
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • (extrem) rechte Einstellungsmuster • religiös begründete Radikalisierung • Verständnis von Meinungsfreiheit • (De-)Radikalisierungsprozesse • rechtliche Einordnungen • eigene Haltung im professionellen Umgang reflektieren • Handlungskompetenzen und Gegenstrategien zum Schutz junger Menschen
Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte der Sozialen Arbeit und Pädagogisch-Therapeutisches Fachpersonal
Verantwortlich	Jann Reiche

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.001	10.05. – 11.05.2023	02.03.2023	SPFZ	Referierende von Kurswechsel & Legato

Gewalt und Bedrohungen gegen Rom:nja und Sinte:zza – der vergessene Rassismus und seine Kontinuitäten

Rassismus gegen Rom:nja und Sinte:zza hat eine allgegenwärtige Kontinuität. Aktuelle Studien zeigen die seit Jahren ablehnenden Einstellungen in der Bevölkerung auf. So vertritt eine Mehrheit der Gesellschaft die These, Sinte:zza und Rom:nja hätten eine Neigung zu Kriminalität und sehen es als Problem, wenn sie sich in ihrer Wohngegend aufhalten würden. Diese spezifische Form des Rassismus ist tief verwurzelt in sozialen Normen, im Denken und Handeln auch von Institutionen. In pädagogischen Einrichtungen fehlt es oft weiterhin an inhaltlicher Auseinandersetzung und effektiven Handlungsstrategien. Die Perspektiven und Bedarfe von Communities sowie der Schutz von Betroffenen geraten in der Folge schnell aus dem Blick.

Ziele

- grundlegende Kenntnisse über die Geschichte und Gegenwart von Rom:nja und Sinte:zza und damit verbundene Erfahrungen von Rassismus erwerben
- Handlungsperspektiven und (Re-)Viktimisierungsschutz im eigenen Arbeitsfeld entwickeln und stärken

Themen

- Was sind die Erscheinungsformen und Wirkungsweisen dieses spezifischen Rassismus?
- Wie kann ich als Sozialpädagog:in diese Ausgrenzungs- und Gewaltform erkennen?
- Wie kann ich mit entsprechenden Äußerungen und Handlungen in meinem (Arbeits-) Feld umgehen?
- Welche institutionellen und strukturellen Bedingungen unterstützen uns dabei? Welche Herausforderungen bestehen?
- Reflexion konkreter Praxissituationen

Zielgruppe

Fachkräfte der Sozialen Arbeit, Pädagogisch-Therapeutisches Fachpersonal, Fachkräfte der vorschulischen Bildung (an Schulen)

Verantwortlich

Kirsten Wacker

Voraussetzungen und Hinweise

Eingeladen sind Personen, die sich aus einer rassismuskritischen Perspektive selbstreflexiv auseinandersetzen möchten zu professionellen Haltungen und Handlungen.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.057	06.06.2023	27.03.2023	SPFZ	N.N. in Zusammenarbeit mit dem Projekt empower

Antisemitismus in der Kinder- und Jugendarbeit erkennen und bearbeiten *Online

Ob verborgen in alltäglichen Floskeln und Sprichwörtern, im Gespräch mit Eltern und Kolleg:innen, in WhatsApp-Chats oder als offene Beleidigung auf der Straße. Antisemitische Äußerungen begegnen uns alltäglich. Wie kann man als Fachkraft damit umgehen, wenn Antisemitismus in der Einrichtung artikuliert wird? Welche Ideologie steckt hinter solchen Äußerungen? Wie komme ich mit Kindern und Jugendlichen darüber ins Gespräch?

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Antisemitismus erkennen • Austausch über Haltungen und Handlungsmöglichkeiten gegen Antisemitismus
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Antisemitismus als rechtes Ideologeelement • Formen des Antisemitismus • Berichte aus der Beratungsarbeit des Projekts zum Thema • Eigene Handlungsmöglichkeiten reflektieren
Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte der Sozialen Arbeit und Pädagogisch-Therapeutisches Fachpersonal
Verantwortlich	Jann Reiche

Voraussetzungen und Hinweise

Die Veranstaltung findet von 10:00 – 14:30 Uhr statt.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.002	25.05.2023	27.04.2023	Online	Referierende des Mobilen Beratungsteams gegen Rechtsextremismus

Spotlight: Mit extrem Rechten sprechen?! Das Beratungsangebot Kurswechsel stellt sich vor

Kurswechsel bietet Menschen mit (extrem) rechten Einstellungsmustern, mit und auch ohne Szenezugehörigkeit, Distanzierungsförderung und Ausstiegsbegleitung an. Des Weiteren konzipiert das interdisziplinäre Team je nach Bedarf Bildungsformate und fachliche Beratungen für Fachkräfte und Multiplikator:innen. Ziel ist es dabei, Akteur:innen zu sensibilisieren und zu befähigen, Menschen bei ihrer Distanzierung und ihrem Ausstieg im Sozialraum angemessen zu begleiten. Neben der Vorstellung von Kurswechsel und einem Einblick in die Arbeit des Beratungsangebots wird es Raum für Austausch und Gespräche geben.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Angebot von Kurswechsel kennen • Ansprechpartner:innen kennenlernen
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Warum ist die Arbeit von Kurswechsel notwendig? • Wie ist die Arbeitsweise von Kurswechsel? • Wann kann ich mich an Kurswechsel wenden?
Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Jann Reiche

Voraussetzungen und Hinweise

Die Veranstaltung findet von 10:00 – 12:00 Uhr statt.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.011	22.02.2023	25.01.2023	SPFZ	Referierende der Beratungsstelle Kurswechsel

Spotlight: Legato stellt sich vor – Fach- und Beratungsstelle für religiös begründete Radikalisierung

Legato bietet Angehörigen von Menschen Beratung an, die eine gewaltorientierte extremistische Religionsauslegung vertreten und/oder sich einem Milieu zugehörig fühlen, in dem eine solche Religionsauslegung dominiert. Zudem richtet sich das Angebot auch direkt an Menschen, die sich von einer Gruppe, die eine gewaltorientierte extremistische Religionsauslegung vertritt, distanzieren wollen. Weiterhin bietet Legato Beratung und Informationsveranstaltungen für Fachkräfte an.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Angebot von Legato kennen • Ansprechpartner:innen kennenlernen
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Warum ist die Arbeit von Legato notwendig? • Wie ist die Arbeitsweise von Legato? • Wann kann ich mich an Legato wenden?
Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Jann Reiche

Voraussetzungen und Hinweise

Die Veranstaltung findet von 10:00 – 11:30 Uhr statt.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.004	04.04.2023	07.03.2023	SPFZ	Referierender der Beratungsstelle Legato

Spotlight: MBT stellt sich vor – Mobiles Beratungsteam gegen Rechtsextremismus *Online

An das Mobile Beratungsteam Hamburg können sich Einzelpersonen, Angehörige, Gruppen und Organisationen wenden, wenn sie mit Vorfällen konfrontiert sind, die einen rassistischen, rechtsextremen oder antisemitischen Hintergrund haben. Sie informieren und beraten zu Organisationsformen der extremen Rechten, Rassismus und Antisemitismus sowie Verschwörungsideologien.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Angebot vom MBT kennen • Ansprechpartner:innen kennenlernen
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Warum ist die Arbeit vom MBT notwendig? • Wie ist die Arbeitsweise vom MBT? • Wann kann ich mich an das MBT wenden?
Zielgruppe	Fach und Führungskräfte der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Jann Reiche

Voraussetzungen und Hinweise

Die Veranstaltung findet von 10:00 – 11:30 Uhr statt.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.010	09.02.2023	12.01.2023	Online	Referierende des Mobiles Beratungsteam gegen Rechtsextremismus

Forscht mit! – Haus der kleinen Forscher: Themenworkshop ,Zahlen, Zählen, Rechnen – Mathematik entdecken‘

In dieser Veranstaltung erfahren Sie, wo sich im Alltag von Kindertagesstätten mathematische Fragen ergeben, denen Sie gemeinsam mit den Kindern auf den Grund gehen können. Sie vertiefen Ihr Wissen darüber, wie sich die Zahlvorstellung bei Kindern entwickelt. Zudem lernen Sie den ‚Mathemattikkreis‘ kennen, eine Methode, um Kinder beim mathematischen Forschen zu begleiten. Sie erhalten viele praktische Anregungen, Kinder für Zahlen, das Zählen und das Rechnen zu begeistern und sie damit in ihrer mathematischen Kompetenzentwicklung zu unterstützen.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder beim mathematischen Forschen begleiten können • Unterstützung der mathematischen Kompetenzentwicklung
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Mathemattikkreis als Methode mathematischen Forschens • Zahlvorstellung von Kindern • Ideen zur Gestaltung mathematischer Lernumgebungen • Prozessbezogenes mathematisches Wissen (Problemlösen, Argumentieren, Kommunizieren, Darstellen, Modellieren)
Zielgruppe	Fachkräfte aus Kindertagesstätten, Fachkräfte der vorschulischen Bildung (an Schulen), Quereinsteigende
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.083	14.09.2023	07.08.2023	SPFZ	Haus der kleinen Forscher

Die Welt der Zahlen, Formen und Mengen: Qualitative Diagnostik im Jahr vor der Schule

Im Jahr vor der Schule geht es um Zählen, Vergleichen, Ordnen, Umgang mit Mengen und Mustern. Fähigkeiten, die für den späteren Umgang mit Zahlen und Operationen grundlegend sind. Der Schwerpunkt in diesem Seminar soll darauf liegen, wie mit einer qualitativen Diagnostik solche mathematischen Basiskompetenzen erkundet werden können. So lässt sich unkompliziert feststellen, welche Kinder in der Entwicklung mathematischer Vorläuferfähigkeiten noch besonders unterstützt werden müssen, damit ein guter Schulstart gelingen kann.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse über verschiedene diagnostische Möglichkeiten zur Erhebung eines Förderbedarfs im mathematischen Bereich gewinnen
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • mathematische Basiskompetenzen • diagnostische Erhebung von Kompetenzen • Beobachtungssituationen • diagnostische Interviews einsetzen
Zielgruppe	Fachkräfte aus Kita und vorschulischer Bildung
Verantwortlich	Tanja Bergold

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung wird vorausgesetzt.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.030	17.04.2023	06.03.2023	SPFZ	Lisa Thomsen

Fit für die Schule *Online

Pädagogische Fachkräfte benötigen für die Vorschularbeit spezielles Fachwissen zum Übergang an die Schule sowie Kenntnisse darüber, wie man dem Kind den Schuleintritt erleichtern kann. Neben Basiskompetenzen, die im Kindergartenalltag vermittelt werden, sind zusätzlich verschiedene schulnahe Fähigkeiten zu fördern, die das Kind angemessen auf den Schuleintritt vorbereiten.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Anregungen und Impulse für die Vorschularbeit
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Workshop 1: Sprachliche Bildung in der Vorschulzeit • Workshop 2: Datenschutz am Übergang Kita – Schule • Workshop 3: Soziales Lernen im Vorschulalter • Teil 1: sozial-emotionale Entwicklung aus Sicht der Neurowissenschaften • Teil 2: Impulse für die Umsetzung im pädagogischen Alltag
Zielgruppe	Fachkräfte aus Kita und der vorschulischen Bildung
Verantwortlich	Tanja Bergold

Voraussetzungen und Hinweise

Die Reihe wird ab 2023 jährlich mit verschiedenen praxisrelevanten Inhalten angeboten

Die Teilnahme an allen vier Terminen ist verbindlich, die Anmeldung zu einem einzelnen Workshop ist nicht möglich.

Die Workshops finden halbtägig am Nachmittag von 13:00 – 17:00 Uhr statt. Achtung: unterschiedliche Wochentage

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.041	26.04.2023 09.05.2023 25.05.2023 22.06.2023	08.03.2023	Online	Susanne Kühn, Carmen Deffner, Alexander Schiermann

Fachgespräche für Fachberatungen: Orientierung in bewegten Zeiten – Veränderungen in der Kita angemessen begleiten *Online

Der pädagogische Alltag ist von wiederkehrenden Themen einerseits, und von besonderen, nicht selten einzigartigen Herausforderungen andererseits geprägt. Spannend ist es, sich einem dieser Themen im Kreis von Fachkolleginnen und -kollegen zu widmen, die in anderen Einrichtungen tätig sind. Welche Herangehensweisen haben sich dort bewährt? Wo können wir dazulernen, uns von anderen methodisch inspirieren lassen und wo unser eigenes Know-how zur Verfügung stellen?

Die aktuelle berufliche Situation fordert heraus mit immer neuen Veränderungen umzugehen und sich darauf im Rahmen der individuellen & strukturellen Möglichkeiten einzustellen. Die Reaktionen von Kollegen und Kolleginnen auf diese Veränderungen sind vielfältig. Um dies angemessen in der Kita zu berücksichtigen, können verschiedene Phasen und Reaktionen in Veränderungsprozessen unterschieden werden.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Fachlicher Austausch • Vernetzung
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit Veränderungen • Phasen von Veränderungsprozessen • Reaktionen auf Veränderungsprozesse
Zielgruppe	Pädagogische Fachberatungen aus Kita
Verantwortlich	Tanja Bergold

Voraussetzungen und Hinweise

Im Mittelpunkt der Fachgespräche steht der Austausch untereinander. Kompetente Moderatoren stellen dem fachlichen Austausch einen Impulsvortrag voran. Nach dem Motto ‚Gemeinsam voneinander lernen‘ besprechen die Fachberatungen über die Kita-Grenzen hinaus herausfordernde Themen und profitieren vom Fachwissen und den Erfahrungen aller Teilnehmenden.

Die Teilnahme an beiden Terminen ist verbindlich.

Uhrzeit: 09:00 – 12:30 Uhr via Zoom

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.014	02.03.2023 & 11.05.2023	26.02.2023	Online	Stefanie Bühling

Fachgespräche für Fachberatungen: Wie viel weniger ist mehr? *Online

Der pädagogische Alltag ist von wiederkehrenden Themen einerseits, und von besonderen, nicht selten einzigartigen Herausforderungen andererseits geprägt. Spannend ist es, sich einem dieser Themen im Kreis von Fachkolleginnen und -kollegen zu widmen, die in anderen Einrichtungen tätig sind. Welche Herangehensweisen haben sich dort bewährt? Wo können wir dazulernen, uns von anderen methodisch inspirieren lassen und wo unser eigenes Know-how zur Verfügung stellen?

Manchmal geht es in Kitas nicht um ein NEU oder MEHR, sondern um ein WENIGER und BEWUSSTER. Im Rahmen dieser Workshops nehmen wir uns Zeit, hinzuschauen. Sie erhalten unterschiedliche Methoden, wie Sie im Rahmen der Fachberatung die Kitas unterstützen können, ‚aufzuräumen‘. Für ein MEHR an Zeit, an Zufriedenheit und an Qualität.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Fachlicher Austausch • Vernetzung
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit dem Arbeitsalltag in der Kita • Methoden zum Erkennen von überflüssigen Strukturen und Arbeitsschritten
Zielgruppe	Pädagogische Fachberatungen aus Kita
Verantwortlich	Tanja Bergold

Voraussetzungen und Hinweise

Im Mittelpunkt der Fachgespräche steht der Austausch untereinander. Kompetente Moderatoren stellen dem fachlichen Austausch einen Impulsvortrag voran. Nach dem Motto ‚Gemeinsam voneinander lernen‘ besprechen die Fachberatungen über die Kita-Grenzen hinaus herausfordernde Themen und profitieren vom Fachwissen und den Erfahrungen aller Teilnehmenden. Die Teilnahme an beiden Terminen ist verbindlich.

Uhrzeit: 09:00 – 12:30 Uhr via Zoom

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.087	21.09.–2023 & 22.11.2023	20.07.2023	Online	Lisa Lieb

Entwicklungsdokumentation Viereinhalbjähriger

In Hamburg werden alle Kinder und ihre Eltern etwa 18 Monate vor der vorgesehenen Einschulung zu einem Vorstellungsgespräch zum Kennenlernen in die Grundschulen eingeladen. Dieser schulische Vorstellungstermin wird vorbereitet durch ein Elterngespräch zur Einschätzung des kindlichen Entwicklungsstands in den Kitas. Im Seminar bekommen die pädagogischen Fachkräfte eine Einführung zur Arbeit mit den Protokollbögen. Darüber hinaus findet im Rahmen der kooperativen Arbeit zwischen Kitas und Schulen ein Austausch zwischen den Fachkräften statt, welche Kriterien zur Einschätzung des Entwicklungsstandes und für eine gute Zusammenarbeit am Übergang Kita-Schule für beide Seiten nutzbar sind.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • praktische Tipps zur Planung und Durchführung der Kompetenzeinschätzungen, sowie zur Kita-Schule-Kooperation
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung zur Arbeit mit den Protokollbögen • Kriterien zur Einschätzung des Entwicklungsstandes • kooperativer Austausch zwischen Fachkräften aus Schule und Kita, sowie zur gemeinsamen Elternberatung
Zielgruppe	Pädagogische Fachkräfte aus Kita, Vorschule und Schule, die mit den Bögen arbeiten
Verantwortlich	Tanja Bergold

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung (auch mit eigenen Fallbeispielen) wird vorausgesetzt. Die Fortbildung unterteilt sich in zwei Teile. Eine allgemeine Einführung findet am LI zusammen mit den Fachkräften aus den Schulen statt. Der zweite Teil, der im SPFZ durchgeführt wird, bereitet die pädagogischen Fachkräfte aus Kitas und Schulen in getrennten Gruppen speziell auf die Arbeit mit den Protokollbögen vor.

Die Veranstaltung ist kostenfrei. Die Teilnahme an beiden Teilen ist verbindlich.

Termine:

Teil 1: 17.08.2023 (LI)

Teil 2: 24.08.2023 (SPFZ)

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.072	17.08. & 24.08.2023	22.06.2023	LI SPFZ	N.N.

Sprache erschließt die Welt! – Weiterbildung zur Fachkraft für Sprachbildung und Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen

Sprachförderung ist eine der wichtigsten Aufgaben in Krippe und Kita. Dafür brauchen Kinder sprachkompetente Erzieherinnen und Erzieher in einer sprachförderlichen Umgebung. Denn Kommunikation ist die Grundlage jeglicher Bildungsprozesse. Was mit scheinbarer Leichtigkeit im Kontakt geschieht, erfordert vertieftes Wissen vom Verlauf der Sprachentwicklung auch bei Mehrsprachigkeit, von der Struktur der Sprache, sowie ein breites Methodenrepertoire, das gekonnt eingesetzt wird.

Sprachförderkräfte in den Kitas können ihre Kompetenzen direkt und als Multiplikatorinnen/Multiplikatoren zur gezielten Förderung von Kindern, zur Qualitätsentwicklung der Kita und zur Zusammenarbeit mit Eltern und der Schule einsetzen.

Ziele

- kompetente alltagsintegrierte Begleitung beim Spracherwerb
- Unterstützung und Förderung des kindlichen Spracherwerbs in einer und mehreren Sprachen

Themen

- Grundlagen der Sprachentwicklung und Sprachbildung von Anfang an
- Entwicklung von Erst- und Zweitsprache
- individuelle Beobachtung und Dokumentation, Beobachtungsinstrumente: sismik, seldak und HAVAS 5
- Sprachförderkompetenz: Von der Sprachstandsanalyse zur individuellen Sprachförderung
- Sprachanregung, Dialog, Material, Raumgestaltung
- Zusammenhang von Kultur und Sprache
- Bedeutung von Interkulturalität
- Sprachvorbild pädagogische Fachkraft
- Vernetzung: Zusammenarbeit mit Eltern und Therapeuten
- Übergang Kita – Schule
- Zusammenarbeit im Team
- Implementierung in die Konzeption der Kita
- Literacy und Medien

Zielgruppe

Fachkräfte, die in Krippe, Kita und Vorschule Sprachförderpraxis begleitend durchführen

Verantwortlich

Tanja Bergold

Voraussetzungen und Hinweise

Diese Weiterbildung schließt mit einem Zertifikat ab.

Bedingungen zum Erwerb des Zertifikats:

Teilnahme an den Modulen und Reflexionstreffen mit einer Mindestanwesenheit von 80 Prozent; Transfer der Inhalte zwischen den Modulen in das Kita-Team mit Transferbericht; Durchführung von Praxisaufgaben zwischen den Modulen, Anfertigung einer schriftlichen Facharbeit, Absolvieren des Kolloquiums.

Kitaleitungen:

Um die Nachhaltigkeit der Weiterbildung in den Einrichtungen zu fördern, beziehen wir die Leitungen beteiligter Einrichtungen ein. Sie können an der Auftaktveranstaltung und am Modul zur Konzeptentwicklung (jeweils ½ Tag) teilnehmen.

Termine:

Auftakt:	13.11.2023	Reflexionstreffen online:
Modul 1:	14 – 16.11.2023	08.12.2023
Modul 2:	22. – 24.01.2024	23.02.2024
Modul 3:	11. – 13.03.2024	12.04.2024
Modul 4:	13. – 15.05.2024	21.06.2024
Modul 5:	16. – 17.09.2024	08.11.2024
Kolloquium:	18. – 19.11.2024	
Zertifikatsfeier:	19.11.2024	

Zeit für Praxisaufgaben ist zusätzlich einzuplanen.

Teilnehmerbeitrag gesamt:

1.849 Euro für Mitglieder von SOAL; 2.259 Euro für externe Mitarbeitende.

Diese Weiterbildung wird in Kooperation mit SOAL angeboten. Die Termine finden in den Räumen vom SPFZ, SOAL sowie im Kinderbuchhaus statt.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.103	13.11.2023 – 19.11.2024	Anmeldung über SOAL www.soal.de/angebote/ weiterbildungen	SPFZ	Gerlinde Knisel-Scheuring, Schahin Nadjmabadi Praxisbegleitung: Susan Lange, Julia Winkler

Sprache entwickeln durch Tanz und Bewegung

Der Tanz bietet vielfältige Möglichkeiten, Kinder im Krippenalter in ihrer Sprachentwicklung zu begleiten und zu fördern. In dieser Veranstaltung lernen die Teilnehmenden Sing- und Tanzspiele kennen, welche den Wortschatz erweitern und die sprachliche Entwicklung fördern. In praktischen Übungen erfahren die Teilnehmenden, wie sie die Tänze und Spiele direkt mit den Kindern umsetzen können.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen von Tänzen und Spielen, um die kindliche Sprachentwicklung zu begleiten und zu fördern
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Tanz als Möglichkeit, die kindliche Sprachentwicklung zu begleiten und zu fördern • Spiele zur Förderung von visueller und akustischer Wahrnehmung • Bewegungsverse, Reime und Singspiele • Kinesiologische Aspekte (Brain-Gym und Überkreuzbewegungen)
Zielgruppe	Fachkräfte aus der Krippe
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Die Veranstaltung findet an beiden Tagen jeweils von 09:00 – 13:00 statt. Bitte bringen Sie bequeme Kleidung und rutschfeste Socken mit.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.036	19.04. – 20.04.2023	03.03.2023	SPFZ	Kathi Lausberg-Pielhau

Sprachbeobachtung in der Krippe *Online

Um die Sprachenentwicklung von Krippenkindern systematisch zu beobachten und zu dokumentieren, bedarf es spezieller Verfahren. Erfahren Sie hier, wie Sie mit den Sprachbeobachtungsbögen BaSIK und Liseb die kindliche Sprachenentwicklung im pädagogischen Alltag beobachten, dokumentieren und fördern können.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> alltagsintegrierte Sprachbeobachtung Sprachenentwicklung systematisch dokumentieren und fördern
Themen	<ul style="list-style-type: none"> Grundlagen der Sprachenentwicklung und Sprachbildung von Anfang an individuelle Beobachtung und Dokumentation mit den Beobachtungsinstrumenten BaSIK und Liseb
Zielgruppe	Fachkräfte in der Krippe
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.089	25.09. – 26.09.2023 06.11.2023	04.08.2023	Online	Gerlinde Knisel-Scheuring

Buchstart 4½: Auf dem Weg vom Vorlese- zum Lesekind

Kinder zwischen 4½ und 6 Jahren bekommen Lust, Bücher zu entdecken und entwickeln ihre Literacy-Kompetenzen weiter. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten sie auf dem Bücher-Weg von der Kita in die Grundschule und setzen wichtige Impulse. Auch die Bücherhallen Hamburg und die Eltern spielen eine wichtige Rolle in der Lesesozialisation.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • konkrete Methoden- und Medienkenntnisse rund um das ‚Hamburger Geschichten-Buch‘ kennen
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Tipps zur Gestaltung bücherfreundlicher Umgebungen • Kooperationsmöglichkeiten mit den Bücherhallen • Anregungen zur Zusammenarbeit mit Eltern • Baustein I: Buchstart – Lesewelt in Kita und Vorschule und Einführung in den Materialkoffer • Baustein II: Zusammenarbeit mit Bücherhallen und digitale Lesewelten • Baustein III: Zusammenarbeit mit Eltern
Zielgruppe	pädagogische Fachkräfte, die in Grundschulen, Kitas und GBS/GTS mit Kindern im Vorschulalter (4,5 bis 6,5 Jahre) arbeiten
Verantwortlich	Tanja Bergold

Voraussetzungen und Hinweise

Diese Qualifizierung kann mit einem Zertifikat abgeschlossen werden. Zur Erlangung des Zertifikats ist die Teilnahme an allen Qualifizierungsbausteinen I bis III (12 Stunden) sowie die Praxiserprobung und Erstellung einer schriftlichen Dokumentation der Praxiserprobung mit insgesamt 10 Stunden Voraussetzung.

Die Qualifizierung wird offline und online angeboten. Pro Jahr können insgesamt 52 Personen an einem der beiden jährlichen Präsenzkurse teilnehmen. Zeitlich umfasst die Fortbildung einen ganzen Tag (6 Stunden) und zwei Schulungseinheiten à drei Stunden. Die Qualifizierung wurde von Buchstart 4½ (Träger: Seiteneinsteiger e. V.) in Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Lehrerbildung (LI), dem Sozialpädagogischen Fortbildungszentrum (SPFZ) und den Bücherhallen Hamburg entwickelt. Die aktuellen Termine, Veranstaltungsorte, Teilnahmebedingungen sowie die Anmeldung finden Sie unter Fortbildungen – Buchstart (www.buchstart-hamburg.de)

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.073A	21.08.2023 (9:00 – 16:00 Uhr) 22.08. – 23.08.2023 (13:00 – 16:30 Uhr)	Anmeldungen direkt bei Buchstart (buchstart-hamburg.de)	SPFZ	Susanne Kühn, u.a.
13.073B	25.08.2023 (9:00 – 16:00 Uhr) 28.08. 2023 & 04.09.2023 (13:00 – 16:30 Uhr)	Anmeldungen direkt bei Buchstart (buchstart-hamburg.de)	SPFZ	Susanne Kühn, u.a.

Mehrsprachige Familien in der Kita *Online

Mehrsprachige Kinder und ihre Familien sind aus Hamburger Kitas nicht mehr wegzudenken. Sie kommen mit sehr individuellen Erfahrungen und Sprachen. Wie gelingt es uns in der Praxis, ihre Ressourcen zu sehen, wertzuschätzen und daran anzuknüpfen, um die Kinder in ihrem Spracherwerb und ihrer Persönlichkeitsentwicklung gut zu unterstützen?

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion des eigenen Umgangs mit mehrsprachigen Kindern und ihren Familien • neue Erkenntnisse zum mehrsprachigen Aufwachsen und Strategien in Hinblick auf mögliche Sprachbarrieren
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Eingewöhnung kultursensibel gestalten • Sprachbildung auf mehrsprachige Kinder abstimmen • kultur- und sprachsensibles Handeln im Kita-Alltag entwickeln • Zusammenarbeit mit mehrsprachigen Eltern gestalten
Zielgruppe	Fachkräfte aus Kita, Kindertagespflegepersonen, Quereinsteigende
Verantwortlich	Tanja Bergold

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung wird vorausgesetzt.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.029	13.04. – 14.04.2023	02.03.2023	Online	Susanne Kühn

Was ist schon normal? Kinder mit Sprachauffälligkeiten in der Kita

Von Geburt an entdecken und erobern Kinder ihre Welt und erweitern dabei zum Teil in atemberaubendem Tempo ihre Fähigkeiten. Dazu verknüpfen sich die Fähigkeiten aus den unterschiedlichen Entwicklungsbereichen wie z. B. Motorik, Kognition, Sozial-Emotionalität und Kommunikation und ermöglichen es den Kindern, Fortschritte zu machen. Doch nicht bei allen Kindern verläuft diese Entwicklung gleich schnell und bei manchen Kindern nehmen wir die Entwicklung in einem oder mehreren Bereichen als auffällig wahr. Wann und wie sollten pädagogische Fachkräfte dann aktiv werden?

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Einblicke in die Unterscheidung normaler, auffälliger, gestörter Spracherwerb erhalten • Ideen für die Unterstützung sprachauffälliger Kinder im Alltag kennenlernen
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Voraussetzungen für einen ungestörten Spracherwerb • häufige Sprachauffälligkeiten • Abgrenzung zwischen normalem, auffälligem und gestörtem Spracherwerb • Besprechung von Fallbeispielen • Fördermöglichkeiten für Kinder mit Auffälligkeiten
Zielgruppe	Fachkräfte aus Kita und vorschulischen Bildung, Kindertagespflegepersonen
Verantwortlich	Tanja Bergold

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung (auch mit eigenen Fallbeispielen) wird vorausgesetzt.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.034	19.04. – 20.04.2023	08.03.2023	SPFZ	Ilka Mono-Ahrens

Weiterbildung: ‚Schatzsuche‘ – Programm zur Förderung des seelischen Wohlbefindens von Kindern in der Kita

Die Lebenswelt Kita bietet optimale Möglichkeiten, Eltern bei der Förderung der seelischen Entwicklung ihrer Kinder im Alter von null bis sechs Jahren als ‚Schätze‘ in den Blick genommen.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung des Eltern-Programms ‚Schatzsuche‘ • Eltern bei der Förderung der seelischen Entwicklung ihrer Kinder unterstützen können • Praxisnahe Methoden, Techniken und Arbeitshilfen kennenlernen
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Modul 1: Grundlegende Aspekte kindlicher Entwicklung • Modul 2: Entwicklung zwischen Risiko und Resilienz • Modul 3: Kommunikation und Kooperation mit Eltern • Modul 4: Umgang mit Vielfalt • Modul 5: Einführung in das Eltern-Programm • Modul 6: Umsetzung des Eltern-Programms • Modul 7: Inhouse-Schulung ‚Seelisches Wohlbefinden und Elternkooperation in unserer Kita‘. Eintägige Schulung in den beteiligten Kitas nach individueller Terminabsprache
Zielgruppe	Fachkräfte aus der Kita
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Die Weiterbildung wird inhaltsgleich zwei Mal angeboten. Sie wird in Kooperation mit der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e. V. (HAG) durchgeführt. Die Anmeldung erfolgt über die HAG. Das Anmeldeformular sowie weitere Informationen zur ‚Schatzsuche‘ finden Sie unter: www.schatzsuche-kita.de.

Pro Einrichtung nehmen zwei Erzieherinnen und Erzieher an der sechsteiligen Weiterbildung teil. Zudem wird eine Inhouse-Schulung für das gesamte Team jeder beteiligten Kita durchführt. Für jede teilnehmende Fachkraft wird eine Gebühr von 450,00 Euro erhoben. In diesem Betrag ist auch das Medienpaket zur Durchführung des Eltern-Programms sowie die fachliche Begleitung und Beratung enthalten.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.021 A	23. – 24.03.2023 20. & 28.04.2023 25. – 26.05.2023	10.02.2023	SPFZ	Kerstin Müller-Belau, Claudia Lohkamp, N.N.
13.021 B	07. – 08.09.2023 19. – 20.10.2023 29. – 30.11.2023	31.07.2023	SPFZ	Kerstin Müller-Belau, Claudia Lohkamp, N.N.

Mehrsprachige Familien in der Kita *Online

Mehrsprachige Kinder und ihre Familien sind aus Hamburger Kitas nicht mehr wegzudenken. Sie kommen mit sehr individuellen Erfahrungen und Sprachen. Wie gelingt es uns in der Praxis, ihre Ressourcen zu sehen, wertzuschätzen und daran anzuknüpfen, um die Kinder in ihrem Spracherwerb und ihrer Persönlichkeitsentwicklung gut zu unterstützen?

Ziele

- Reflexion des eigenen Umgangs mit mehrsprachigen Kindern und ihren Familien
- neue Erkenntnisse zum mehrsprachigen Aufwachsen und Strategien in Hinblick auf mögliche Sprachbarrieren

Themen

- Eingewöhnung kultursensibel gestalten
- Sprachbildung auf mehrsprachige Kinder abstimmen
- kultur- und sprachsensibles Handeln im Kita-Alltag entwickeln
- Zusammenarbeit mit mehrsprachigen Eltern gestalten

Zielgruppe

Fachkräfte aus Kita, Kindertagespflegepersonen

Verantwortlich

Tanja Bergold

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung wird vorausgesetzt

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.029	13.04. – 14.04.2023	02.03.2023	Online	Susanne Kühn

Mit Eltern reden – die Grenzen wahren

Die Zusammenarbeit mit Eltern ist nicht immer einfach: Hohe Erwartungen bei den Eltern, Zeitdruck bei den Fachkräften. Wie kann mit Eltern an gemeinsamen Lösungen gearbeitet und zugleich der eigene fachliche Standpunkt vertreten werden? Wie kann es gelingen, auch im Konflikt die eigenen Grenzen und die der Eltern zu wahren? Mögliche Antworten auf diese Fragen finden Sie in dieser Veranstaltung.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • mit Eltern konstruktiv kommunizieren • den eigenen Standpunkt vertreten
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsmodelle kennenlernen und erproben • Transfer in den Kita-Alltag mit Beispielen aus der Praxis • Erkenntnisse aus der Forschung zur Einordnung
Zielgruppe	Fachkräfte aus der Kita und GBS, Therapeutisch-Pädagogisches Fachpersonal
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.039	24.04. – 25.04.2023	16.03.2023	SPFZ	Melanie Benthe & Regina Raulfs

Hilfe aus der Praxis: Unterstützung für Elterngespräche mit Sprachmittler:innen *Online

Viele Dinge zum Thema Kita lassen sich am besten in einem persönlichen Gespräch mit den Eltern klären. Oft stellt dabei die Sprache ein Hindernis dar. Hier helfen Sprachmittler:innen weiter.

Wenn Sie sich unsicher sind, wie die Anfrage funktioniert, welche Basics Sie für ein Gespräch zu Dritt wissen sollten und welche Vorteile die Sprachmittlung bringt, sind Sie herzlich zu unserer digitalen Infoveranstaltung eingeladen! Auch Einrichtungen, die bereits den Pool nutzen, können gerne daran teilnehmen.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen zu Sprachmittler:innen erhalten
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Für welche Gespräche können Sprachmittler:innen (kostenlos) gebucht werden? • Wie funktioniert die Buchung? • Welche Sprachen sind verfügbar? • Weshalb ist Sprachmittlung wichtig? • Was ist wichtig für die Vorbereitung des Gesprächs? • Welche Tipps kann ich während des Gesprächs beachten? • Wie kann die Nachbereitung des Gesprächs aussehen?
Zielgruppe	Fachkräfte aus Kita und Kindertagespflegepersonen
Verantwortlich	Tanja Bergold

Voraussetzungen und Hinweise

Die Veranstaltung ist kostenfrei.

Die Infoveranstaltung findet online von 09:30 – 11:30 Uhr statt.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.033	19.04.2023	22.03.2023	Online	Amelie Krufft

Weiterbildung: Professionell anleiten in der praktischen Ausbildung

Die praktische Ausbildung spielt eine zentrale Rolle für Schülerinnen und Schüler in den sozialpädagogischen und heilerziehungspflegerischen Berufs- und Fachschulen, um dem zukünftigen Berufsalltag gewachsen zu sein. Die Lernorte Praxisausbildungsstelle und Schule bilden dabei eine Lernortkooperation und sind gleichermaßen gefordert, eine umfassende sozialpädagogische und heilerziehungspflegerische Ausbildung zu gewährleisten.

Ziele

- die Fortbildung qualifiziert zur Praxisausbildung in den Schulformen Berufsfachschule für Sozialpädagogische Assistenz, Fachschule für Sozialpädagogik/Heilerziehungspflege – auch in berufsbegleitender Form
- die Teilnehmenden erstellen einen auf das eigene Praxisfeld bezogenen Ausbildungsleitfaden

Themen

- Block 1: Einführung in die ‚Praxisstandards‘, Überblick und Anforderungen der sozialpädagogischen und heilerziehungspflegerischen Handlungsfelder, das Modell professioneller Handlungskompetenz
- Block 2: Grundlagen der praktischen Ausbildung, Anforderungen an zukünftige pädagogische Fachkräfte
- Block 3: Der Anleitungsprozess in der praktischen Ausbildung, Entwicklung von Kompetenztabellen für die Anleitung
- Block 4: Methoden der Anleitung, Bewertung und Beurteilung der Leistungen in der praktischen Ausbildung
- Block 5: Abschließende Zusammenstellung eines Ausbildungsleitfadens
- Block 6: Vorbereitung des Kolloquiums
- Block 7: Kolloquium

Zielgruppe

Sozialpädagogische und heilerziehungspflegerische Fachkräfte, in der Regel staatlich anerkannte Erzieherinnen und Erzieher sowie Heilerziehungspflegerinnen und Heilerziehungspfleger mit mind. zweijähriger Berufserfahrung, Pädagogisch-Therapeutisches Fachpersonal

Verantwortlich

Tanja Bergold

Voraussetzungen und Hinweise

Die Fortbildung schließt mit einem Zertifikat ab. Zur Erlangung des Zertifikats ist die Teilnahme an den Fortbildungstagen, die Erstellung des Ausbildungsleitfadens und die erfolgreiche Teilnahme am halbtägigen Kolloquium Voraussetzung. Ein bestehendes oder geplantes Ausbildungsverhältnis ist von Vorteil, aber nicht zwingend erforderlich.

Erwünscht sind Vorkenntnisse z.B. in Gesprächsführung und Moderation, zur methodischen Vermittlung der praktischen Arbeit und verschiedene Konfliktlösungsansätze.

Als bekannt werden folgende Materialien vorausgesetzt: die pädagogische Konzeption der eigenen Einrichtung, die Hamburger Bildungsempfehlungen für Tageseinrichtungen und ‚Erzieherinnen und Erzieher/Hei-

lerziehungspflegerinnen und Heilerziehungspfleger – Standards für die praktische Ausbildung in Hamburg’, ‚Sozialpädagogische Assistenz – Standards für die praktische Ausbildung in Hamburg’ (Download jeweils unter www.hibb.hamburg.de).

Für die Erstellung des Ausbildungsleitfadens ist zusätzlich eine zeitliche Unterstützung durch die Einrichtung erwünscht.

Bitte bringen Sie zu dem ersten Fortbildungstag die pädagogische Konzeption Ihrer Einrichtung (möglichst digital auf einem Speicherstick) mit. Die Erstellung des Ausbildungsleitfadens erfolgt auf eigenem, bitte nach Rücksprache in den Themenblöcken mitzubringendem Equipment (Laptop, Tablet o. ä.).

Teilnahmegebühr:

Bei dieser Fortbildung handelt es sich um eine Kooperation der Staatlichen Fachschulen für Sozialpädagogik (BS30 und BS21) und des SPFZ.

Für die gesamte Fortbildung wird von der FSP gemäß der Gebührenverordnung ein Gesamtbeitrag von mind. 320,00 Euro erhoben. Bitte beachten Sie, dass sich der genannte Betrag im Rahmen der Gebührenanpassung für 2023/2024 um jeweils 2 – 3 Prozent erhöhen kann (in Bezug auf die in dem Jahr geleisteten Module). Von dem SPFZ erhalten Sie zudem eine Rechnung über 5 Fortbildungstage (maximal 175,00 Euro).

Termine und Veranstaltungsorte:

Block 1: 19.09. + 20.09.2023, SPFZ
Block 2: 09.11. + 10.11.2023, FSP 1
Block 3: 30.11. + 01.12.2023, FSP 1
Block 4: 25.01. + 26.01.2024, FSP 1
Block 5: 20.02. + 21.02.2024, FSP 1
Block 6: 09.04. + 10.04.2024, SPFZ
Kolloquium: 23.04.2024, SPFZ

Hinweis:

Die Veranstaltungsorte BS30/FSP1 Wagnerstraße 60, 22081 Hamburg und SPFZ: Gasstraße 29, 22761 Hamburg

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.086	19.09.2023 – 23.04.2024	18.07.2023	SPFZ	BS30/BS21: Heike Wils, Theresa Gredig, Laura Kletz & Gunda Ennen Praxisreferentinnen: Ivonne Horneber & Sylvia Schwarz

Studierende der Sozialen Arbeit professionell begleiten

Studierende der Sozialen Arbeit aus unterschiedlichen Hochschulen leisten im Rahmen ihres Bachelor-Studiums ein Praktikum. Sie sammeln im Berufsfeld der Sozialarbeit und Sozialpädagogik in Einrichtungen und Diensten öffentlicher und freier Träger vertiefende praktische Erfahrungen. Die Begleitung dieses Praktikums ist eine gemeinsame Aufgabe der Praxis und der Hochschule.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit zwischen Praxis(-anleitung) und Hochschule • Grundlagen des prozessorientierten Arbeitens mit Praktikantinnen und Praktikanten
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben und Ziele der Praxisanleitung • Erarbeitung einer arbeitsplatzbezogenen, systemischen Gestaltung des Anleitungsprozesses anhand von handlungsleitenden Modellen und Leitfäden zu den Phasen der Anleitung vom Beginn bis zum Abschluss eines Praktikums • Ausbildungsplanung auf der Grundlage einer Arbeitsfeldanalyse durch die Anleitenden • Rollenklärung: Kommunikation der wechselseitigen Erwartungen und Treffen von Vereinbarungen zur Gestaltung der Arbeitsbeziehung zwischen Anleitung und Studierenden/Praktikantinnen/Praktikanten • Lernprozesse organisieren: Beobachten, anregen, begleiten, bewerten und zurückmelden • konstruktiver Umgang mit unterschiedlichen Interessen und Konflikten
Zielgruppe	berufserfahrene Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen in anerkannten Praktikumsstellen, Pädagogisch-Therapeutisches Fachpersonal
Verantwortlich	Nida Yapar-Rath

Voraussetzungen und Hinweise

Es gelten die Teilnahmebedingungen des SPFZ.

Diese Fortbildung wird in Kooperation mit diversen Hochschulen und Praxisstellen durchgeführt.

Diese Fortbildung läuft unabhängig zur neuntägigen Qualifizierungsfortbildung der Praxisausbildenden des dualen Studiengangs Soziale Arbeit und kann diesen auch nicht ersetzen.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.044	03.05. – 05.05.2023	08.03.2023	SPFZ	Andrea Heitmann

Führen in der Sozialen Arbeit? Orientierungsseminar für Fachkräfte, die sich für Führung interessieren

Sie sind eine erfahrene sozialpädagogische Fachkraft und interessieren sich für Führung? In diesem Orientierungsseminar beschäftigen Sie sich mit zentralen Aufgaben und Herausforderungen, denen sich Führungskräfte in der Sozialen Arbeit stellen müssen. Dazu gehört auch, eine neue Rolle für sich zu definieren und auszufüllen. In dieser Veranstaltung erhalten Sie einen Überblick über die Aspekte von Führung, die für den Erfolg und die Akzeptanz in der Führungsfunktion von Bedeutung sind. Darüber hinaus bekommen Sie einen Einblick in die Schlüsselkompetenzen einer Führungskraft und der lösungsfokussierten Führungshaltung.

Ziele

- sich mit der Führungsrolle aktiv auseinandersetzen
- einen Überblick über Schlüsselkompetenzen einer Führungskraft in der Sozialen Arbeit erhalten

Themen

- den eigenen Ressourcen auf der Spur: Welche Fähigkeiten, Erfahrungen und Werte bringe ich mit?
- Was macht Führung aus?
- typische Spannungsfelder in der eigenen Organisation reflektieren und die Aufgaben der Führungskraft darin
- Selbstführung: die lösungsfokussierte Führungshaltung erkunden

Zielgruppe an Führung interessierte Fachkräfte in der Sozialen Arbeit

Verantwortlich Nicole Möhle

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung wird vorausgesetzt.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
53.021	22.11. – 23.11.2023	13.09.2023	SPFZ	Nicole Möhle

Liebe lässt Gehirne wachsen – Bindungsentwicklung verstehen und professionell begleiten *Online

Eine sichere Bindung bildet das Fundament für eine stabile Persönlichkeitsentwicklung. Sie ist die Voraussetzung für explorative Prozesse wie Neugierverhalten und Lernbereitschaft. Sie bestimmt die Fähigkeit zur Impuls- und Affektsteuerung, bildet die Basis aller sozial-emotionaler Kompetenzen sowie das Fundament einer resilienten Entwicklung. Menschen in einer stabilen Bindungsentwicklung zu unterstützen sollte somit zentrales Ziel aller (sozial-)pädagogischer Arbeitsfelder sein. Diese Fortbildung beschäftigt sich aus aktueller entwicklungspsychologischer und neurowissenschaftlicher Sicht mit der Bedeutung von Bindung.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Bindungsverhalten und -bedürfnisse sensibler wahrnehmen lernen und angemessen auf diese zu reagieren
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • bindungssensible Interpretation von Verhalten • professionelle Nähe und kompensatorische Bindungsbeziehungen • Aspekte bindungsorientierter Pädagogik im Alltag (Präsenz, Resonanz, Feinfühligkeit) • in schwierigen Situationen in Beziehung bleiben: Möglichkeiten bindungsorientierter Regulation • Menschen mit unsicheren bzw. belasteten Bindungsentwicklungen
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit und Kita
Verantwortlich	Kirsten Wacker

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.095	11.10. – 12.10.2023	02.08.2023	Online	Corinna Scherwath

Was geht vor im Gehirn? Verarbeitungsmuster erkennen und neue Handlungsmöglichkeiten in der Arbeit mit Kindern entdecken

Unbewusste Verarbeitungs- und Reaktionsmuster im Gehirn haben großen Einfluss auf unser Handeln. Die neuesten Ergebnisse der Hirnforschung können pädagogische Fachkräfte nutzen, um ihre Wahrnehmungsqualität zu erhöhen. Es entsteht eine höhere Achtsamkeit für sich selbst und die Kinder. Wenn Sie Ihre Arbeit aus dieser Perspektive reflektieren und auch für eingefahrene Situationen nach kreativen Lösungen forschen möchten, dann sind Sie in diesem Seminar richtig.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Sie kennen Verarbeitungsmuster des Gehirns und haben daraus Handlungsideen für Ihre pädagogische Arbeit mit den Kindern entwickelt • Sie haben Ihre eigenen pädagogischen Handlungsstrategien reflektiert, Ihren Handlungsspielraum erweitert und damit die Wirksamkeit der eigenen Arbeit erhöht
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Mitten im Gehirn: Wichtige anatomische Erkenntnisse • 27 Verarbeitungsmuster des Gehirns • Besonderheiten der Entwicklung des Gehirns • einige Beispiele für die Anwendung
Zielgruppe	Fachkräfte der Kita und der vorschulischen Bildung (an Schulen), Pädagogisch-Therapeutisches Fachpersonal, GBS
Verantwortlich	Tanja Bergold

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung wird vorausgesetzt.

Die Teilnahme an allen drei Terminen ist verbindlich

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.047	08.05. – 09.05.2023 19.06.2023	13.03.2023	SPFZ	Ralf Besser

Kinder psychisch erkrankter Eltern

Kinder mit psychisch erkrankten Eltern leben unter einem erhöhten Risiko, selbst psychisch krank oder auffällig zu werden. Auch wenn sie gesund bleiben, sind sie in der Familie in verschiedenster Weise belastet. Sie übernehmen mehr Verantwortung als es für ihr Alter angemessen ist, halten viele Ängste aus und fühlen sich emotional verlassen. Sie benötigen Entlastung, um gesünder aufwachsen zu können. Erfahrungsgemäß sind die betroffenen Familien für die Angebote der Jugendhilfe schwer erreichbar.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzen im Umgang mit den betroffenen Kindern und ihren Eltern erhöhen
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • theoretische Einführung • postpartale psychische Erkrankungen und ihre Folgen für die Entwicklung der Mutter-Säugling-Beziehung • pubertäre Entwicklung (eigene Wege finden) und psychische Erkrankung eines Elternteils • Spannungsfeld: Erwachsen werden und Loyalität für die psychisch kranken Eltern • therapeutische Kindergruppen • das Hilfesystem in Hamburg • Dialog mit Betroffenen
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Kirsten Wacker

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung (auch mit eigenen Fallbeispielen) wird vorausgesetzt.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.043	02.05. – 04.05.2023	28.02.2023	SPFZ	Gyöngyvér Sielaff & Co-Referierende

Traumata: Erkennen – Umgang – Intervention

Fachkräfte im psychosozialen Bereich treffen häufig auf Klientinnen und Klienten mit traumatischen Erfahrungen. Sie können dabei vor Herausforderungen gestellt werden, die spezielle Kenntnisse erforderlich machen. Wann spricht man von einem Trauma und welche Beschwerden sind in der Folge zu erwarten? Mit welcher Haltung sollte man Betroffenen begegnen, wie den Kontakt mit ihnen gestalten und welche Hilfsangebote sind sinnvoll? Die Fortbildung gibt Antwort auf diese und weitere Fragen, etwa den Umgang mit speziellen Zielgruppen wie traumatisierten Kindern oder traumatisierten Migrantinnen und Migranten. Sie entspricht den Einführungsmodulen des Curriculums zum Zertifikat ‚Traumapädagogik/Traumazentrierte Fachberatung‘ der Deutschsprachigen Gesellschaft für Psychotraumatologie und des Fachverbandes Traumapädagogik. Sie wird in Kooperation mit dem Zentrum für Psychotraumatologie Hamburg (ZEP) angeboten und kann auf dieses Curriculum angerechnet werden.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • einen Überblick über verschiedene Formen traumatischer Erfahrungen und die damit verbundenen Beschwerden erhalten • konkrete Kenntnisse und Fertigkeiten zum Erkennen von Traumatisierungen kennenlernen und geeignete Interventionen für das eigene Setting entwickeln
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Formen psychischer Traumatisierung • akute und chronische Folgen von Traumatisierungen • Besonderheiten bei Kindern, transgenerationale Weitergabe • Besonderheiten bei Migrantinnen und Migranten • Überblick über traumaspezifische Behandlungsverfahren • Therapieplanung und therapeutische Angebote • traumasensible Grundhaltung, Beziehungsaufbau und -gestaltung • Techniken zum Einsatz im eigenen Setting • Selbstfürsorge
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Kirsten Wacker

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.090	27.09. – 29.09.2023	19.07.2023	SPFZ	Carolin Schulz & Dr. Meike Gresch

Kinder mit Autismus, ADHS und weitere Entwicklungsstörungen – Hilfen zur Bewältigung des Kita-Alltags

Autistische Kinder sind oft am schwersten in die Kita zu integrieren. Wie kann man sie erreichen und welche Methoden haben sich bewährt? Viele dieser Kinder haben dabei auch ein ADHS. Die Vorgehensweisen, die hier zum Erfolg führen, wirken auch ausgezeichnet bei Kindern mit anderen Entwicklungsstörungen, die ebenfalls betrachtet werden. Wir beschäftigen uns mit Fragen, wie man auf diese Kinder einwirken kann, um ihr Verhalten zu verändern und was man von den Kindern verlangen kann bzw. wann man sie überfordert. Wir lernen dabei Methoden der Visualisierung und der Verhaltensveränderung kennen, von denen auch alle anderen Kinder in der Kita profitieren.

Ziele

- Kenntnisse über kindliche Entwicklungsstörungen gewinnen
- vertieftes Wissen anhand vieler Videos über Autismus und ADHS erlangen

Themen

- Einführung in kindliche Entwicklungsstörungen
- Symptome von Autismus, ADHS, FASD
- Methoden für die Kita
- TEACCH
- Verhaltensveränderung
- Elterngespräche sicher führen bei Verdacht einer schwerwiegenden Entwicklungsstörung
- Vorgehensweisen des pädagogischen Umgangs selbst erarbeiten können

Zielgruppe Fachkräfte der Kita, Heilerziehung, Therapie

Verantwortlich Tanja Bergold

Voraussetzungen und Hinweise

Termine:

08.11.2023 Grundlagenkenntnisse

06.12.2023 praxisnahe und konkrete Vorgehensweisen

Die Teilnahme an beiden Terminen ist verbindlich.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.102	08.11.2023 & 06.12.2023	30.09.2023	SPFZ	Barbara Rittmann

Psychische Erkrankung – besser verstehen, früher erkennen, im Kontext handeln (Basisseminar)

Viele Berufe im Bereich Jugend- und Sozialhilfe sowie Gesundheitsversorgung haben im Vorfeld mit beginnenden psychischen Erkrankungen zu tun und ringen um eine angemessene Balance von Prävention, Normalisierung, Stärkung von Resilienz und der Einleitung notwendiger Hilfen.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Überblick über die verschiedenen psychischen Erkrankungen • Erarbeitung eines menschlichen Grundverständnisses mit dem Ziel, eine professionelle Grundhaltung abzuleiten, die die subjektive Perspektiven der Betroffenen und der verschiedenen (!) Angehörigen berücksichtigt
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Grenzen der Normalität – Unterscheidung verschiedener psychischer Erkrankungen • Wie gesund ist krank? – Ansätze des Verstehens psychischer Erkrankungen • Ressourcen stärken • das Risiko der Chronifizierung mildern • die verschiedenen Angehörigen entlasten und stärken • Welche Faktoren bestimmen Entstehung und Verlauf? • Balance von Prävention und Begegnung • Was prägt eine hilfreiche Beziehung? • Darstellung und Analyse der institutionellen Landschaft. Welche Hilfsangebote stehen in Hamburg zur Verfügung?
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Kirsten Wacker

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.075	21.08. – 23.08.2023	12.06.2023	SPFZ	Prof. Dr. Thomas Bock, Romy Schröter & trialogische Co-Referierende

Persönlichkeitsstörungen – wer stört wen warum?

Unsere Kultur fordert Selbstverwirklichung. Wir alle wollen unterscheidbare Persönlichkeiten sein. Vielleicht bewundern wir profilierte und akzentuierte Persönlichkeiten. Doch manchmal fühlen wir uns von diesen Menschen gestört, sprechen dann vielleicht sogar von Persönlichkeitsstörungen. Wo genau ist der Übergang? Was unterscheidet Menschen mit Borderline-, mit narzisstischer oder asozialer Persönlichkeitsstörung, was ist ihnen gemeinsam? Diese Menschen werden als privat anstrengend erlebt, werden beruflich gefürchtet und sind stark Stigma gefährdet. Das Seminar bietet einen dialogischen Diskurs und einen Einblick in die Möglichkeiten und Grenzen spezieller Therapien – die nicht zufällig geprägt wurden von berühmten Wissenschaftler:innen mit eigener Krankheitserfahrung, z. B. Marsha Linehan.

- | | |
|--------------|--|
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> • die Vielfalt der Persönlichkeitsstörungen kennenlernen und ein Verständnis für den fließenden Übergang von Akzentuierung und Störung entwickeln • Reflexion von Vorurteilen und Stigmapotenzial |
|--------------|--|

- | | |
|---------------|---|
| Themen | <ul style="list-style-type: none"> • Veranschaulichung verschiedener Persönlichkeitsstörungen – mit Betroffenen als Co-Referierenden • pathologische Unterscheidung und anthropologischer Verstehensansatz • besondere Herausforderung der Borderline-Störung • therapeutische Konzepte • Selbst- und Fremdhilfe, Borderline, Stellenwert von Peer-Support |
|---------------|---|

Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit
-------------------	--------------------------------

Verantwortlich	Kirsten Wacker
-----------------------	----------------

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.107	27.11. – 29.11.2023	18.09.2023	SPFZ	Prof. Dr. Thomas Bock, Romy Schröter & dialogische Co-Referierende

Gelassen durch die Trotzphase

Scheinbar von einem Tag auf den anderen entdecken Kinder ihren eigenen Willen, den sie lautstark zum Ausdruck bringen. Sie reagieren heftig auf Grenzen, Kleinigkeiten lösen Wutanfälle aus. Zugleich wollen die Kinder oft mehr, als sie schon können und sind frustriert, wenn es ihnen nicht gelingt. Diese Entwicklungsphase wird umgangssprachlich als ‚Trotzphase‘ bezeichnet. Sie bedeutet, dass die Kinder ihr eigenes ‚Ich‘ entdecken und nach Autonomie streben. Mit lebendigen und humorvollen Beispielen aus dem Alltag werden wir uns dieser Phase des Lebens widmen.

- Ziele**
- als Fachkraft gelassen auf die Autonomiephase des Kindes reagieren können
 - die Entwicklungsphase verstehen und einordnen können

- Themen**
- entwicklungspsychologische Erkenntnisse
 - Entdeckung des ‚Ich‘
 - Streben nach Autonomie
 - entwicklungsgerechte Unterstützung und Begleitung

Zielgruppe Fachkräfte aus Kita und Krippe

Verantwortlich Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.100	06.11.2023	22.09.2023	SPFZ	Melanie Benthe & Regina Raulfs

Vom theoretischen Input zur lebendigen Praxis – Traumainformiertes Handeln in Einrichtungen der Sozialen Arbeit

Wer kennt das nicht: Umfangreiches Wissen aus Fort- und Weiterbildungen, stapelweise Handouts mit spannenden Methoden für die pädagogische Arbeit – und dann bleibt vieles davon im vollen Arbeitsalltag auf der Strecke. Im Seminar werden zentrale Inhalte und Ansätze eines traumainformierten Umgangs mit belasteten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen wiederholt, der Stand der Umsetzung in das eigene Arbeitsfeld reflektiert und ergänzende Methoden vermittelt.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> zentrale Inhalte und Methoden für die traumapädagogische Arbeit wiederholen und erweitern Transfer in das eigene Arbeitsfeld reflektieren und Möglichkeiten einer Verstetigung bzw. nachhaltigen Umsetzung besprechen
--------------	--

Themen	<ul style="list-style-type: none"> Kontakt- und Beziehungsgestaltung mit belasteten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Psychoedukation: Wissen zum Thema Trauma zielgruppengerecht vermitteln Spannungsregulation und Selbstfürsorge vor, während und nach der Arbeit Praxisreflexion
---------------	---

Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit, Pädagogisch-Therapeutisches Fachpersonal, Fachkräfte der vorschulischen Bildung (an Schulen)
-------------------	--

Verantwortlich	Kirsten Wacker
-----------------------	----------------

Voraussetzungen und Hinweise

Das Seminar richtet sich an Fachkräfte, die bereits an einer Grundlagenveranstaltung zum Thema Trauma teilgenommen haben und die Inhalte in ihrer täglichen Arbeit anwenden (wollen). Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung (auch mit eigenen Fallbeispielen) wird vorausgesetzt.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.052	31.05.2023	22.03.2023	SPFZ	Kirsten Wacker

Illegale Drogen – Substanzen, Wirkungen, Risiken

Kolleginnen und Kollegen der Kinder- und Jugendhilfe treffen im Rahmen ihrer Arbeit und Beratung auch auf Kinder und Jugendliche mit Konsum- und Suchtproblemen. Nicht immer ist der Suchtmittelkonsum sofort erkennbar, nicht immer wird dieser der Fachkraft anvertraut. Gleichwohl ist es für den Beratungs- und Betreuungsprozess bedeutsam, den Konsum in seinen Wirkungen und Risiken einschätzen zu können. Insbesondere bei Kindern und Jugendlichen mit (illegalem) Suchtmittelkonsum stellen sich Fragen wie: Um welche Drogen handelt es sich? Welche Wirkungen treten auf? Welche Risiken bestehen für die Konsumenten und andere Menschen in deren Umfeld? Welche Hilfen muss oder kann ich anbieten?

Ziele

- Einblick in Konsumverhalten von (Hamburger) Kindern und Jugendlichen bekommen
- Informationen zum Thema Sucht, illegale Drogen erlangen
- Überblick über verschiedene Substanzen, deren Verbreitung sowie Wirkung erhalten
- Ansatzpunkte für die pädagogische Arbeit kennenlernen

Themen

- Welches sind die aktuell unter Hamburger Kindern und Jugendlichen am häufigsten konsumierten Substanzen und überwiegenden Konsumformen?
- Wie wirken die Suchtstoffe und mit welchen Risiken muss gerechnet werden?
- Wie und wodurch entsteht Sucht und woran erkennt man Abhängigkeit? (Stadien der Suchtentwicklung/Merkmale)
- rechtliche Fragestellungen
- Möglichkeiten der Früherkennung und Frühintervention bei Drogenkonsum im Arbeitsalltag
- Überblick über das ambulante und stationäre Hilfesystem für suchtgefährdete und suchtmittelabhängige Kinder und Jugendliche in Hamburg

Zielgruppe

Fachkräfte der Sozialen Arbeit und Pädagogisch-Therapeutisches Fachpersonal

Verantwortlich

Jann Reiche

Voraussetzungen und Hinweise

Eigene Fallbeispiele aus dem jeweiligen Arbeitsbereich sind ausdrücklich erwünscht.

Das Seminar wird in Zusammenarbeit mit dem SuchtPräventionsZentrum (SPZ) der BSB durchgeführt.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.061	14.06.2023	05.04.2023	SPFZ	Andrea Rodiek & Kristina Wille

Neue Medien – Risiken, Sucht und Hilfen

Neue Medien, insbesondere das Smartphone, gehören mittlerweile zum Alltag der meisten Menschen. Neben der Nützlichkeit solcher Medien bestehen auch Gefahren – bis hin zur Suchtentwicklung und anderen bedrohlichen negativen Folgen. Dabei sind Jungen und Männer mehr durch Spiele gefährdet, Mädchen und Frauen eher durch soziale Netzwerke. Bei Kindern und Jugendlichen insgesamt bestehen durch schädliche oder süchtige Nutzung Gefährdungen, zudem drohen bedeutsame Entwicklungsverzögerungen. Helfende sind häufig unsicher, wie eine riskante oder gefährliche Nutzung zu erkennen ist und in welcher Weise man Hilfe anbieten kann.

Ziele

- die Welt der neuen Medien kennen und einschätzen lernen und zwischen unbedenklicher und gefährdender Nutzung unterscheiden können
- Gesprächsführung mit Betroffenen auf Basis der Motivierenden Gesprächsführung erlernen und praktisch anwenden können

Themen

- Was sind typische Neue Medien, die Kinder und Jugendliche nutzen, wie funktionieren sie, welche Gefahren bergen sie?
- Was ist riskante, schädliche und süchtige Mediennutzung? Wie erkennt man diese?
- Wie erreiche ich den Jugendlichen oder Betroffenen? Welche Fehler vermeide ich in der Kommunikation? Auf welche Weise kann ich hilfreich sein?

Zielgruppe

Fachkräfte der Sozialen Arbeit, Lehrerinnen und Lehrer, Suchthelferinnen und -helfer, Pädagogisch-Therapeutisches Fachpersonal

Verantwortlich

Jann Reiche

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.064	14.06. – 16.06.2023	05.04.2023	SPFZ	Hans-Jürgen Rumpf

Kinder mit alkoholbelasteten Eltern stärken

Kinder und Jugendliche alkoholabhängiger Eltern sind besonderen Belastungen ausgesetzt. In diesen Familien nimmt das Suchtmittel eine zentrale Rolle ein. Denken, Fühlen und Handeln aller Familienmitglieder sind davon beeinflusst und beeinträchtigen die Beziehungen untereinander. Diese Kinder haben ein erhöhtes Risiko, selbst riskant Alkohol zu konsumieren oder andere Drogen zu missbrauchen. Damit diese Kinder und Jugendlichen sich trotz ihrer Belastungen möglichst gesund entwickeln können, benötigen sie Fachkräfte, die ihre vorhandenen Ressourcen erkennen und stärken können.

Ziele

- Sensibilisierung für die Situation alkoholbelasteter Familien
- Kenntnisse gewinnen über Handlungs- und Anpassungsstrategien, die im System der alkoholbelasteten Familie von den Erwachsenen und Kindern entwickelt werden können
- gemeinsam Möglichkeiten der Unterstützung von Kindern und Jugendlichen erarbeiten
- Sicherheit gewinnen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen alkoholabhängiger Eltern

Themen

- Merkmale von Alkoholabhängigkeit
- Familiendynamik in alkoholbelasteten Familien
- Lebenssituationen von Kindern und Jugendlichen alkoholabhängiger Eltern
- Risikofaktoren, die Kinder und Jugendliche gefährden
- Schutzfaktoren für Kinder und Jugendliche, die eine gesunde Entwicklung ermöglichen
- Auseinandersetzung mit Fragestellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Zielgruppe

Fach- und Führungskräfte der Sozialen Arbeit, Pädagogisch-Therapeutisches Fachpersonal, Fachkräfte der vorschulischen Bildung (an Schulen)

Verantwortlich

Lena Bohnhof

Voraussetzungen und Hinweise

Dieses Seminar wird in Kooperation mit der Beratungsstelle Kompass durchgeführt.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.104	15.11. – 16.11.2023	15.09.2023	SPFZ	Ria Hankemann

Heikle Themen ansprechen – Veränderung ermöglichen: Kita-MOVE – Motivierende Kurzintervention im Elterngespräch

Gespräche mit Eltern sind nicht immer einfach, gerade, wenn es um persönliche Themen wie Erziehung und Gesundheit geht. Und: Im pädagogischen Alltag gibt es zwar häufige, aber meist nur kurze ‚zwischen Tür und Angel‘-Begegnungen mit den Eltern. Kita-MOVE unterstützt pädagogische Fachkräfte aus Kindertagesstätten, Familienzentren und den Frühen Hilfen dabei, in solchen Situationen Eltern auch zu vermeintlich ‚schwierigen‘ Themen positiv anzusprechen und Impulse für Veränderungen zu geben.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkräfte in ihrer Professionalität stärken und entlasten • Instrumente in Alltagssituationen und bei Gesprächsanlässen gezielt und kompetent anwenden können
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der motivierende Gesprächsführung • Sensibilisierungs- und Selbstmotivierungsprozesse bei Eltern • Elternbeziehung
Zielgruppe	Fachkräfte aus Kita, Krippe, der Sozialen Arbeit und der vorschulischen Bildung (an Schulen)
Verantwortlich	Jann Reiche

Voraussetzungen und Hinweise

Die Teilnahme an allen Terminen ist verbindlich.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.013	20.03.2023 27.03.2023 03.04.2023	06.02.2023	SPFZ	Inga Benseick & Anke Höhne

Rechtliche Kenntnisse des Aufenthaltsgesetzes und die verschiedenen Rechtsverordnungen auffrischen

Das Aufenthaltsgesetz enthält die wesentlichen Regelungen über den Aufenthalt von Nicht-Deutschen in Deutschland. Es löste 2005 das Ausländergesetz ab und ist wesentlicher Bestandteil des Zuwanderungsrechts. Die gesetzlichen Regelungen für Nicht-Deutsche ändern sich immer wieder schnell. Die Bedeutung und Verbindlichkeit von EU-Rechtsprechung im Kontext des deutschen Rechts wird aufgezeigt. Anhand von Fallbeispielen – die auch gerne mitgebracht werden können – wird die komplexe Rechtsmaterie verständlich gemacht.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • über aktuelle gesetzliche Regelungen informiert sein • diese im Arbeitskontext sicher anwenden
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • aktuelle Rechtsverordnungen im Kontext des Aufenthaltsgesetzes • Aufenthaltstitel und Verfestigung des Aufenthalts • Familienzusammenführung • Aufenthaltsmöglichkeiten außerhalb des Asylverfahrens • Rolle von EU-Richtlinien und EuGH • neue Bleiberechtsregelungen (Chancenaufenthalt) • neues Staatsangehörigkeitsrecht
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit, Pädagogisch-Therapeutisches Fachpersonal
Verantwortlich	Kirsten Wacker

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.084	14.09. – 15.09.2023	06.07.2023	SPFZ	Cornelia Ganten-Lange & Erna Hepp

Weiterbildung: Sexualpädagogische Kompetenz in Kindertagesstätten

Kinder sind wissensdurstig und erobern die Welt mit allen Sinnen. Voller Neugier und Tatendrang begreifen und erkunden sie die Welt und sich selbst. Auch der Körper, die Gefühle, die eigene Geschlechterrolle und Sexualität sind von Geburt an bedeutsame Themen. In Kindertageseinrichtungen begegnen Erzieher:innen sowie Führungskräfte täglich den vielfältigen Facetten kindlicher Sexualität. Manche Situationen bieten Anlass zur Freude, andere können verunsichern. Eine sexualfreundliche Erziehung in der Kita ist ein wichtiger Aspekt von Gesundheitsförderung, trägt zur Prävention von sexueller Gewalt bei und ist ein wesentlicher Baustein von Schutzkonzepten.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> eine inklusive sexualpädagogische Kompetenz erlangen
Themen	<ul style="list-style-type: none"> psychosexuelle Entwicklung von 0 – 6 Jahren Geschlechter- und wertesensible Pädagogik und vielfältige Familienmodelle Umgang mit grenzverletzendem Verhalten und sexualisierter Gewalt Sexualpädagogik für Kindern mit Behinderung Zusammenarbeit mit Eltern
Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte aus der Krippe und Kita, Kindertagespflegepersonen
Verantwortlich	Tanja Bergold

Voraussetzungen und Hinweise

Um das Zertifikat zu erlangen, müssen folgende Voraussetzungen erfüllt werden:

- Teilnahme an Modul 1
- Durchführung eines Praxisprojekts mit Präsentation (Modul 9)
- Teilnahme an sieben der anderen acht Module

Die Entwicklung eines Praxisprojektes, dessen Durchführung und Präsentation im geschützten Rahmen werden von Dozent:innen fachlich begleitet.

Die Weiterbildung ist eine Kooperationsveranstaltung mit dem PARITÄTISCHEN-Hamburg, pro familia Hamburg, dem Familienplanungszentrum und dem SPFZ.

Anmeldung:

Melden Sie sich direkt unter www.akademienord.de an. Eine Anmeldung ist nur online möglich. Der PARITÄTISCHE wird sich an Sie wenden. Der Teilnahmebeitrag in Höhe von 1999 Euro ist nach Erhalt der Zusage im Voraus an den PARITÄTISCHEN zu entrichten.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.005	09.01. – 10.01.2023 13.02.2023 24.03.2023 24.04.2023 10.05.2023 12.06.2023 05.07.2023 28.08.2023 29.08.2023 18.09.2023	Anmeldung über Paritätischen	SPFZ Pro Familia SPFZ Pro Familia SPFZ Pro Familia Paritätischer Pro Familia SPFZ/Paritätischer Paritätischer	Clemens Fobian, Mario Müller, Annica Petri, Sven Vöth-Kleine, Johanna Splettstößer, Sebastian Beyer & Maryam Din

Entwicklungsaufgabe Pubertät – auf der Suche nach der eigenen sexuellen und geschlechtlichen Identität

Für heranwachsende Jugendliche sind Geschlecht und Sexualität zentrale Themen, mit denen sie trotz und mit aller medialen Präsenz häufig alleine gelassen werden. Jugendliche sind neugierig, sorgenvoll, verletzlich, ziehen sich zurück, treten nach außen, testen Grenzen. Pädagogische Fachkräfte sind gefordert, Räume für Fragen und Austausch zu ermöglichen.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Fachwissen über Jugendsexualität erwerben • eigene Haltung reflektieren • Handlungskompetenz stärken • aktuelle Methoden und Materialien kennen lernen
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Pubertät-Entwicklungsaufgaben für die Identität • Sexualität und Sprache • geschlechtliche und sexuelle Vielfalt • praxisbezogene sexuelle Bildungsarbeit
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit und Pädagogisch-Therapeutisches Fachpersonal
Verantwortlich	Jann Reiche

Voraussetzungen und Hinweise

Neben der Wissensvermittlung geht es vor allem darum, lebendige Methoden der sexuellen Bildungsarbeit kennenzulernen, um mit Jugendlichen ins Gespräch zu kommen. Eigene Fallbeispiele sind sehr erwünscht.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.024	29.03. – 30.03.2023	15.02.2023	SPFZ	Mirjam Spitzner

Rassismuskritisches Denken und Handeln in der Sozialen Arbeit

Rassismus wirkt auf alle Menschen einer Gesellschaft – nur auf sehr unterschiedliche Weise. Wenn von Rassismus die Rede ist, denken Menschen häufig an abwertende Begrifflichkeiten, völkischer Nationalismus, Ideologien der Ungleichheit, Apartheid, rechte Gewalt. Oftmals fehlen auch im Kontext der Sozialen Arbeit Perspektiven, die historisch gewachsenen Auswirkungen von Rassismus, die unmarkierte weiße (deutsche) Norm sowie den eigenen – oft auch unbewussten und ungewollten – Rassismus im Arbeitsalltag in den Blick zu nehmen. Die Perspektive des Kritischen Weißseins ermöglicht Auseinandersetzungen mit einer weiß deutschen Institutionskultur, mit eigenen Eingebundenheiten in rassistische Denk-, Gefühls- und Handlungsmuster und damit verbundene Privilegien.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit den Wirkungsweisen von Rassismus auf sich selbst, im eigenen Arbeitsfeld und im Umgang mit Klientinnen und Klienten • Herausforderungen erkennen und Handlungsperspektiven im Umgang mit (eigenem) Rassismus stärken
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Was sind (unterschiedliche) gesellschaftliche Positionen in Bezug auf Rassismus und welche Privilegien sind daran geknüpft? • Was bedeutet Weißsein? Was ist mit Critical Whiteness eigentlich gemeint? • An welchen Punkten reproduzieren wir (unbewusst) Rassismus? • Was können Handlungsmöglichkeiten von weißen Menschen gegen Rassismus sein? • Welche Herausforderungen bestehen dabei für Fachkräfte der Sozialen Arbeit? • Wie kann ich mit entsprechenden Äußerungen und Haltungen in meinem (Arbeits-)Feld umgehen? • Welche institutionellen und strukturellen Bedingungen unterstützen uns dabei?
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Kirsten Wacker

Voraussetzungen und Hinweise

Das Seminar richtet sich explizit an weiße Personen, ohne eigene Erfahrungen zu Rassismus und/oder Antisemitismus. Eingeladen sind Personen, die sich aus einer rassismuskritischen Perspektive selbstreflexiv auseinandersetzen möchten zu professionellen Haltungen und Handlungen. Die Teilnahme an beiden Tagen ist verbindlich.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.018	30.03.– 31.03.2023	16.02.2023	SPFZ	Nissar Gardi & Kim Annakathrin Ronacher

Empowerment Workshop – Umgang mit Rassismuserfahrungen im Kontext der Sozialen Arbeit

Rassismus wird im deutschsprachigen Raum kontinuierlich unsichtbar gemacht, verharmlost oder verleugnet. Dabei beinhaltet Rassismus strukturelle, institutionelle und individuelle Aspekte, die unser alltägliches Denken und Handeln prägen. Auch in Einrichtungen der Sozialen Arbeit kommt Rassismus vor und stellt betroffene Fachkräfte vor besondere Herausforderungen. So unterschiedlich Lebensrealitäten sind, so eint die Gemeinsamkeit, in Deutschland Erfahrungen mit Rassismus und/oder Antisemitismus zu machen. Empowerment setzt an den Ressourcen an und zielt auf die Stärkung widerständiger individueller und kollektiver Strategien im Umgang mit Rassismus ab.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Raum für Austausch zu den Auswirkungen von Rassismus • Impulse zur Stärkung und Erweiterung der eigenen Strategie- und Handlungsoptionen im (Arbeits-)Alltag
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Handlungsstrategien und Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit alltäglichem Rassismus und Antisemitismus • Empowerment in der alltäglichen Arbeit • eigene hilfreiche Ressourcen im Arbeitskontext • individuelle Unterstützungsmöglichkeiten • Möglichkeiten der Unterstützung durch Austausch, Bündnisse und Communities im Umgang mit Gewalt im Arbeitskontext
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Kirsten Wacker

Voraussetzungen und Hinweise

Das Seminar richtet sich explizit an Personen mit eigenen Erfahrungen zu Rassismus und/oder Antisemitismus, das heißt Migrantinnen und Migranten, schwarze Menschen, People of Color, Rom:nja, Sinte:zza, Juden und Jüdinnen, Musliminnen und Muslime, asiatische Deutsche. Eingeladen sind Personen, die sich selbstreflexiv auseinandersetzen möchten zu Empowerment sowie professionellen Haltungen und Handlungen. Die Teilnahme an beiden Tagen ist verbindlich.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.045	04.05. – 05.05.2023	19.03.2023	SPFZ	Meron Tadesse & Nissar Gardi

Lebenswelten und Alltagsrealitäten muslimischer Kinder, Jugendlicher und ihrer Familien – zwischen Selbstpositionierung und Fremdmarkierungen

Die Gruppe der muslimischen Kinder, Jugendlichen und Familien gibt es nicht! Insbesondere Menschen, die sich als muslimisch bezeichnen oder aber als solche markiert werden, erfahren stereotype Zuschreibungen. Woher kommen bestimmte Annahmen und was haben diese mit Macht und Privilegien in der Gesellschaft zu tun? Der antimuslimische Rassismus, in der Verschränkung (Intersektion) mit anderen Ausgrenzungserfahrungen, ist eine Lebensrealität für viele Hamburger:innen. Religion und Religiösität können für Muslim:innen identitätsstiftende Faktoren sein und Orientierung im Alltag bieten. Der zweitägige Workshop basiert auf einem Metho-denmix. Neben der Wissensvermittlung über muslimisches Leben in Deutschland/Hamburg, werden aktuelle gesellschaftliche Prozesse und Diskurse diskutiert. Der Blick auf konkrete Fallbeispiele aus dem Arbeitsalltag soll Unsicherheiten besprechbar machen und mögliche Handlungsoptionen aufzeigen.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • für eine rassismus- und machtkritische Perspektive sensibilisieren • eine professionelle, positionierte und reflektierte Haltung als Fachkraft entwickeln
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • antimuslimischer Rassismus als Alltagserfahrung muslimischer Kinder und Jugendlicher und ihrer Familien: Beispiele und gesellschaftliche Zusammenhänge • Wissensvermittlung über muslimischen Leben in Deutschland/Hamburg • eigene Fallbeispiele aus dem Arbeitsalltag bearbeiten
Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte der Sozialen Arbeit, Pädagogisch-Therapeutisches Fachpersonal, Fachkräfte der vorschulischen Bildung (an Schulen)
Verantwortlich	Kirsten Wacker

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung (auch mit eigenen Fallbeispielen) wird vorausgesetzt. Die Teilnahme an beiden Tagen ist verbindlich.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.049	22.05. – 23.05.2023	23.03.2023	SPFZ	Referierende von MOSAIQ

Machtkritische Perspektiven in der Beratung und Begleitung – Race, Class, Gender und ihre Intersektionen

Soziale Arbeit findet nicht in einem neutralen Raum statt, sondern ist eingebunden und verwoben mit gesellschaftlichen Machtsystemen – auch und gerade wenn sie die Schäden dieser Machtsysteme für Einzelne auszugleichen versucht. Für eine an den Bedarfen der Klient:innen orientierte Soziale Arbeit ist deshalb ein solides Wissen um die gesellschaftlichen Grundlagen von Marginalisierungen, deren Auswirkungen und eine machtkritische Haltung notwendig.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • systemisches Wissen zu Rassismus, Klassismus und (Hetero-)Sexismus sowie zu machtkritischer Beratung und Begleitung erwerben • Gelegenheit zur Haltungsarbeit und zum kollegialen Austausch über Handlungsspielräume für Akteur:innen in der Sozialen Arbeit
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in Rassismuskritik • Klassismus, eine unausgesprochene Realität • (Hetero-)Sexismus, mehr als Benachteiligung von Frauen • der intersektionale Blick • Grundlagen machtkritischer Sozialer Arbeit • Handlungsspielräume erkunden und erweitern • Care und Selfcare
Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte der Sozialen Arbeit, Pädagogisch-Therapeutisches Fachpersonal, Fachkräfte der vorschulischen Bildung (an Schulen)
Verantwortlich	Kirsten Wacker

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung (auch mit eigenen Fallbeispielen) wird vorausgesetzt. Die Teilnahme an beiden Tagen ist verbindlich.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.027	05.04. – 06.04.2023	22.02.2023	SPFZ	Tsepo Andreas Bollwinkel

Partizipation

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen – in der Jugendarbeit und bei Planungen des Bezirks

Ein volles Haus? Buntes Treiben auf dem Spielplatz? Stadtteile, die jungen Menschen Luft zum Atmen lassen? Kinder- und Jugendbeteiligung ist nicht nur ein Arbeitsprinzip der offenen Kinder- und Jugendarbeit und eine gesetzliche Pflicht der Bezirksverwaltungen, sondern auch ein wichtiger Baustein der Demokratiebildung. Sie entscheidet darüber, ob wir nur für junge Menschen oder mit ihnen planen und dadurch unsere Stadt phantasievoller und l(i)ebenswerter machen.

Zweierlei ist dafür erforderlich: Handwerkszeug und die Offenheit, die eigene Beteiligungsbereitschaft auszuloten und weiterzuentwickeln.

Auf der Grundlage von mehreren Jahrzehnten folgenreicher Beteiligungspraxis erarbeiten wir mit Ihnen gemeinsam folgende Ziele und Themen mit vielfältigen Methoden:

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen und unterschiedliche Methoden der Partizipation von Kindern und Jugendlichen kennen • Beteiligungsprozesse planen und qualifiziert beauftragen oder selbst durchführen
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Argumente für Partizipation, rechtliche Grundlagen, Qualitätsstandards • Aktionsfelder, Themen und Zielgruppen der Kinder- und Jugendbeteiligung • Bandbreite der Beteiligungsmethoden • Planung bzw. Beauftragung von Beteiligungsprozessen
Zielgruppe	Fachkräfte aus Jugendhilfe und Schule (PTF) sowie aus allen Fachämtern der Bezirksämter, die mit Beteiligungsprozessen von Kindern und Jugendlichen befasst sind
Verantwortlich	Olaf Voß

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Teilnahme an allen fünf Seminartagen sowie zur aktiven Beteiligung und Selbstreflexion wird vorausgesetzt.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.093	09. – 10.10.2023 13. – 14.11.2023 04.12.2023	31.07.2023	SPFZ	Dr. Michael Freitag & Jens Zussy

Gespräche mit Kindern und Jugendlichen – Beteiligung in der Praxis

Sie wollen Kinder und Jugendliche in allen sie betreffenden Fragen beteiligen und unterstützen. Im Arbeitsalltag ist dies manchmal schwer umzusetzen. Wie kann ich mit einer 14-jährigen in Kontakt kommen? Was kann ich tun, damit der Kontakt auch in schwierigen Situationen gelingt? Ein siebenjähriger Junge fehlt häufig in der Schule, die Lehrer sind ratlos. Was ist im Interesse des Kindes zu berücksichtigen? Was bespreche ich mit den Eltern, was mit dem Kind allein – und was mit allen gemeinsam?

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • wesentliche pädagogische und rechtliche Aspekte der Gesprächsführung mit Kindern und Jugendlichen kennen • eigene Erfahrungen und Haltung reflektieren • neue Vorgehensweisen erproben und eigene Stärken erleben
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Kinderrecht auf Beteiligung – Im Kontext der SGB VIII-Reform • Entwicklungsstufen und Gesprächsverhalten von Kindern und Jugendlichen • Auftrag und Rolle im Gespräch • Ziele und Grenzen für ein Gespräch • Vorbereitung und Umsetzung • bewährte Methoden • Besonderheiten im Gespräch mit Jugendlichen • Transfer
Zielgruppe	Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe sowie GBS und Pädagogisch-Therapeutisches Fachpersonal
Verantwortlich	Olaf Voß

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung mit eigenen Fällen und Erfahrungen wird vorausgesetzt.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.074	21.08. – 22.08.2023 (9:00 – 17:00 Uhr)	12.06.2023	SPFZ	Dorit Paetzold & Dirk Thiemann
	25.09.2023 (9:00 – 12:00 Uhr)			

Partizipation

Und was willst Du? Hilfeplanung mit Kindern und Jugendlichen

Schon Alice Salomon stellte 1926 fest: Niemand kann einen anderen dadurch stark machen, dass er für diesen arbeitet. Niemand kann ihn dadurch zum Denken veranlassen, dass er für den anderen denkt. Auch aus der Forschung ist bekannt, dass Partizipation der wesentliche Faktor für erfolgreiche Arbeitsbündnisse und wirksame Hilfen ist. Das Fragen nach Wünschen mit den damit verbundenen Gefühlen kann ein Türöffner zu einem Arbeitsbündnis sein und Mut zur Veränderung wecken. Nur mit einer eigenen Motivation bewegen sich Kinder, Jugendliche und Eltern. Dann können sie erleben, dass sie selbst etwas bewirken.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Rahmenbedingungen der Hilfeplanung verstehen und gestalten • eigene Erfahrungen in der Hilfeplanung reflektieren • Beteiligung und Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen sicher handhaben
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Elemente von Beteiligung und Mitwirkung • Ebenen von Motivation: Wunsch, Interesse, Ziel und Wille • Bedeutung von Gefühlen und des Sprechens darüber • Klärung von Auftrag, Arbeitsbündnis und Zielen • Trennung von Aussage und Bewertung in der Dokumentation • Reflexion von eigenen Fallbeispielen • Transfer
Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte der Jugendhilfe
Verantwortlich	Olaf Voß

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur aktiven Beteiligung und Selbstreflexion sowie zur Teilnahme an allen Seminartagen wird vorausgesetzt.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.031	17.04. – 18.04.2023 (9:00 – 17:00 Uhr)	27.02.2023	SPFZ	Dorit Paetzold & Dirk Thiemann
	30.05.2023 (9:00 – 12:00 Uhr)			

Partizipation

Schwierige Lebensthemen mit Kindern besprechen *Online

Es gibt viele Unsicherheiten unter Fachleuten, wie schwierige Lebensthemen altersgerecht mit Kindern besprochen werden können. Wieviel ‚Wahrheit‘ kann ein Kind in welchem Alter vertragen? Wann und wovon braucht das Kind Schutz? Welche Unterstützungsmöglichkeiten benötigen Kinder und Jugendliche, um mit schwierigen Situationen umgehen zu können? Auf diese Fragen werden die Teilnehmenden Antworten finden und diese im Austausch auf die Praxis übertragen.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • altersgerecht schwierige Themen von Kindern besprechen können • Klarheit gewinnen; Unsicherheiten abbauen • Transfer in die Praxis durch gemeinsamen Austausch
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • schwierige Lebensthemen von Kindern • altersgerecht Themen mit Kindern besprechen • Was kann wann angesprochen werden? • Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder
Zielgruppe	Fachkräfte aus der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Das Seminar findet online jeweils von 9:00 – 13:00 Uhr statt.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.023	27.03.–29.03.2023	20.02.2023	Online	Birgit Lattschar

Mediation kompakt

Mediation ist ein Verfahren der Konfliktvermittlung, das sich in der sozialen und pädagogischen Arbeit seit vielen Jahren bewährt. Setzen Sie sich in dieser fünftägigen Fortbildung intensiv mit Mediation auseinander und entdecken Sie Möglichkeiten, diese in Ihrer beruflichen Praxis einzusetzen.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Konflikte zwischen zwei Beteiligten mediiieren können • Einsetzbarkeit von Mediation in der eigenen Arbeit einschätzen können
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Theorie und Praxis der Mediation im Stil der Klärungshilfe • sich selbst und andere im Konflikt besser verstehen: Die Wahrnehmungstypologie des Enneagramms • Umgang mit Widerständen gegen eine offene Konfliktklärung • Selbstmanagement: Wie bleibe ich als Fach- und Führungskraft im Konflikt souverän? • Konfliktprävention für Teams in der Sozialen Arbeit
Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte der Sozialen Arbeit, Pädagogisch-Therapeutisches Fachpersonal
Verantwortlich	Jann Reiche

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung wird vorausgesetzt. Die Veranstaltung findet von Mittwoch bis Freitag und Montag bis Dienstag statt.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.109	06.12. – 12.12.2023	27.09.2023	SPFZ	Tilman Metzger

Gewaltfreie Kommunikation nach M. Rosenberg

Die ‚Gewaltfreie Kommunikation‘ (GFK) unterstützt uns dabei, uns selbst besser kennenzulernen, uns klar mitteilen zu können und andere besser zu verstehen. Dieses Verstehen wird durch empathisches Zuhören erreicht und entwickelt sich zu einer inneren Haltung. Die GFK geht davon aus, dass hinter den eigenen und den Gefühlen anderer Bedürfnisse stehen. Konflikte entstehen auf der Strategieebene, nicht auf der Bedürfnisebene. Dieser Blickwinkel bietet andere Ansätze zur Konfliktlösung und -prävention.

Ziele

- Grundlagen der ‚Gewaltfreien Kommunikation‘ kennenlernen
- eigene Haltung reflektieren

Themen

- Grundlagen der Gewaltfreien Kommunikation
- eigene und die Bedürfnisse anderer wahrnehmen
- Reflexion des eigenen Kommunikationsverhaltens

Zielgruppe

Fach- und Führungskräfte der Sozialen Arbeit, der vorschulischen Bildung (an Schulen, Pädagogisch-Therapeutisches Fachpersonal)

Verantwortlich

Jann Reiche

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.020	23.03. – 24.03.2023	09.02.2023	SPFZ	Helga Hentschel

„Neue Autorität“ durch Beziehung – Umgang mit destruktiven Verhaltensweisen von Kindern im Alter zwischen drei und acht Jahren

Kinder verletzen Regeln und sie verletzen andere. Sie verletzen mit Worten und auch mit Fäusten. Manche bringen Erwachsene an ihre Grenzen. Diese wiederum erklären, diskutieren, appellieren, drohen – fühlen sich schlecht, wenn sie strafen und hilflos, wenn sie nachgeben. Einen Weg, der drohenden Eskalation wirkungsvoll zu begegnen, bietet das Konzept der ‚erzieherischen Präsenz und des gewaltfreien Widerstandes in der Erziehung‘ von Haim Omer und Arist von Schlippe.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • das Konzept der erzieherischen Präsenz und des gewaltfreien Widerstands in der Erziehung kennenlernen • die Haltung der neuen Autorität einnehmen können, um auch in schwierigen Situationen handlungsfähig zu bleiben
--------------	---

Themen	<ul style="list-style-type: none"> • die Schlüsselfunktion der Erziehungsverantwortung durch professionelle und elterliche Präsenz • Eskalationsdynamiken erkennen • Kooperation mit Eltern und anderen Bündnispartnern • deeskalierende Verhaltensweisen erlernen • Versöhnungs- und Zuwendungsgesten zur Festigung der Beziehung zum Kind • eigene Fallbeispiele reflektieren und bearbeiten
---------------	--

Zielgruppe	Fachkräfte in Kita, GBS und der vorschulischen Bildung (an Schulen)
-------------------	---

Verantwortlich	Tanja Bergold
-----------------------	---------------

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung wird vorausgesetzt.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.082	13.09. – 15.09.2023 & 09.10.2023	05.07.2023	SPFZ	Frank Untiedt

Intervention und Deeskalation in Gewaltsituationen

Mitarbeitende in Feldern der Sozialen Arbeit sind sich in Konfliktsituationen häufig unsicher. Wenn diese auch noch zu gewaltförmigen Auseinandersetzungen eskalieren, fühlen sie sich zusätzlich ohnmächtig und auch selbst für die Eskalation verantwortlich.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Entstehung und Verlauf von Gewaltprozessen sichtbar machen • persönlich erlebte Gewaltsituationen reflektieren • ressourcenorientierte Handlungsoptionen zur Deeskalation entwickeln • Grundlagen zu Sicherheitskonzepten für Einrichtungen kennenlernen
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Konflikt- und Eskalationsdynamik • Typen der Intervention • Eigenverhalten in Konflikt- und Gewaltsituationen • Kriseninterventionsstrategien • deeskalierendes Handeln in Konflikten • Reflexionsmöglichkeiten und Nachbearbeitung eskalierter Situationen
Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte der Sozialen Arbeit, Pädagogisch-Therapeutisches Fachpersonal
Verantwortlich	Jann Reiche

Voraussetzungen und Hinweise

Die Teilnahme an allen drei Tagen ist verbindlich.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.046	04.05. – 05.05.2023 & 15.09.2023	23.02.2023	SPFZ	Alexander Krohn

Kinder im Blick – Qualifizierung für die Leitung von KiB-Elterntrainings

Das Training KiB (Kinder im Blick) richtet sich an Eltern in Trennung und Scheidung. Es unterstützt Eltern in Trennungssituationen, die Herausforderungen mit Blick auf die Bedürfnisse ihrer Kinder besser zu bewältigen. Das Training kann als eigenständiges präventives Angebot und auch als Ergänzung zu beraterischen oder mediativen Angeboten einer Beratungsstelle oder Einrichtung eingesetzt werden. Es ist in hohem Maße praktisch ausgerichtet und basiert auf wissenschaftlichen Befunden.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • die Kursinhalte kennen und vermitteln können • Berechtigung zur Leitung von KiB-Kursen, Zertifikat
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Perspektive der teilnehmenden Eltern • Inhalte des Elterntrainings, 7 Module • das Training in Rollenspielen erleben und dadurch kennenlernen • Perspektive als Leitung • Vermittlung der speziellen Trainingsfertigkeiten für die Durchführung von KiB-Elterntrainings • Fertigkeiten einüben und in Rollenspielen erproben • weitere Informationen: www.kinder-im-blick.de
Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Lena Bohnhof

Voraussetzungen und Hinweise

Voraussetzung ist ein pädagogischer oder psychologischer Grundberuf. Die Teilnahme an allen Tagen ist verbindlich. Das KiB-Elterntraining wird als Trainerpaar (Mann/Frau) durchgeführt. Melden Sie sich bitte als Trainerpaar gemeinsam an und machen es auf der Anmeldung kenntlich. Das Zertifikat gilt für ein Jahr. Sie können es jährlich durch die Teilnahme an einem Supervisionstag oder einer Intervisionsgruppe verlängern.

Die Teilnahme an beiden Modulen ist verbindlich.

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung (auch mit eigenen Fallbeispielen) wird vorausgesetzt.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.070	29.06. – 01.07.2023 & 28.09. – 30.09.2023	14.04.2023	SPFZ	Elisabeth Pohl & Prof. Dr. Markus Schaer

Häusliche Gewalt erkennen und intervenieren

Das Seminar bietet die Gelegenheit, vertiefte Kenntnisse zu Gewaltformen (zu bekannteren wie körperlicher Gewalt, aber auch neueren wie Cybergewalt) und Gewaltdynamiken zu erwerben. Im Fokus steht zudem der Kompetenzerwerb für Beratungssettings sowie sozialraumorientierte Zugänge der Prävention und Intervention.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • vertiefte Fachkenntnisse zum Themenkomplex Häusliche Gewalt erlangen • Fachkompetenzen im Bereich der Beratung und Gemeinwesenarbeit erwerben
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung ins Thema Häusliche Gewalt (Definition, Gewaltformen, Prävalenzen, Gewaltdynamik) • Auswirkungen von Gewalt auf Kinder (psychosoziale Ebene, Begleitung von Kindern im Zuge der Interventionskette) • Entwicklungen während der Covid-19-Pandemie • Hamburger Hilfesystem • rechtliche Interventionsmöglichkeiten, Gewaltschutzgesetz
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit, Pädagogisch-Therapeutisches Fachpersonal, Fachkräfte der vorschulischen Bildung (an Schulen)
Verantwortlich	Kirsten Wacker

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung (auch mit eigenen Fallbeispielen und der Teilnahme an Rollenübungen) wird vorausgesetzt. Die Teilnahme an beiden Tagen ist verbindlich.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.059	08.06. – 09.06.2023	30.03.2023	SPFZ	Hannah Wachter

Erlebnispädagogik in der Großstadt Hamburg ‚City Bound‘

Lernen durch Erleben und soziales Miteinander in herausfordernden Situationen auf die Probe stellen. Dieses pädagogische Prinzip der Erlebnispädagogik in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wird zumeist in der freien Natur umgesetzt. ‚City Bound‘ überträgt diesen Ansatz auf ein großstädtisches Umfeld. Wie aber kann Außergewöhnliches und Herausforderndes für Schul Kinder und Jugendliche in der Großstadt in dem ihnen vertrauten Milieu hergestellt und ausgestaltet werden? Welche ungewohnten Perspektiven können sich ergeben, die Jugendliche ihre sozialräumliche Umwelt neu entdecken lassen?

Ziele

- selbst Aktionen ausprobieren
- erfahren wie sich die Prinzipien der Erlebnispädagogik in der Großstadt umsetzen lassen
- Theorie und Aktion kennenlernen

Themen

- Grundlagen der Erlebnispädagogik
- Kennenlernen und anwenden des Ansatzes City Bound
- Kontakte mit Personen eines unbekanntes Milieus oder anderer sozialer Herkunft
- alternative Stadtspiele
- Mr. X im Hamburger U-Bahn System
- das Auffinden von Ruheorten und das Erkunden unbekannter Orte
- Hamburg auf dem Wasserweg entdecken

Zielgruppe

Fachkräfte der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie Fachkräfte (freier) Träger der Jugendhilfe und Pädagogisch-Therapeutisches Fachpersonal

Verantwortlich

Jann Reiche

Voraussetzungen und Hinweise

Bitte bringen Sie eine Digitalkamera oder ein Handy sowie bequeme und strapazierfähige Freizeitkleidung mit, die es erlaubt sich in der Stadt wohlfühlen, die aber auch schmutzig werden darf.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.080	11.09. – 13.09.2023	03.07.2023	SPFZ	Richard Osterhage

Leiten oder laufen lassen? Soziale Gruppenarbeit mit Kindern und Jugendlichen

Gruppen sind wie Wundertüten: Der Inhalt ist immer eine Überraschung, spannende Arbeit vorprogrammiert. Es ist für jede:n etwas dabei. Die Gruppenleitung hilft lediglich beim Auspacken und Entdecken. Die Arbeit mit Gruppen ist ein bedeutender pädagogischer Bestandteil in vielen Arbeitsfeldern. Überall, wo mehrere Menschen zusammenkommen, wird die Dynamik und Intelligenz von Gruppen wirksam. In diesem Seminar lernen Sie wesentliche pädagogische und praktische Aspekte der Sozialen Gruppenarbeit (Social Groupwork) aus dem systemischen Blickwinkel kennen. Sie reflektieren Ihre eigenen Erfahrungen mit Gruppen und Ihre berufliche Praxis. Sie klären, ob Gruppenarbeit oder Elemente daraus Ihre Arbeit bereichern können und entwickeln neue Ansatzpunkte für ihre Praxis.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder- und Jugendgruppen sicher leiten: Einen eigenen Weg finden
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Arten von Gruppen, Phasen und Rollen • die systemisch, konstruktivistische Sichtweise • Ressourcenaktivierung und Lernen in der Gruppe • vom Konzept zur Prozessgestaltung • beobachten, Hypothesen bilden und intervenieren
Zielgruppe	Fachkräfte aus Jugendhilfe und Schule (PTF), die mit Gruppen arbeiten oder arbeiten wollen
Verantwortlich	Olaf Voß

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung (auch mit eigenen Fallbeispielen) wird vorausgesetzt.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.042	27.04. – 28.04.2023	09.03.2023	SPFZ	Nienke Ackermann

Netzwerk GBS

In der GBS-Schulentwicklung und in der Gestaltung des Nachmittags gibt es inzwischen viele gute Konzepte und Erfahrungen, aber auch viele offene Fragen. In diesem Netzwerk tauschen sich Gestalterinnen und Gestalter des GBS-Alltags vor Ort aus: GBS-Leitungen der freien Träger, Schulleitungen und Ganztagskoordinatorinnen und -koordinatoren.

Ganz nach dem Motto: ‚Beziehungen schaden nur demjenigen, der keine hat!‘

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> kontinuierliche Entwicklung und Förderung der Umsetzung von Strategien, Lösungsansätzen und Maßnahmen zur Verbesserung der aktuellen Situation gegenseitige Unterstützung bei der Gestaltung und Stärkung des GBS-Alltags
Themen	Jedes Netzwerktreffen findet zu einem oder mehreren aktuellen, von den Teilnehmenden gewünschten, Thema/Themen statt
Zielgruppe	Führungskräfte der GBS von freien Trägern, Fachkräfte der GBS, Schulleitungen, Ganztagskoordinatorinnen und Ganztagskoordinatoren, Pädagogisch-Therapeutisches Fachpersonal
Verantwortlich	Tanja Bergold

Voraussetzungen und Hinweise

Diese Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit dem Ganztagsreferat der BSB statt.

Die Bereitschaft, sich aktiv ins Netzwerk einzubringen, wird vorausgesetzt.

Bitte melden Sie sich für jedes Netzwerktreffen an unter: <https://netzwerkganztage-hh.corsizio.com> an.

Die Veranstaltungen finden jeweils freitags von 08:30 – 13:00 Uhr statt.

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.009 A	03.02.2023	Anmeldung unter: https://netzwerkganztage-hh.corsizio.com/	SPFZ	Detlef Peglow & Anne Heitmann
13.009 B	23.06.2023	Anmeldung unter: https://netzwerkganztage-hh.corsizio.com/	SPFZ	Detlef Peglow & Anne Heitmann
13.009 C	03.11.2023	Anmeldung unter: https://netzwerkganztage-hh.corsizio.com/	SPFZ	Detlef Peglow & Anne Heitmann

Stand-up-Paddling als erlebnispädagogische Methode

Das Stand-up-Paddling erfreut sich großer Beliebtheit. Leicht zugänglich und für eine große Zielgruppe auf Seen, Flüssen oder dem Meer durchführbar bietet es vielfältige erlebnispädagogische Möglichkeiten. Bei der Planung und Durchführung gibt es allerdings vieles zu berücksichtigen – von sicherheitsrelevanten Aspekten bis zu organisatorischen Fragen.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Stand-up-Paddling als erlebnispädagogische Methode kennen lernen • Kenntnisse über sicherheitsrelevante Aspekte bei der Planung und Durchführung gewinnen
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Stand-up-Paddling • Erlebnispädagogik auf dem Wasser • Sicherheitsaspekte • Planung und Durchführung
Zielgruppe	Fachkräfte, die mit Schulkindern und Jugendlichen arbeiten, GBS, Pädagogisch-Therapeutisches Fachpersonal
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Die Veranstaltung ist praxisorientiert und findet zu großen Teilen auf dem Wasser statt.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.065	15.06. – 16.06.2023	05.05.2023	SPFZ	Melanie Benthe & Nicolas Rath

Hier bewegt sich was – bewegungsorientierte Sprachbildung in der GBS

Kinder sind einzigartige und motivierte Künstler, Artistinnen, Forscherinnen und Bauarbeiter, wenn wir ihnen die Möglichkeiten bieten. Kinder brauchen Bewegung um sich zu entwickeln und ein gesundes Selbstbewusstsein aufzubauen. Beides stellt die Grundlage für die sprachliche Entwicklung bzw. die Bereitschaft sich sprachlich zu erproben dar. Kinder wollen lernen und dies tun sie, wenn ihnen etwas Spaß macht. Sie nutzen diese Neugierde, ihr Spiel und ihr Forschen, um die Welt und die Menschen um sich herum kennenzulernen und sich ein Bild zu machen. Der Alltag steckt voller bedeutender Schlüsselsituationen. Diese gilt es im Rahmen der Veranstaltung durch Beobachtungsaufgaben zu identifizieren. Neben einem Überblick über die sprachliche Entwicklung und einer Einführung in das Konzept der Psychomotorik, sollen gemeinsam Angebote gestaltet werden und ein kollegialer Austausch stattfinden.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • kompetente alltagsintegrierte Begleitung beim Spracherwerb • Unterstützung und Förderung des kindlichen Spracherwerbs in einer und mehreren Sprachen
-------	---

Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Sprache • Psychomotorik • Praxisangebote für die alltagsintegrierte Sprachbildung • kollegialer Austausch zu Angeboten und Schwierigkeiten in der Praxis • Entwicklung einer Haltung zum Thema Sprachförderung/Sprachbildung
--------	--

Zielgruppe	Fachkräfte der vorschulischen Bildung und GBS, Pädagogisch-Therapeutisches Fachpersonal, Quereinsteigende
------------	---

Verantwortlich	Tanja Bergold
----------------	---------------

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung (auch mit eigenen Fallbeispielen) sowie die Bereitschaft, Beobachtungsaufgaben mit in den Alltag zu nehmen, wird vorausgesetzt. Die Veranstaltung findet jeweils von 08:00 – 13:00 Uhr statt. Die Teilnahme an allen drei Terminen ist verbindlich.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.101	07.11.2023 14.11.2023 24.11.2023	12.09.2023	SPFZ	Nicolas Rath

Fachtag für Kinderschutzfachkräfte

Seit 2008 wird im Rahmen der bezirksbezogenen Praxisbegleitung für die zertifizierten Fachkräfte im Kinderschutz jährlich ein Praxistag für Hamburger Kinderschutzfachkräfte angeboten. In dieser Veranstaltung wird praxisnah an aktuell ausgewählten Schwerpunktthemen des Kinderschutzes gearbeitet. Der Fachtag wird von den Hamburger Kinderschutzzentren, den Kinderschutzkoordinatorinnen und Kinderschutzkoordinatoren der Bezirksämter und dem SPFZ gemeinsam entwickelt und durchgeführt. Themen und Fragestellungen werden in Abstimmung mit den bezirklichen Arbeitskreisen Kinderschutz geplant und knüpfen an die dort geführten Diskussionen an.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Information, Diskussion und Austausch über aktuelle fachliche Themen und Entwicklungen im Kinderschutz
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • aktuelle fachliche Themen und Entwicklungen • fachliche und methodische Fragen der Fallarbeit im Kinderschutz • Qualifizierung der Praxis im Arbeitsfeld • exemplarische Reflexion von Dynamiken und Handlungsmöglichkeiten in der Fallarbeit
Zielgruppe	Zielgruppe der Veranstaltung sind „insoweit erfahrene Fachkräfte“ im Kinderschutz in Hamburg, insbesondere die Teilnehmenden der bezirklichen Arbeitskreise Kinderschutz, Pädagogisch-Therapeutisches Fachpersonal
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Die Anmeldung erfolgt direkt beim SPFZ. Das aktuelle Programm wird rechtzeitig vor der Veranstaltung durch eine gesonderte Ausschreibung im Rahmen der bezirklichen Arbeitskreise Kinderschutz und im infobrief@kinderschutz.de bekannt gegeben.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.096	20.11.2023	09.10.2023	SPFZ	N.N.

Beistandschaft – Amtsvormundschaft – Amtspflegschaft Norddeutsche Regionaltagung

Fachkräfte im Arbeitsfeld Amtsvormundschaft, Amtspflegschaft und Beistandschaft müssen sich kontinuierlich mit veränderten Aufgaben und Rahmenbedingungen auseinandersetzen sowie ihre Ziele, die eigene Rolle und Verantwortlichkeit überdenken.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse vertiefen und erweitern • Erfahrungsaustausch über die aktuelle Gesetzgebung und Rechtsprechung ermöglichen • das eigene Anforderungsprofil reflektieren
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • die Kindschaftsrechtsreform und die sich daraus ergebenden Rechtsprechungen • die hieraus resultierenden Erfordernisse der jugendamtlichen Praxis und die Diskussion in der Fachliteratur
Zielgruppe	Fachkräfte der Beistandschaft, Amtsvormundschaft und Amtspflegschaft, Fach- und Führungskräfte der Sozialen Arbeit und der Sachbearbeitung in den Hamburger Jugendämtern sowie Interessierte aus vergleichbaren Dienststellen des Amtes für Familie, Fach- und Führungskräfte der Jugendämter und freier Träger anderer Bundesländer
Verantwortlich	Jann Reiche

Voraussetzungen und Hinweise

Die einzelnen Themen der Veranstaltungen werden zwischen dem Amt für Familie und dem Deutschen Institut für Jugendhilfe und Familienrecht (DIJuF) abgestimmt. Zur Sicherung der Aktualität, insbesondere auf dem Gebiet der Rechtsprechung und tangierender familienpolitischer Diskussionen, wird etwa 3 Monate vor der jeweiligen Veranstaltung das Seminarprogramm bekannt gegeben. Sozialpädagogische Fragestellungen sollen mit Blick auf die strukturellen Abgrenzungen zwischen den im Jugendamt vertretenen Fachbereichen innerhalb und außerhalb Hamburgs diskutiert werden. Arbeitsmethoden: Referate mit Diskussionen im Plenum, Durchführung fachbezogener Arbeitsgruppen, Einzelfallbesprechungen.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.067	26.06. – 28.06.2023	15.05.2023	SPFZ	N.N.

Hamburger Vormundschaftstag

Die im Arbeitsbereich Vormundschaft/Pflegschaft tätigen Fachkräfte haben eine zentrale Rolle als gesetzliche Vertretung von Kindern und Jugendlichen. Der Gesetzgeber hat im Jahr 2011 eine Reform des Vormundschafts- und Betreuungsrechts beschlossen, wobei insbesondere die persönliche Verantwortung und der persönliche Kontakt der Fachkraft Vormundschaft/Pflegschaft zu dem ihr anvertrauten Kind bzw. Jugendlichen betont wird.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • ein Forum für Information und Diskussion bieten • Erfahrungsaustausch ermöglichen
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen über aktuelle rechtliche Veränderungen • Weiterentwicklung des Vormundschaftsrechts • Qualifizierung der Praxis im Arbeitsfeld • Erfahrungsaustausch mit Kolleginnen, Kollegen sowie Kooperationspartnerinnen und -partnern
Zielgruppe	Fachkräfte in den Bereichen Vormundschaft und Pflegschaft
Verantwortlich	Jann Reiche

Voraussetzungen und Hinweise

Die konkreten Themenschwerpunkte und ein detaillierter Ablaufplan werden rechtzeitig bekannt gemacht.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.091	05.10. – 06.10.2023	24.08.2023	SPFZ	N.N.

Hamburger Familienteam-Fachtag

Familienteams nehmen eine bedeutende Stellung bei der Umsetzung des Hamburger Landesprogramms ‚Guter Start für Hamburgs Kinder‘ ein. Die multidisziplinär zusammengesetzten Teams aus Familienhebammen, Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegenden und Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen sind Ansprechpartner für die bezirklichen bzw. regionalen Netzwerke der Frühen Hilfen. Sie vermitteln Schwangeren und Familien mit kleinen Kindern eine passgenaue Hilfe und arbeiten dabei eng mit den Babylotsen Hamburg, den Fachkräften des Öffentlichen Gesundheitsdienstes und anderen Netzwerkpartnern zusammen.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Aktuelles über die Entwicklung der Frühen Hilfen auf Bundes- und Landesebene erfahren und sich hierüber austauschen
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation und Zusammenarbeit in Familienteams • Übergänge von den Babylotsen Hamburg zu den Familienteams • Überleitung in das Hilfesystem • Kooperation in den regionalen Netzwerken Frühe Hilfen
Zielgruppe	Hamburger Familienteams, ihre verbindlichen Kooperationspartner in den bezirklichen Gesundheitsämtern, Babylotsen Hamburg in den Geburtskliniken und Netzwerkkoordinatorinnen- und koordinatoren Frühe Hilfen in den Bezirken.
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Die Veranstaltung wurde bis 2013 als ‚Familienhebammen-Fachtag‘ durchgeführt. Der Name ‚Familienteam-Fachtag‘ trägt der Erweiterung des Teilnehmendenkreises und der zentralen Stellung der Familienteams im Landesprogramm ‚Guter Start für Hamburgs Kinder‘ Rechnung.

Die Veranstaltung ist kostenfrei.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.079	07.09.2023	31.07.2023	SPFZ	N.N.

Fachtag Pflegekinderhilfe

Pflegekinder und die für sie tätigen Dienste und Fachkräfte erfahren in Hamburg eine große Aufmerksamkeit. Die speziellen Herausforderungen und Themen rund um die Pflegekinder, ihre Herkunftsfamilien und ihre Pflegeeltern sind allen bewusst, die in diesem Feld tätig sind. Die Fallkonstellationen sind komplex, die Anforderungen an Kooperation und fachliches Handeln sind hoch.

Um diesen Themen Zeit und einen Ort für Austausch und Diskussion zu geben, führen Bezirksämter, Fachbehörde und das SPFZ gemeinsam diesen Fachtag für Fach- und Führungskräfte bei öffentlichen und freien Trägern durch.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • der Fachtag bietet allen, die für Pflegekinder tätig sind, ein Forum für Information, Diskussion und Austausch
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • aktuelle fachliche Themen und Entwicklungen • rechtliche Fragestellungen • Qualifizierung der Praxis im Arbeitsfeld • Kooperation in der Pflegekinderhilfe • exemplarische Reflexion von Einzelfällen
Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte der Pflegekinderdienste, der ASD und der Amtsvormundschaft
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Das aktuelle Programm wird durch eine gesonderte Ausschreibung bekannt gegeben.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.078	06.09.2023	31.07.2023	SPFZ	N.N.

Fachtag junge Volljährige

Mehr als 2000 junge Hamburger:innen im Alter von 16 – 21 Jahren leben in stationären Hilfen zur Erziehung. Ihnen soll die Jugendhilfe ein gutes Aufwachsen ermöglichen, so dass sie als junge Erwachsene sicher auf eigenen Beinen stehen und ihr Leben meistern können. Gleichzeitig werden sie früh mit hohen Erwartungen an ihre Selbständigkeit konfrontiert. Damit diese Verselbständigung gelingt, benötigen die jungen Menschen ein gut kooperierendes Unterstützungssystem mit einer eng abgestimmten Hilfeplanung und aufeinander bezogenen Angeboten. Um diesen Themen Zeit und einen Ort für Austausch und Diskussion zu geben, führen Bezirksämter, Fachbehörde, freie Träger und das SPFZ jährlich einen Fachtag mit unterschiedlichen aktuellen Schwerpunktsetzungen durch.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • die Zusammenarbeit aller Akteure fördern • Handlungssicherheit bei der Beteiligung junger Menschen gewinnen
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • bestehende Unterstützungsangebote • exemplarische Reflexion am Beispiel von Einzelfällen • den Austausch über die Kooperation aller Beteiligten und die Weiterentwicklung der gemeinsamen Hilfeplanung
Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte der Jugendämter, Fach- und Führungskräfte der freien Träger der Hilfen zur Erziehung mit der Zielgruppe junge Volljährige, bezirkliche Fachkräfte der Jugendberufsagenturen, Pädagogisch-Therapeutisches Fachpersonal
Verantwortlich	Lena Bohnhof

Voraussetzungen und Hinweise

Das aktuelle Programm wird ca. 3 Monate vor der Veranstaltung durch eine gesonderte Ausschreibung bekannt gegeben.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
13.094	11.10.2023	28.07.2023	SPFZ	Lennart Grenda u. a.

Fachtag ASD Geschäftsstellen

So wie der ASD mit seinem im Grundgesetz verankerten Wächteramt keine mit anderen Verwaltungsbereichen vergleichbare Organisationseinheit ist, so sind auch die Aufgaben der ASD-Geschäftsstellen in ihren Anforderungen spezifisch und nur in Teilen in allgemeinen Verwaltungsschulungen abbildbar. Die Geschäftsstellen stellen nach innen eine funktionierende Infrastruktur sicher und sind häufig erste Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger sowie andere Behörden und Institutionen zur Aufnahme der vielfältigen Anliegen an den Hamburger ASD. Für eine gelingende Praxis sollen jeweils aktuelle Themen aufgegriffen und mit verschiedenen Methoden mit den Fachkräften aus der Praxis bearbeitet und weiterentwickelt werden.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Qualitätssicherung und -entwicklung für die Verwaltungsaufgaben im ASD • Handlungssicherheit in den Verwaltungsaufgaben gewinnen • Austausch guter Praxis
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • allgemeine und spezifische Teilthemen zur Umsetzung der Fachvorgaben zur rechtskonformen Aktenführung – fachlicher Input und Reflexion anhand konkreter Fallbeispiele • elektronische Akte – Klärung von Umsetzungsfragen aus der Praxis • neue Regelungen, Veränderungen • gute Praxis der Zusammenarbeit von sozialpädagogischen Fachkräften und Verwaltungsfachkräften im ASD
Zielgruppe	Verwaltungsfachkräfte der ASD-Geschäftsstellen (Sachbearbeitung), Fach- und Führungskräfte des ASD
Verantwortlich	Lena Bohnhof

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
83.013	22.06.2023	14.04.2023	SPFZ	Carolin Röhn u. a.

Qualifizierung für die Tätigkeit als interne Auditorinnen und Auditoren

Für die Hamburger öffentliche Jugendhilfe wurde ein Qualitätsmanagementsystem (QMS) aufgebaut, das seit 2016 nach der internationalen Norm ISO 9001:2015 zertifiziert ist. Zur Überprüfung, ob und wie das QMS funktioniert und seine Wirkung entfaltet, werden jährlich interne und externe Audits durchgeführt. Das QMS umfasst eine Vielzahl von Arbeitsbereichen in der Hamburger öffentlichen Jugendhilfe. Audits bedeuten im Kern, den Fach- und Führungskräften aus diesen Arbeitsbereichen zuzuhören, die Qualität ihres Tuns wahrzunehmen und nicht selten wertvolle Hinweise für die Weiterentwicklung der Qualität in der Hamburger Jugendhilfepraxis aufzunehmen.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • einen Überblick über die Forderungen der Norm nach ISO 9001 erhalten • Grundlagen zur Planung, Durchführung und Bewertung von internen Audits auf Basis der ISO-Norm 19011 kennen und anwenden können • den Bezug zwischen fachlichen Grundlagen zu internen Audits und dem QM-System der Hamburger öffentlichen Jugendhilfe herstellen können
--------------	--

Themen	<ul style="list-style-type: none"> • QM-Grundlagen und Interpretation der ISO-Norm 9001:2015 • Umsetzungsbeispiele aus dem QMS für die Hamburger öffentliche Jugendhilfe • Grundlagen der Auditierung auf Basis des Leitfadens zur Auditierung von Managementsystemen nach der ISO-Norm 19011:2015 • Auditplanung – Erstellung von Auditfragelisten • Auditdurchführung – Gesprächsführung, Beobachtung, Stichproben • Berichterstellung – Bewertung von Auditsachverhalten
---------------	---

Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in der Hamburger öffentlichen Jugendhilfe oder angrenzenden Bereichen der öffentlichen Verwaltung tätig sind und das Interessenbekundungsverfahren für die Tätigkeit für das interne Audit erfolgreich durchlaufen haben
-------------------	---

Verantwortlich	Lena Bohnhof
-----------------------	--------------

Voraussetzungen und Hinweise

Zu allen Inhalten werden Übungen in Kleingruppen sowie Rollenspiele zur Durchführung eines Musteraudits durchgeführt. Die Teilnahme an allen drei Schulungstagen ist unabdingbare Voraussetzung für die Übernahme von Audittätigkeiten. Das o.g. Interessenbekundungsverfahren (IBV) erfolgt einmal jährlich. Die Ausschreibung wird jeweils über die Fachamtsleitungen in den Bezirksämtern bzw. Abteilungsleitungen in der Sozialbehörde bekannt gegeben.

Ansprechpartner für Rückfragen zum IBV: kai-uwe.behrends@soziales.hamburg.de

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
83.003	17.04. – 19.04.2023		SPFZ	Thomas Lehner

Weiterqualifizierung für interne Auditorinnen und Auditoren

Handlungsleitendes Prinzip für das Qualitätsmanagementsystem (QMS) der Hamburger öffentlichen Jugendhilfe ist die kontinuierliche Verbesserung. Dies betrifft auch die Qualität der Planung, Durchführung und Nachbereitung der jährlich stattfindenden internen Audits in einer Vielzahl von Arbeitsbereichen der Hamburger öffentlichen Jugendhilfe sowie die Schulung und Unterstützung neuer Kolleginnen und Kollegen in diesem Kreis. Da das QMS in Aufbau und Umfang im Bereich der öffentlichen Jugendhilfe bislang deutschlandweit einzigartig ist, gibt es keine Referenzmodelle, die zur Weiterentwicklung herangezogen werden könnten. Umso wichtiger ist die gemeinsame Weiterentwicklung der internen Audits auf Basis der bisherigen Auditerfahrungen.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> Planung, Durchführung und Nachbereitung interner Audits im Kontext der Hamburger Jugendhilfepraxis auswerten und ggf. verbessern Einzelaspekte aus der ISO-Norm 9001:2015 vertiefen den Bezug zwischen fachlichen Grundlagen zu internen Audits und den Weiterentwicklungen im QM-System der Hamburger öffentlichen Jugendhilfe herstellen können
Themen	<ul style="list-style-type: none"> Erfahrungsaustausch zum letzten Auditdurchgang Ermittlung und Ausgestaltung von Anpassungsbedarfen für den internen Auditprozess Auffrischung von QM-Grundlagen und Interpretation der ISO-Norm 9001:2015 zu ausgewählten Einzelaspekten Befassung mit Änderungen im Leitfaden zur Auditierung von Managementsystemen nach der ISO-Norm 19011 Ermittlung und Ausgestaltung von Anpassungsbedarfen für Schulungen für neue interne Auditierende
Zielgruppe	Interne Auditorinnen und Auditoren mit Auditerfahrung zum QMS in der Hamburger öffentlichen Jugendhilfe
Verantwortlich	Lena Bohnhof

Voraussetzungen und Hinweise

Die Teilnahme an beiden Tagen ist keine zwingende Voraussetzung für die Übernahme von weiteren Audittätigkeiten. Die Berücksichtigung der Ergebnisse zur Fortführung der Audittätigkeiten wird aber erwartet.

Ansprechpartner für Rückfragen zum IBV: kai-uwe.behrends@soziales.hamburg.de

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
83.004	20.04. – 21.04.2023		SPFZ	Thomas Lehner

Allgemein

Rat und Tat für SAJF

Die regelmäßigen Workshops unterstützen die Weiterentwicklung der Programme der sozialräumlichen Jugendhilfe und die Aufgabenwahrnehmung im Funktionsbereich Netzwerkmanagement im Bezirk/im ASD.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Impulse für die Weiterentwicklung des Programms ‚SAJF‘ sind gesetzt • aktuelle Entwicklungen und Themen sind aufgegriffen
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Verständigung über Programminhalte, Verfahren und Standards • Raum für Austausch
Zielgruppe	Bezirkliche NWM-Fachkräfte, Fach- und Führungskräfte der bezirklichen Fachämter Jugend- und Familienhilfe, thematisch zuständige Referentinnen und Referenten der Sozialbehörde und Interessierte
Verantwortlich	Tanja Bergold

Voraussetzungen und Hinweise

Für diese Workshops erfolgt jeweils eine gesonderte kurzfristige Einladung an die Zielgruppen.

Das übliche Anmeldeverfahren des SPFZ gilt nicht.

Die zwei Sitzungen werden in Verantwortung der Sozialbehörde FS 25 von wechselnden Vorbereitungskreisen gestaltet. Die Themen werden nach aktuellen Bedarfen im Laufe des Jahres gesetzt.

Informationen zur Anmeldung sind der Einladung zu entnehmen. Jede Sitzung steht für sich, eine regelmäßige Teilnahme wird empfohlen.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
83.027 A	12.05.2023	Anmeldung über FS25	SPFZ	FS25 & Moderation Sophie Dishman
83.027 B	24.11.2023	Anmeldung über FS25	SPFZ	FS25 & Moderation Sophie Dishman

Auf Augenhöhe – Trialog im Kontext Jugendhilfe

Miteinander ins Gespräch kommen, anstatt übereinander zu reden und dabei einen gleichberechtigten und vertrauensvollen Austausch ermöglichen. Das beschreibt in Kürze das Anliegen dieser Veranstaltung. Für diesen Austausch stellen ehemalige Nutzer:innen der Jugendhilfe ihr Erfahrungswissen zur Verfügung sowie Impulse zur Weiterentwicklung der Angebote der Kinder- und Jugendhilfe.

Methodisch wird das Konzept des Trialogs genutzt, das aus dem Bereich der Psychiatriebewegung stammt und sich im Kontext Fortbildungen etabliert hat. Fach- und Führungskräfte sprechen in einem Trialog in der Ich-Form, und vollziehen somit einen Rollenwechsel: Sie öffnen sich persönlich und können sich nicht hinter ihrem Expertenwissen verstecken.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Austausch zwischen Nutzer:innen und Fach- und Führungskräften • gemeinsame Weiterentwicklung der Angebote der Kinder- und Jugendhilfe
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Beziehungsgestaltung zwischen Fachkräften und Nutzer:innen der Kinder- und Jugendhilfe – Wann gelingt diese gut, wann nicht?
Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Lena Bohnhof

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung (auch mit eigenen Fallbeispielen) wird vorausgesetzt.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
83.015	N.N.		SPFZ	Absolvent:innen der Weiterbildung „Mit-Eltern“

Spotlight: Instrumentenkoffer ASD – Die Arbeit des Qualitätszirkels für Diagnostik in Kinderschutzfällen und das Fallverstehen *Online

Der Alltag im ASD ist geprägt von fachlichen Einschätzungen der Fachkräfte zur Hilfeplanung und im Besonderen dem Kinderschutz. Um Sicherheit im Handeln und fachlich begründete Diagnostik sicherzustellen, bündelt der Instrumentenkoffer entsprechendes Handwerkszeug für die einfache und alltagspraktische Nutzung und Anwendung dessen durch die Fachkräfte.

Das Spotlight stellt unter anderem die Arbeit des Qualitätszirkels vor, der seit 2019 die Aufgabe erfüllt, alle im ASD bezirksübergreifend zu verwendenden Instrumente zu bündeln, auf Handhabbarkeit in der Praxis zu prüfen und fachlich weiterzuentwickeln.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> Fachkräften den Inhalt des Instrumentenkoffers und die Arbeit des Qualitätszirkels vorstellen
Themen	<ul style="list-style-type: none"> Instrumentenkoffer – Übersicht und Vorstellung einiger Diagnostikinstrumente Arbeit des Qualitätszirkels Feedback zu den Instrumenten
Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte des ASD
Verantwortlich	Lena Bohnhof

Voraussetzungen und Hinweise

Dieses Spotlight findet online von 14:00 – 15:30 Uhr statt.

Für diese Veranstaltung fallen keine Kosten an.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
83.024	07.11.2023	31.08.2023	Online	Ulrike Staffeldt u. a.

Spotlight: KJSG – aktueller Umsetzungsstand in Hamburg

*Online

Die Reform des SGB VIII in 2021 hat zahlreiche rechtliche Neuerungen in der Kinder- und Jugendhilfe hervorgebracht. Dies gilt insbesondere für die Umsetzung der ‚inkluisiven Lösung‘. Dadurch entstehen bei Leitungen und Fachkräften Fragen zu den neuen Anforderungen in ihrer täglichen Arbeit.

Dieses Spotlight soll einen aktuellen Überblick über den Stand der Umsetzung des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes in Hamburg geben und mehr Handlungssicherheit ermöglichen. Nach einem fachlichen Input gibt es Gelegenheit, um eigene Fragen zu klären und ins Gespräch zu kommen.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Überblick über den Stand der Umsetzung KJSG erhalten
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Inklusive Jugendhilfe – Abgrenzung zum BTHG • Beteiligung • Gemeinsame Wohnformen (§ 19) • Aktueller Umsetzungsstand KJSG in Hamburg
Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Lena Bohnhof

Voraussetzungen und Hinweise

Diese Spotlights finden jeweils von 14:00 – 15:30 Uhr statt.

Für diese Veranstaltung fallen keine Kosten an.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
83.002 A	01.02.2023	02.01.2023	Online	N.N.
83.002 B	04.07.2023	02.06.2023	Online	N.N.

Spotlight: KJSG in der Praxis – Inklusive Kinder- und Jugendhilfe *Online

Um die Umsetzung der Neuerungen durch das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) in den Jugendämtern zu unterstützen, bietet das SPFZ in Kooperation mit dem Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e.V. (DIJuF) ausgewählte Spotlights zu verschiedenen Themenbereichen des KJSG an. Inhaltlich stehen bei den einzelnen Modulen die Auswirkungen des neuen Rechts in der Praxis im Vordergrund. Dieses Modul setzt sich mit den Leistungen für Kinder und Jugendliche mit Behinderung auseinander.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Überblick über die Änderungen durch das KJSG im Bereich der Inklusion erhalten
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung der bereits seit Juni 2021 geltenden Neuregelungen im SGB VIII und Darstellung von Umsetzungs Herausforderungen und ungeklärten Rechtsfragen • Ausblick auf die nächsten Reformstufen zum 1.1.2024 (Verfahrenslosse gem. § 10b SGB VIII) und 1.1.2028 (Einheitliche Leistungszuständigkeit des Jugendamts) • Anmerkungen zum Diskussionsstand zur Umsetzung der nächsten Reformstufen
Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Lena Bohnhof

Voraussetzungen und Hinweise

Dieses Spotlight findet online von 9:30 – 11:00 Uhr statt.

Für diese Veranstaltung fallen keine Kosten an.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
83.005	20.04.2023	23.03.2023	Online	Sarah Ehlers

Spotlight: KJSG in der Praxis – Hilfeplanung *Online

Um die Umsetzung der Neuerungen durch das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) in den Jugendämtern zu unterstützen, bietet das SPFZ in Kooperation mit dem Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e. V. (DIJuF) ausgewählte Spotlights zu verschiedenen Themenbereichen des KJSG an. Inhaltlich stehen bei den einzelnen Modulen die Auswirkungen des neuen Rechts in der Praxis im Vordergrund.

Dieses Modul setzt sich mit der Hilfeplanung nach §§ 36 ff. SGB VIII auseinander.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Überblick über Veränderungen durch das KJSG erhalten
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Beteiligung der Leistungsadressat:innen • Beteiligung der nicht sorgeberechtigten Eltern • Beteiligung weiterer Dritter • Hilfeplanung bei Zuständigkeitsübergang • Hilfeplanung bei Hilfen außerhalb der eigenen Familie • Vorlage des Hilfeplanauszugs im familiengerichtlichen Verfahren (§ 50 Abs. 2 S. 2 – 6 SGB VIII)
Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Lena Bohnhof

Voraussetzungen und Hinweise

Dieses Spotlight findet online von 09:00 – 10:30 Uhr statt.

Für diese Veranstaltung fallen keine Kosten an.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
83.026	20.11.2023	20.10.2023	Online	Hannah Binder

NiA – Neu im ASD Hamburg

Für alle neuen ASD-Fachkräfte in Hamburg ist die Teilnahme an dieser Weiterbildung während der 18-monatigen Einarbeitungsphase im ASD vorgesehen. Die Seminarmodule am SPFZ sind ein Baustein der gesamten Einarbeitung. Die klassische Einarbeitung ‚on the job‘ findet in den Abteilungen statt, das SPFZ organisiert zentrale Lern- und Reflexionsphasen. Am Abschlusstag präsentieren alle Fachkräfte des ASD ein Fallbeispiel aus ihrer Praxis und erhalten ein Zertifikat.

Ziele

- die Aufgaben des ASD verantwortlich ausüben
- die einschlägigen Gesetze kennen und anwenden
- die eigene Rolle als ASD-Fachkraft reflektiert und angemessen ausüben
- fachliches Wissen und methodisches Handwerkszeug in der Praxis anwenden können

Themen

1. Der ASD als Basisdienst der Jugendhilfe
2. Rechtliche Grundlagen für die Arbeit im ASD
3. Hilfeplanung im ASD
4. Praxisreflexion für neue ASD-Fachkräfte: Selbstmanagement und Fallreflexion
5. Kinderschutz A: Der Schutzauftrag des ASD
6. Kinderschutz B: Krisenintervention
7. Sozialpädagogische Diagnostik und Fallverstehen
8. Gesprächsführung im ASD
9. Familiengerichtliche Verfahren
10. Kinderschutz C: Koordination und Kooperation im Bereich sexualisierte Gewalt
11. Abschluss und Reflexion

Zielgruppe

ASD-Fachkräfte, GiK-Fachkräfte des ASD und NWM-Fachkräfte, die neu im ASD Hamburg beginnen

Verantwortlich

Lena Bohnhof

Voraussetzungen und Hinweise

Die neuen ASD-Fachkräfte werden durch ihre Leitung angemeldet. Das Anmeldeformular ist auf dem ABJH, ASD, Neu im ASD Hamburg hinterlegt. Jedes Quartal beginnt eine Gruppe. Die Teilnehmenden absolvieren gemeinsam alle Module. Alle Teilnehmenden erhalten ca. vier Wochen vor Beginn ihrer Gruppe eine Einladung. Der jeweils erste Termin einer Gruppe ist unten aufgelistet. Die weiteren Termine sind auf dem ABJH hinterlegt.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
73.101	02.02.2023		SPFZ	verschiedene Referierende
73.201	10.05.2023		SPFZ	verschiedene Referierende
73.301	31.08.2023		SPFZ	verschiedene Referierende
73.401	16.11.2023		SPFZ	verschiedene Referierende

Örtliche Zuständigkeit und Kostenerstattung nach dem SGB VIII/SGB X

Fragen zur örtlichen Zuständigkeit sind im Kinder- und Jugendhilferecht ein ‚Dauerbrenner‘ und bieten Konfliktpotenzial. Sie geben immer wieder Anlass zu Nachfragen und führen zu Auseinandersetzungen zwischen den Leistungsträgern. Darüber hinaus ist die örtliche Zuständigkeit auch Grundstein für die Finanzierung der Leistungen und gibt Aufschluss über mögliche Erstattungsansprüche gegenüber anderen Leistungsträgern. Die Teilnehmenden erhalten Gelegenheit, die Lerninhalte durch praktische Übungen zu vertiefen.

Ziele

- die Grundlagen der örtlichen Zuständigkeit für Leistungen und die Inobhutnahme als weitere Aufgabe nach dem SGB VIII kennen und anwenden können
- die Grundlagen der Kostenerstattung nach dem SGB VIII und die allgemeinen/speziellen Vorschriften des SGB X und des SGB IX kennen und anwenden können

Themen

- Grundlagen und Grundbegriffe
- Örtliche Zuständigkeit nach den §§ 86 – 86d, 87 – 88a SGB VIII
- Kostenerstattung nach den §§ 89a – 89f. SGB VIII und §§ 16 SGB IX, 102 ff. SGB X
- Fristen/Rückerstattung
- Hamburger Regelungen zur Örtlichen Zuständigkeit

Zielgruppe

Fach- und Führungskräfte ASD, FiT, KJND, WJH

Verantwortlich

Lena Bohnhof

Voraussetzungen und Hinweise

Eine aktive Beteiligung wird vorausgesetzt.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
83.012	20.06. – 21.06.2023	15.04.2023	SPFZ	Nadine Bothe & Christina Ellwanger

Das Jugendamt in der Rolle als Reha-Träger: Anspruchsprüfung und Gewährung von Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII *Online

Das Jugendamt wird im Rahmen der Gewährung von Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII in seiner Rolle als Reha-Träger für Kinder und Jugendliche mit einer drohenden oder bereits eingetretenen seelischen Behinderung tätig. Hierbei sind vielfältige Regelungen des SGB IX zu beachten, so dass sich die Anforderungen der Leistungsgewährung von denen der Leistungen nach §§ 27 ff. SGB VIII unterscheiden. Insbesondere ist zu prüfen, ob und wie die Teilhabe der Kinder und Jugendlichen an der Gesellschaft beeinträchtigt ist. Dem voraus geht eine Zuständigkeitsprüfung, da möglicherweise ein anderer Rehabilitationsträger leistungs verpflichtet ist.

Ziele

- die Fachkraft ist umfassend in Kenntnis über ihre Pflichten und Aufgaben im Reha-Prozess und kann fachlich begründen, wann die Teilhabe der Kinder und Jugendlichen am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt ist und eine seelische Behinderung vorliegt

Themen

- UN-Behindertenrechtskonvention, Bundesteilhabegesetz und ein neues Verständnis von Behinderung
- Tatbestandsvoraussetzungen des § 35a SGB VIII
- Relevante Regelungen des SGB IX (u. a. Antragsweiterleitung, Aufgaben des leistenden Reha-Trägers, Kooperation mit anderen Reha-Trägern und Koordinierung der Leistungen)
- Inhalte und Schritte des Reha-Prozesses mit Schwerpunkt auf Teilhabeplanung und Bedarfsermittlung
- Vor- und Nachrangverhältnis der verschiedenen öffentlichen (Reha-)Träger und Aufgaben
- Leistungsformen der Eingliederungshilfe

Zielgruppe Fach- und Führungskräfte des ASD

Verantwortlich Lena Bohnhof

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung wird vorausgesetzt. Bitte bringen Sie Fallbeispiele mit, die Sie so vorbereiten, dass eine kurze Fallschilderung möglich ist.

Bitte bringen Sie aktuelle Gesetze mit (SGB VIII, IX). https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_9_2018/
https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/

Die Veranstaltung 83.001 A findet online statt, die Veranstaltung 83.001 B in Präsenz.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
83.001 A	31.01. – 01.02.2023	02.01.2023	Online	Diana Eschelbach, Friederike Stolzenburg, N.N.
83.001 B	21.08. – 22.08.2023	16.06.2023	SPFZ	Diana Eschelbach, Friederike Stolzenburg, N.N.

Teilhabeplanung in der Kinder- und Jugendhilfe *Online

Der Teilhabeplan ist ein neues Instrument; er wurde durch das Bundesteilhabegesetz (BTHG) eingeführt. Er dient dazu, die voraussichtlich erforderlichen Eingliederungshilfeleistungen nach dem individuellen Bedarf hinsichtlich Ziel, Art und Umfang funktionsbezogen festzustellen und schriftlich oder elektronisch so zusammenzustellen, dass sie nahtlos, zügig, zielorientiert und wirtschaftlich ineinander greifen. Dadurch soll die Koordinierung der Leistungen zwischen den Rehabilitationsträgern sichergestellt und für den/die Leistungsberechtigte/n und seine/ihre Eltern/Personensorgeberechtigten nachvollziehbar und transparent dargestellt werden.

In dieser Fortbildung erhalten die Teilnehmenden einen Überblick über Inhalte, Ziele und Umsetzung eines Teilhabeverfahrens und die Erstellung eines Teilhabeplans.

Ziele

- Vermittlung von Inhalten, Zielen sowie Durchführung eines Teilhabeplanverfahrens und der Erstellung eines Teilhabeplans im Rahmen der Gewährung von Leistungen gemäß § 35a SGB VIII

Themen

- Ziel und Inhalte eines Teilhabeplans, Fristen
- Wann muss ein Teilhabeplan erstellt werden?
- Koordinierung der Leistungen durch das Jugendamt als leistender Reha-Träger
- Beteiligung von und Kommunikation mit anderen Reha-Trägern
- Teilhabeplankonferenz
- Hilfeplan und Teilhabeplan sinnvoll miteinander kombinieren

Zielgruppe Fach- und Führungskräfte im ASD

Verantwortlich Lena Bohnhof

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung (auch mit eigenen Fallbeispielen) wird vorausgesetzt.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
83.022	02.11.2023	25.08.2023	Online	N.N.

ICF-orientierte Bedarfserhebung in der Kinder- und Jugendhilfe *Online

Kinder und Jugendliche mit einer (drohenden) seelischen Behinderung erhalten Eingliederungshilfeleistungen gemäß § 35a SGB VIII. Die Ermittlung der behinderungsbedingten Bedarfe im Zuge der Prüfung und Gewährung von Leistungen gemäß § 35a SGB VIII soll in der Hamburger Jugendhilfe/in den Hamburger ASD/durch die leistungsgewährende Stelle in den ASD zukünftig orientiert an der ICF (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit) erfolgen. In dieser eintägigen Fortbildung werden grundlegende Kenntnisse zur ICF/ICF-CY vermittelt und die Instrumente zur ICF-orientierten Bedarfsermittlung vorgestellt sowie deren praktische Anwendung anhand von Fallbeispielen vertieft.

Ziele

- Vermittlung der Instrumente zur ICF-orientierten Bedarfsermittlung und ihrer praktischen Anwendung bei der Gewährung von Eingliederungshilfeleistungen gemäß § 35a SGB VIII

Themen

- Vorstellung der ICF/ICF-CY (Zielsetzung, Aufbau, Inhalte, Begriffe)
- Bedeutung der ICF für die Rehabilitation und die Ermittlung von Teilhabebedarfen
- der neue Behinderungsbegriff und das Bio-Psycho-Soziale Modell
- die Instrumente der ICF-orientierten Bedarfsermittlung in der Hamburger Jugendhilfe
- Fallbeispiele und Praxisübungen

Zielgruppe Leistungsgewährende Fachkräfte in den ASD

Verantwortlich Lena Bohnhof

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung (auch mit eigenen Fallbeispielen) wird vorausgesetzt.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
83.021	26.09.2023	14.06.2023	Online	N.N.

Spotlight: Ombudsstelle *Online

Die Ombudsstelle Hamburg „OHA! Verstärker für Kinder- und Jugendrechte“ ist eine externe Beratungs- und Beschwerdestelle für junge Menschen und ihre Eltern/Personensorgeberechtigten, die Anspruch auf Leistungen nach dem SGB VIII – insbesondere im Bereich der Hilfen zur Erziehung- haben und sich von einem öffentlichen oder freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe nicht ausreichend beraten, beteiligt oder nicht angemessen behandelt fühlen.

In der Veranstaltung wollen wir einen Überblick über zentrale Entwicklungslinien und Verfahrensweisen der Ombudschaft in der Kinder- und Jugendhilfe vermitteln. Zudem werden erste Erkenntnisse aus der ombudshaftlichen Beratung vorgestellt.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Überblick über die Arbeit der Ombudsstelle erhalten
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Beratungsleistungen der Ombudsstelle • Vermittlung in Konfliktsituationen • Bericht aus der Praxis
Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Lena Bohnhof

Voraussetzungen und Hinweise

Dieses Spotlight findet online von 14:00 – 15:30 Uhr statt.

Für diese Veranstaltung fallen keine Kosten an.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
83.019	18.09.2023	11.08.2023	Online	Erik Jahn & Lisann Mayer

Interdisziplinärer Fachtag Kinderschutz

Die Zusammenarbeit von Jugendämtern und Familiengerichten ist für den wirksamen Schutz von Kindern und Jugendlichen von besonderer Bedeutung. Die gemeinsam zu bearbeitenden Fallkonstellationen sind komplex, die Anforderungen an Kooperation und fachliches Handeln sind hoch. Um diesen Themen Zeit und einen Ort für Austausch und Diskussion zu geben, organisieren die Justizbehörde und das SPFZ gemeinsam einmal jährlich diesen Fachtag zu einem aktuellen Thema.

Ziele

- gemeinsames Verständnis von Kinderschutz
- Vernetzung aller Akteure
- Handlungssicherheit in der Zusammenarbeit von Jugendamt und Familiengericht erhöhen

Themen

- aktuelle fachliche Themen
- rechtliche Fragestellungen
- Wie gelingt die Kooperation?
- exemplarische Reflexion von Einzelfällen

Zielgruppe Fach- und Führungskräfte der Jugendämter sowie Richterinnen und Richter der Familiengerichte

Verantwortlich Lena Bohnhof

Voraussetzungen und Hinweise

Das aktuelle Programm wird ca. drei Monate vor der Veranstaltung durch eine gesonderte Ausschreibung an die speziellen Zielgruppen bekannt gegeben. Die Anmeldung ist erst dann in einem gesonderten Verfahren möglich.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
83.011 A	12.06.2023	28.04.2023	SPFZ	Sophie Warning-Peltz
83.011 B	13.11.2023	28.04.2023	BVJ	Sophie Warning-Peltz

Fachtag der Erziehungs- und Familienberatungsstellen

Der Fachtag soll den Austausch und die Vernetzung der Erziehungs- und Familienberatungsstellen fördern sowie relevante Fachthemen anstoßen.

Ziele	• Vernetzung und Fachaustausch
Themen	• aktuelle Fachthemen
Zielgruppe	Beraterinnen und Berater in Erziehungs- und Familienberatungsstellen
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Die Veranstaltung findet im Barmbek Basch statt. Das Thema wird in einer gesonderten Ausschreibung bekannt gegeben.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
83.020	21.09.2023	07.08.2023	Barmbek Basch	N.N.

Veranstaltung für die Beraterinnen und Berater in Erziehungs- und Familienberatungsstellen

Diese Veranstaltung soll vertiefend jedes Jahr ein ausgewähltes praxisrelevantes Fachthema für die Beraterinnen und Berater in Erziehungs- und Familienberatungsstellen aufbereiten.

Ziele	<ul style="list-style-type: none">• Austausch zu ausgewählten Themen
Themen	<ul style="list-style-type: none">• praxisrelevante Fachthemen• Beratung von Familien• Methoden
Zielgruppe	Beraterinnen und Berater in Erziehungs- und Familienberatungsstellen
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Der Termin und das Thema werden in einer gesonderten Ausschreibung bekannt gegeben.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
83.020	N.N.		SPFZ	N.N.

Chancen und Grenzen: Zusammenarbeit von GiK-Fachkräften mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie

Impulsives und dissoziales Verhalten bei Kindern kann verschiedenste Ursachen haben. Nicht selten berührt die GiK-Beratung hierbei den Zuständigkeitsbereich der KJP und stößt damit an ihre Grenzen. Um Anhaltspunkte im Verhalten von Kindern erkennen und an passende Beratungsstellen weiterleiten zu können, ist das Wissen über mögliche Anzeichen im Verhalten der Kinder sowie Kenntnisse über den aktuellen Stand von Therapien, Praxen und Beratungsstellen förderlich.

Ziele	<ul style="list-style-type: none">• kindliche impulsive Verhaltensweisen erkennen, die auf den KJP-Bereich hinweisen• aktuelle Therapieansätze kennenlernen• an Beratungsstellen und KJPs weiterleiten können
Themen	<ul style="list-style-type: none">• Verhaltensauffälligkeiten, die den GiK-Bereich vom KJP-Bereich abgrenzen• Therapien – Chancen und Grenzen• Elterngespräche – Verdachtsmomente behutsam ansprechen
Zielgruppe	GiK-Fachkräfte des ASD und der ReBBZ
Verantwortlich	Lena Bohnhof

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung (auch mit eigenen Fallbeispielen) wird vorausgesetzt.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
83.018	06.09.2023	23.06.2023	SPFZ	Dr. Meike Gresch & Katja Götting

Deeskalation im Umgang mit gewaltauffälligen Kindern – Methoden zum Führen von Konfliktgesprächen

In Beratungssituationen der GiK-Fachkräfte geht es um bereits gewalttätiges oder aggressives Verhalten von Kindern. Um über Ursachen und Lösungen sprechen zu können, bedarf es eines Settings, in dem Emotionen beruhigt und Dynamiken „heruntergekocht“ werden. Dieses setzt die Fähigkeit voraus, Gesprächsdynamiken und ggf. Triggerpunkte bei allen Beteiligten – den betroffenen Kindern, jedoch auch den Sorgeberechtigten und dem pädagogischen Personal – zu erkennen und deeskalierend zu intervenieren. Anschließend können gemeinsam veränderte Verhaltensalternativen und/oder günstigere Rahmenbedingungen erarbeitet werden.

Ziele

- Entstehung und Verlauf von Gewaltprozessen sichtbar machen
- ressourcenorientierte Handlungsoptionen zur Deeskalation entwickeln
- lösungsorientierte Gesprächsführung und gemeinsame Zielklärung mit unterschiedlichen emotional aufgeladenen Parteien

Themen

- Konflikt- und Eskalationsdynamik
- Typen der Intervention
- verbales und non-verbales Eigenverhalten in Konflikt- und Gewaltsituationen
- Umgang mit Macht und Ohnmacht
- Kriseninterventionsstrategien
- deeskalierendes Handeln in Konflikten
- Reflexionsmöglichkeiten und Nachbearbeitung eskalierter Situationen

Zielgruppe

GiK-Fachkräfte des ASD und der ReBBZ

Verantwortlich

Lena Bohnhof

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung (auch mit eigenen Fallbeispielen) wird vorausgesetzt.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
83.008	24.05.2023	17.03.2023	SPFZ	Alexander Krohn

QVA Modul A: Der ASD als Basisdienst der Jugendhilfe

Dieses Qualifizierungsmodul bietet eine Übersicht über die Einbindung des ASD in die Hamburger Verwaltung. Zudem erfolgt eine Auseinandersetzung mit den Rahmenbedingungen sowie den Rollen und Aufgaben im ASD.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • den Aufbau der Hamburger Verwaltung kennen • die Rahmenbedingungen kennen und Vorschriften anwenden können • die eigene Rolle kennen, reflektieren und ausfüllen können
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • strukturelle Einbindung des ASD in die Hamburger Verwaltung und in die Kommunikationsstrukturen der Sozialbehörde und der Bezirksämter • Rahmenbedingungen des ASD: Sozialraumorientierung, Fachanweisung und ABJH, Qualitätsmanagement Jugendhilfe, Personalbemessung, JUS-IT, Jugendhilfeinspektion • Rollen und Aufgaben des ASD: Verwaltungsfachkräfte und pädagogische Fachkräfte • Rechtskonforme Aktenführung
Zielgruppe	Verwaltungsfachkräfte der ASD-Geschäftsstellen
Verantwortlich	Lena Bohnhof

Voraussetzungen und Hinweise

Dieses Qualifizierungsmodul richtet sich an alle Verwaltungsfachkräfte der ASD-Geschäftsstellen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme wird vorausgesetzt.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
83.023	06.11.2023	25.08.2023	SPFZ	Carolin Röhn & Ulrike Hanneken-Deckert

QVA Modul B: Wie sage ich es richtig? Kommunikations- training für Verwaltungsfachkräfte im ASD

Die Verwaltungsfachkräfte in den ASD-Geschäftsstellen sind die ersten Ansprechpersonen im ASD. Der erste Kontakt legt die Grundlage für weitere Zusammenarbeit. Das gilt sowohl für Kinder, Jugendliche und ihre Eltern als auch für die zahlreichen unterschiedlichen Kooperationspersonen des ASD. Diese Fortbildung vermittelt Grundlagen der Kommunikation, nimmt Deeskalationsstrategien in den Blick und trainiert die Situation des Telefonkontakts.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsprozesse besser verstehen • Grundlagen der Deeskalation kennen • souverän Telefonate führen
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Kommunikation • Gespräche deeskalierend gestalten • Telefontraining • professionelle Rolle als Verwaltungsfachkraft im ASD
Zielgruppe	Verwaltungsfachkräfte der ASD-Geschäftsstellen
Verantwortlich	Lena Bohnhof

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung (auch mit eigenen Fallbeispielen) wird vorausgesetzt.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
83.006	24.04. – 25.04.2023	23.03.2023	SPFZ	Andrea Dellwig & Karen Krabbe

QVA Modul E: Örtliche Zuständigkeit nach dem SGB VIII

Fragen zur örtlichen Zuständigkeit sind im Kinder- und Jugendhilferecht ein ‚Dauerbrenner‘ und bieten Konfliktpotenzial. Sie geben immer wieder Anlass zu Nachfragen und führen zu Auseinandersetzungen zwischen den Leistungsträgern. Darüber hinaus ist die örtliche Zuständigkeit auch Grundstein für die Finanzierung der Leistungen und gibt Aufschluss über mögliche Erstattungsansprüche gegenüber anderen Leistungsträgern. Die Teilnehmenden erhalten Gelegenheit, die Lerninhalte durch praktische Übungen zu vertiefen.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • die Grundlagen der örtlichen Zuständigkeit für Leistungen und die Inobhutnahme nach dem SGB VIII kennen und anwenden können
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen und Grundbegriffe • örtliche Zuständigkeit nach den §§ 86 – 86d, 87 – 88a SGB VIII • Hamburger Regelungen zur örtlichen Zuständigkeit
Zielgruppe	Verwaltungsfachkräfte der ASD-Geschäftsstellen
Verantwortlich	Lena Bohnhof

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung (auch mit eigenen Fallbeispielen) wird vorausgesetzt.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
83.010	06.06. – 07.06.2023	31.03.2023	SPFZ	Nadine Bothe & Christina Ellwanger

Örtliche Zuständigkeit und Kostenerstattung nach dem SGB VIII/SGB X für Fach- und Führungskräfte

Fragen zur örtlichen Zuständigkeit sind im Kinder- und Jugendhilferecht ein ‚Dauerbrenner‘ und bieten Konfliktpotenzial. Sie geben immer wieder Anlass zu Nachfragen und führen zu Auseinandersetzungen zwischen den Leistungsträgern. Darüber hinaus ist die örtliche Zuständigkeit auch Grundstein für die Finanzierung der Leistungen und gibt Aufschluss über mögliche Erstattungsansprüche gegenüber anderen Leistungsträgern. Die Teilnehmenden erhalten Gelegenheit, die Lerninhalte durch praktische Übungen zu vertiefen.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • die Grundlagen der örtlichen Zuständigkeit für Leistungen und die Inobhutnahme als weitere Aufgabe nach dem SGB VIII kennen und anwenden können • die Grundlagen der Kostenerstattung nach dem SGB VIII und die allgemeinen/speziellen Vorschriften des SGB X und des SGB IX kennen und anwenden können
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen und Grundbegriffe • Örtliche Zuständigkeit nach den §§ 86 – 86d, 87 – 88a SGB VIII • Kostenerstattung nach den §§ 89a – 89f. SGB VIII und §§ 16 SGB IX, 102 ff. SGB X • Fristen/Rückerstattung • Hamburger Regelungen zur Örtlichen Zuständigkeit
Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte ASD, FiT, KJND, WJH
Verantwortlich	Lena Bohnhof

Voraussetzungen und Hinweise

Eine aktive Beteiligung wird vorausgesetzt.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
83.012	20.06. – 21.06.2023	15.04.2023	SPFZ	Nadine Bothe & Christina Ellwanger

Kostenbeteiligung in der Wirtschaftlichen Jugendhilfe – Berechnung von Kostenbeiträgen bei Gewährung Wirtschaftlicher Jugendhilfe für teil- und vollstationäre Leistungen sowie vorläufige Maßnahmen *Online

In dieser Fortbildung werden Gesetzesgrundlagen auf dem Stand des KJVVG vermittelt und aktuelle Rechtsprechungen ausgewertet. Anhand von praktischen Übungen vertiefen die Teilnehmenden ihre Fähigkeit, Berechnungen von Kostenbeteiligungen vorzunehmen.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Gesetzesgrundlagen vermitteln • aktuelle Rechtsprechung auswerten • Berechnungen von Kostenbeteiligungen vornehmen können
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Kostenbeiträge für stationäre und teilstationäre Leistungen sowie vorläufige Maßnahmen (§§ 91 ff. SGB VIII) • kostenbeitragspflichtige Personen (§ 92 Abs. 1 SGB VIII) • Heranziehung aus Vermögen der jungen Volljährigen (§ 92 Abs. 1a SGB VIII) • Erlass/Änderung/Aufhebung eines Kostenbeitragsbescheids (§ 92 Abs. 2 SGB VIII) • Beginn der Beitragspflicht, Mitteilung über die Kostenbeitragspflicht (§ 92 Abs. 3 SGB VIII) • Heranziehungsverbot/Härtefallprüfungen (§ 92 Abs. 4 und 5 SGB VIII) • Definition und Berechnung des Einkommens sowie Umgang mit zweckgleichen Leistungen (§ 93 SGB VIII) • Berechnung des Kostenbeitrags anhand der Kostenbeitragstabelle und der Kostenbeitragsverordnung; Berücksichtigung weiterer Unterhaltspflichten • Einsatz des Kindergeldes (§ 94 Abs. 3 SGB VIII) Auskunftspflicht (§ 97a SGB VIII)
Zielgruppe	Fachkräfte der Wirtschaftlichen Jugendhilfe, die bereits über Grundkenntnisse im Jugendhilferecht verfügen
Verantwortlich	Lena Bohnhof

Voraussetzungen und Hinweise

Mitzubringende Materialien: SGB VIII mit KJVVG, Kostenbeitragsverordnung, Taschenrechner.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
83.007	08.05. – 09.05.2023	03.03.2023	Online	Diana Eschelbach

Die Berechnung und Festsetzung eines Kostenbeitrags für teil- und vollstationäre Leistungen und vorläufige Maßnahmen der Jugendhilfe (§§ 91 ff. SGB VIII)

Im Rahmen der Fortbildung wird anhand von Fällen aus der Praxis besprochen, wie sich ein Kostenbeitrag für teil- und vollstationäre Leistungen errechnen lässt. Unter Einbeziehung aktueller Änderungen durch das KJSG sowie in der Rechtsprechung werden darüber hinaus auch die vorläufigen Maßnahmen der Jugendhilfe erläutert. Neben den formellen Voraussetzungen wird grundlegend herausgearbeitet, worauf unter Verfahrensgesichtspunkten des öffentlichen Rechts zu achten ist.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Kostenbeiträge für vorläufige, teil- und vollstationäre Leistungen errechnen können • aktuelle Änderungen der Gesetzgebung (KJSG) sowie der Rechtsprechung kennen • wissen, worauf unter Verfahrensgesichtspunkten zu achten ist
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Mitteilung über die Kostenbeitragspflicht und Auskunftserteilung • Ermittlung der Einkünfte (Nichtselbständige und Selbständige), Durchsetzungsmöglichkeiten • Berücksichtigung von Unterhaltspflichten • Berechnung von Kostenbeiträgen • Berücksichtigung und Umgang mit zweckgleichen Leistungen •ungsverfahren: Festsetzung eines Kostenbeitrags, Kostenbeiträge für die Vergangenheit, Verwirkung und Verjährung
Zielgruppe	Erfahrene Mitarbeitende der Wirtschaftlichen Jugendhilfe, die mit der Berechnung und Festsetzung von Kostenbeiträgen bei teil- und vollstationären Leistungen der Jugendhilfe sowie bei vorläufigen Maßnahmen befasst sind
Verantwortlich	Lena Bohnhof

Voraussetzungen und Hinweise

Mitzubringende Arbeitsmittel: SGB VIII, SGB X, jeweilige OLG-Leitlinien, Taschenrechner. Innerhalb der Fortbildung besteht Gelegenheit, praktische Fragen und Fälle der Teilnehmenden zu bearbeiten. Es wird gebeten, diese bis vier Wochen vor Fortbildungsbeginn an Lena.Bohnhof@soziales.hamburg.de zu senden.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
83.009	05.06.2023	24.03.2023	SPFZ	Andreas Jung

Erstattungsansprüche in der Jugendhilfe: die Anwendung der §§ 102 – 114 SGB X in der Praxis

Die Fortbildung informiert über die Erklärung der Erstattungsansprüche, insbesondere die Rangfolge bei mehreren gleichzeitigen Ansprüchen, die Ausschlussfrist, die Verjährung und Durchsetzung der Ansprüche sowie die damit verbundenen Handlungserfordernisse.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse zu Erstattungsansprüchen nach §§ 102 – 114 SGB X erweitern und anwenden können
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Anspruch des vorläufig leistenden Trägers (§ 102) • Anspruch des Leistungsträgers, dessen Leistungspflicht nachträglich entfallen ist (§ 103) • Anspruch des nachrangig verpflichteten Trägers (§ 104) • Anspruch des unzuständigen Trägers (§ 105) • Rangfolge der Erstattungsansprüche (§ 106) • Verwaltungskosten (§ 109) • Ausschlussfrist (§ 111) • Rückerstattung (§ 112) • Verjährung (§ 113) • Rechtsweg (§ 114)
Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte der Wirtschaftlichen Jugendhilfe
Verantwortlich	Lena Bohnhof

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung (auch mit eigenen Fallbeispielen) wird vorausgesetzt.

Mitzubringende Arbeitsmittel: SGB VIII, SGB X

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent:innen
83.014	12.04.2023	28.02.2023	SPFZ	Anna Sitner

Fortbildung auf Anfrage

Sie wollen maßgeschneiderte Seminare, Workshops oder Fachveranstaltungen für einen bestimmten Kreis von Teilnehmenden auf den Weg bringen und sind in leitender Funktion in einem Bezirksamt oder bei der Sozialbehörde tätig?

Dazu richten Sie einen schriftlichen Antrag an unsere Dienststelle, in dem Sie kurz Anlass, Zielsetzung, Inhalte, Dauer und die Anzahl der Teilnehmenden benennen. Das Formular hierfür finden Sie auf unserer Internetseite:

www.hamburg.de/spfz.

Senden Sie Ihren schriftlichen Antrag bitte

✳ per E-Mail an:
fortbildungszentrum@soziales.hamburg.de

oder

✳ per Post an:
SPFZ, Gasstraße 29, 22761 Hamburg.

Da unsere finanziellen Möglichkeiten für die Durchführung zusätzlicher Fortbildungen begrenzt sind, empfiehlt es sich, Anträge frühzeitig zu stellen. Sollten Zielsetzung, Inhalte und zeitlicher Aufwand der gewünschten Fortbildung für Sie noch unscharf sein, beraten wir Sie gern. Nach Eingang des Antrags wird sich eine Referentin oder ein Referent mit Ihnen in Verbindung setzen.

Vielleicht passen Ihre Vorstellungen zu einem der inhaltlichen Themenkreise, die unten aufgeführt sind. Diese Themenkreise haben sich in der Vergangenheit als Schwerpunkte der Fortbildung auf Anfrage gezeigt und wir haben uns darauf methodisch und fachlich spezialisiert. Einige Schwerpunkte sind auch als Angebote gedacht, um die Umsetzung von fachlichen und fachpolitischen Zielen durch Fortbildungen vor Ort gezielt zu unterstützen. Wenn Ihre inhaltlichen Vorstellungen zu einem solchen Schwerpunkt passen, sollten Sie gleich mit der Fachreferentin oder dem Fachreferenten Kontakt aufnehmen, die bzw. der diesen Themenschwerpunkt inhaltlich betreut. So können Sie auch schon vor einer Antragstellung Fragen klären und Einzelheiten besprechen.

Ausgewählte Themenkreise und Ansprechpersonen:

✳ **Aufgaben des Kinderschutzes in Jugendhilfe und angrenzenden Arbeitsfeldern/ Frühe Hilfen:** Ziel ist insbesondere, ausgewählte Fachthemen in ihrer Bedeutung für die Arbeit vor Ort zu vertiefen und die regionale Vernetzung innerhalb der Jugendhilfe und zwischen Einrichtungen der Jugendhilfe und angrenzenden Bereichen zu fördern.

Kontakt und Information:

Melanie Benthe, Tel. 040/428633348

✳ **Fallverstehen und Hilfeplanung im Kinderschutz („Fallwerkstatt“):** ASD-Abteilungen können zu diesem Themenfeld eintägige Fachtage ggf. mit Kooperationspartnerinnen und -partnern oder auch der beteiligten Familie durchführen. Das SPFZ vermittelt Referierende, die dieses Veranstaltungsformat kennen und erfolgreich vor Ort durchführen.

Kontakt und Information:

Lena Bohnhof, Tel. 040/428635207

✳ **Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD):** Insbesondere vor dem Hintergrund fachlicher und organisatorischer/organisationaler Veränderungen im ASD können gezielte Fortbildungen beantragt werden. In der Umsetzung wird auf die individuellen Bedürfnisse eingegangen und fachliche und methodische Themen des ASD werden passgenau zugeschnitten.

Kontakt und Information:

Lena Bohnhof, Tel. 040/428635207

- * **Familienrat:** Der Einsatz des Familienrats erfordert auch eine Auseinandersetzung mit Fragen der eigenen Haltung, wie z. B.: Ist der Familienrat wirklich auch im Kinderschutz einsetzbar? Nutzen Sie das Verfahren des Familienrats, um einen „Abteilungsrat“ durchzuführen oder laden Sie erfahrene Praktikerinnen und Praktiker ein, um mit der ganzen Abteilung alle Fragen und Bedenken zu erörtern.

Kontakt und Information:

Tanja Bergold, Tel. 040/428635210

- * **Sozialraumorientierung:** Zum Einstieg in das Fachkonzept Sozialraumorientierung oder zur Vertiefung von Methoden und der Zusammenarbeit mit freien Trägern können Sie auch weitere Formate beantragen, z. B. halbtägige Workshops oder eintägige Praxistage.

Jugendämter können im Rahmen ihrer SRO-Organisationsentwicklungsprozesse Trainings nach Prof. Hinte als Inhouse-Veranstaltungen beantragen und mit dem SPFZ umsetzen. Das SPFZ verfügt in Kooperation mit dem Institut für Sozialraumorientierte Arbeit und Beratung e. V. (isab) über einen Pool von Hamburger SRO-Trainerinnen und -Trainern.

Kontakt und Information:

Tanja Bergold, Tel. 040/428635210

- * **Umgang mit Gewalt:** Ergänzend zu den offen ausgeschriebenen Fortbildungen können weitere Veranstaltungen in diesem Themenfeld durchgeführt werden.

Kontakt und Information:

Jann Reiche, Tel. 040/428635204

- * **Regionale Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule:** Einrichtungen der Jugendhilfe können die Kooperation mit Schulen vertiefen, indem Sie individuelle Konzept- und Fachgespräche mit Unterstützung des SPFZ durchführen. Zusätzlich bietet das SPFZ auf Anfrage gemeinsame Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte aus Jugendhilfe und Schule an.

Kontakt und Information:

- * Für Fortbildungen zur Kooperation von Offener Kinder- und Jugendarbeit und Familienförderung mit der Schule:
Jann Reiche, Tel. 040/428635204
- * Für Fortbildungen zur Kooperation beim Übergang von der Kita in die Schule und GBS: Tanja Bergold,
Tel. 040/428635210

Übrigens: An allen in diesem Rahmen organisierten Veranstaltungen können auch Vertretende freier Träger der Jugendhilfe teilnehmen, wenn es den Zielen der Antragstellenden und der Veranstaltung dient. Die freien Träger müssen dabei jedoch – wie bei allen Veranstaltungen des SPFZ – einen Teilnahmebeitrag entrichten (siehe Abschnitt: Teilnahmebedingungen).

Praxisberatung für öffentliche Träger der Sozialen Arbeit

Sozialpädagogische Fach- und Führungskräfte der Sozialen Arbeit sehen sich unterschiedlichen, teils widerstreitenden, individuellen und gesellschaftlichen Erwartungen an ihr Handeln und Entscheiden ausgesetzt. Ihre Arbeitsabläufe werden von gesetzlichen Veränderungen, gesellschaftlichen Umbrüchen, knappen Haushaltsressourcen, veränderten fachlichen Anforderungen und einem hohen Erwartungs- und Verantwortungsdruck beeinflusst. Auch Arbeitsgruppen und Teams setzen sich mit diesen Entwicklungen und wie sie diese in ihrer Praxis bewältigen auseinander.

Unterschiedliche Formen der Beratung können Klärungs- und Veränderungsprozesse unterstützen, in denen das inhaltliche und methodische Handeln in Organisationen und Teams überprüft und optimiert wird. Sie dienen, je nach Bedarf, z. B. der Entwicklung von Arbeitskonzepten, der Klärung von Teamstrukturen oder der Analyse und Organisation der Aufgabenverteilung und tragen so wesentlich zur Qualitätsentwicklung bei.

Wir beraten Sie für Ihre Organisation, Ihre Abteilung, für Ihr Team oder auch Sie persönlich und stellen mit Ihnen gemeinsam ein auf Ihre Situation vor Ort zugeschnittenes Beratungsangebot zusammen.

Folgende Beratungsformate bieten wir an:

Teamsupervision

Teamsupervision ist ein zentraler Qualitätsbaustein in der Sozialen Arbeit und sollte deshalb kontinuierlich erfolgen. Wesentlicher Inhalt ist eine auf die Klient:innen bezogene Fallreflexion. Darüber hinaus können Sie Arbeitsweisen, Haltungen, Arbeitsbeziehungen sowie Arbeitsabläufe oder gemeinsame Fachgrundlagen thematisieren. In diesem Format kann auch die rückblickende Fallreflexion schwieriger Kinderschutzfälle erfolgen. Nach zwei Jahren wird ein Wechsel der Beratungsperson empfohlen.

Einzelsupervision

Insbesondere in komplexen Fallkonstellationen mit Kindeswohlgefährdung kann ausnahmsweise der geschützte Rahmen einer Einzelsupervision erforder-

lich sein. Im Vordergrund steht die Bewältigung einer hohen individuellen Belastung, die nicht im Rahmen der Teamsupervision aufgefangen werden kann.

Gruppensupervision

Fach- oder Führungskräfte aus unterschiedlichen Bereichen Sozialer Arbeit reflektieren in einer Gruppe ihr berufliches Handeln mit professioneller Begleitung. Die Teilnehmenden kommen hierbei i. d. R. aus unterschiedlichen Dienststellen, evtl. auch Fachämtern. Eine neue Gruppe kann starten, wenn mindestens acht Teilnehmende einen Antrag auf Gruppensupervision gestellt haben.

Teamsupervision für Führungsteams

Auch für Führungskräfte bis zu den Fachamtsleitungen der Bezirksämter bieten wir Teamsupervision an. Führungsteams können deutlich erfolgreicher sein als eine einzelne Führungskraft, wenn sie gemeinsam als Team Verantwortung übernehmen. Mit Hilfe von Supervision können sich neue Handlungsmöglichkeiten auf der Führungsebene ergeben, z. B. bei Fragen der Mitarbeiterführung. Hierfür werden einzelne und gemeinsame Motive, Erwartungen und Ziele herausgearbeitet, transparent gemacht und reflektiert. Auch die Art und Weise des Miteinanders wird gespiegelt. Darüber hinaus lassen sich Spannungen klären, so dass die Zusammenarbeit als Führungsteam gestärkt werden kann.

Führungskräftecoaching

Für besonders herausfordernde Führungssituationen kann im Einzelfall ein Coaching genutzt werden. Neben situationsbezogener Hilfe zur Selbsthilfe kann es auch um Reflexion in den Bereichen Rollenklärung, Haltung und Werte sowie Führungsstil gehen. Ein solches Coaching kann keine Führungsfortbildungen oder die Einarbeitung ersetzen. Eine dauerhafte Begleitung on-the-job ist nicht möglich.

Teamentwicklung

In Veränderungsprozessen, bei hoher Fluktuation oder in Konfliktsituationen kann Teamentwicklung

mit Unterstützung einer externen Beratungsperson ein hilfreiches Instrument sein. Entwicklung einer Teamidentität, Konflikt- und Rollenklärung, Arbeitszufriedenheit, neue Aufgaben, veränderte Arbeitsweisen, Fachgrundlagen etc. können mögliche Themen sein. Ein Teamentwicklungsprozess kann nur in Zusammenarbeit mit der verantwortlichen Führungskraft gelingen, daher nimmt diese immer teil.

Konzeptentwicklung

Neue fachliche Standards und gesetzliche Veränderungen in neue Konzepte zu übertragen, gehört zu den Regelaufgaben von Fachkräften. Führungskräfte gestalten gemeinsam mit ihren Teams Ablaufprozesse und Strukturen. In besonders herausfordernden Situationen können Beratungspersonen diesen Prozess unterstützen. In einem Workshop entwickeln Teams ein konkretes Konzept und erweitern ihre Kompetenzen zur selbständigen Weiterentwicklung.

Konfliktklärung und Mediation

Bei eskalierten Konflikten innerhalb eines Teams oder zwischen Führungskraft und Fachkraft klärt das SPFZ mit Ihnen Anlass und realistische Ziele, z. B. Stopp der Eskalation, Arbeitsfähigkeit. Mediation als hochstrukturiertes Verfahren kann in Einzelfällen sinnvoll sein. Nach der Klärung Ihres Anliegens legt das SPFZ den notwendigen Umfang im Einzelfall fest.

Sie finden nicht das geeignete Format für Ihr Anliegen?

Bitte nehmen Sie zu uns Kontakt auf und wir klären gemeinsam das weitere Vorgehen.

Organisatorische Hinweise

Die Beratungsangebote richten sich an sozialpädagogische Fach- und Führungskräfte in den bezirklichen Fachämtern für Jugend- und Familienhilfe, in weiteren bezirklichen Dienststellen im Bereich Sozialer Arbeit sowie in der Sozialbehörde.

Nach der Klärung des Anliegens sowie eines geeigneten Beratungsformats mit dem SPFZ ist ein schriftlicher Antrag erforderlich, der mit der Füh-

rungskraft im Bezirksamt abgestimmt, von ihr aktiv unterstützt und unterschrieben wird. Der Antrag wird im SPFZ u. a. auf Plausibilität, Dringlichkeit und Finanzierbarkeit geprüft.

Am besten rufen Sie Ihre unten genannte Ansprechperson bei uns an und besprechen Ihre Situation vor Ort oder vereinbaren einen Gesprächstermin.

Ihren schriftlichen Antrag richten Sie bitte

✳ per E-Mail an:
fortbildungszentrum@soziales.hamburg.de

oder

✳ per Post an:
SPFZ, Gasstraße 29, 22761 Hamburg.

Ein Formular hierfür finden Sie unter:

www.hamburg.de/spfz

Kontakt

Gesamtverantwortung und Grundsatzfragen:
Olaf Voß, Tel. 040/428635216

Anliegen aus dem Bereich „Jugend- und Familienhilfe“:
Olaf Voß, Tel. 040/428635216.

Hamburg-Mitte, Wandsbek
Kirsten Wacker, Tel. 040/428635208
Altona, Eimsbüttel, Harburg, Hamburg-Nord,
Bergedorf

Anliegen aus dem Bereich „Soziale Arbeit für Erwachsene der bezirklichen Dezernate für Soziales, Jugend und Gesundheit“:
Kirsten Wacker, Tel. 040/428635208

Anliegen zu Führungsthemen:
Nicole Möhle, Tel. 040/428632761

Anliegen aus dem Bereich „Frühe Hilfen“:
Melanie Benthe, Tel. 040/428633348

Anliegen aus dem Bereich „Kindertagespflege“:
Katja Waselowsky, Tel. 040/428635222

Anliegen aus dem Bereich „Praxisbüro Dualer Studiengang“:
Nida Yapar-Rath, Tel. 040/428635214

Teilnahmebedingungen

Die Fortbildungsangebote richten sich an sozialpädagogische Fach- und Führungskräfte öffentlicher und freier Träger in der Jugendhilfe und der Sozialen Arbeit in Hamburg. Darüber hinaus können die Veranstaltungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kooperierender Bereiche geöffnet werden, wie z. B. für Lehrkräfte und andere pädagogische Fachkräfte der Schulen, Fachkräfte des Gesundheitsbereiches oder der Justiz.

Anmeldung

Für Ihre Anmeldung verwenden Sie bitte das Formular, das Sie unter der angegebenen Internetadresse (Anmeldeformular (hamburg.de)) finden. Pro Anmeldeformular kann nur eine Person für eine Veranstaltung angemeldet werden. Füllen Sie das Formular bitte vollständig und gut lesbar aus, wir können Ihre Anmeldung sonst nicht bearbeiten. Bei Beschäftigten des öffentlichen Dienstes, von Anstalten des öffentlichen Rechts, von Landesbetrieben oder von freien Trägern ist die Anmeldung nur gültig, wenn auch die Unterschrift des oder der jeweiligen Vorgesetzten vorliegt. Bitte denken Sie auch an Ihre eigene Unterschrift. Sie können uns das ausgefüllte Anmeldeformular im Anhang einer E-Mail oder per Post zusenden.

Mit der Anmeldung erkennen Sie die hier abgedruckten Teilnahmebedingungen vollständig an. Zugleich erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihre personenbezogenen Daten, die Sie auf dem Anmeldeformular angegeben haben, im Sozialpädagogischen Fortbildungszentrum für die Dauer von fünf Jahren gespeichert werden, um Planungs- und Verwaltungsaufgaben durchführen zu können. Ihre Daten werden nur zu diesem Zweck verwendet und nicht an Dritte weitergegeben. Ihre Einwilligung zur Datenspeicherung ist freiwillig und jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufbar. Wenn Sie die Einwilligung zur Datenspeicherung verweigern oder widerrufen, können wir Sie nicht zu Folgekursen und Aufbau Seminaren einladen.

Anmeldeschluss

Es werden nur die Anmeldungen berücksichtigt, die vor dem angegebenen Anmeldeschluss im SPFZ eingehen. Eine Bestätigung des Eingangs der Anmeldung erfolgt nicht.

Zusagen

Nach Anmeldeschluss erfolgt die Auswahl der Teilnehmenden. Das Einladungsschreiben, welches das SPFZ in der Regel als E-Mail versendet, gilt als Zusage. Es wird spätestens ca. vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn verschickt. Sofern mehr Anmeldungen eingegangen sind als Plätze zur Verfügung stehen, werden zu diesem Zeitpunkt auch diejenigen informiert, die keinen Platz erhalten haben. Sollten Sie keine Rückmeldung auf Ihre Anmeldung erhalten haben, fragen Sie bitte ca. drei Wochen vor Veranstaltungsbeginn bei uns nach.

Absagen und Rücktritt von einer Teilnahme

Melden Sie sich bitte umgehend ab, wenn Sie an einer Fortbildung nicht teilnehmen können, zu der Sie bereits eine Einladung erhalten haben. Auf den dadurch frei werdenden Platz können dann Personen nachrücken, die auf der Warteliste stehen. Ein solcher Rücktritt von der Anmeldung ist bis zum Veranstaltungsbeginn jederzeit möglich, bitte beachten Sie aber die Stornogebühren. Der Rücktritt kann nur schriftlich (per E-Mail oder postalisch) erfolgen. Sie erhalten eine schriftliche Bestätigung des Rücktritts, die Sie als Nachweis bitte aufbewahren.

Stornogebühren in der Höhe von 50% des Teilnahmebeitrages fallen unabhängig vom Rücktrittsgrund an, wenn der Rücktritt in den letzten zwei Wochen vor dem Veranstaltungsbeginn erfolgt und dem SPFZ keine Ersatzperson benannt werden kann. Über die Auswahl einer Ersatzperson entscheidet das SPFZ.

Absagen durch den Veranstalter

Die Ausschreibung im Fortbildungsprogramm verpflichtet das SPFZ nicht, alle Fortbildungsveranstaltungen durchzuführen. Zu- und Absagen versendet das SPFZ auch per E-Mail.

Teilnahmebeiträge

Die Teilnahme ist beitragsfrei für die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes der Freien und Hansestadt Hamburg, ehrenamtlich in Feldern der Sozialen Arbeit Tätige sowie Studierende der Sozialpädagogik/Pädagogik der Hamburger Hochschulen, sofern sie der Anmeldung eine aktuelle Immatrikulationsbescheinigung beigefügt haben. Sie ist beitragsfrei auch für in Hamburg tätige Kindertagespflegepersonen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Landesbetrieben und Anstalten öffentlichen Rechts aus Hamburg können gegen Zahlung eines Teilnahmebeitrags an den Fortbildungen teilnehmen. Gleiches gilt für Beschäftigte freier Träger.

Es gelten folgende Beitragssätze:

Fachkräfte aus anderen Bundesländern beachten bitte die gesonderten Beitragssätze (s. 3.).

1. Bei Veranstaltungen im Fortbildungszentrum, Gasstraße 29, inklusive Verpflegung ist ein Beitrag in Höhe von 35 € pro Tag zu entrichten, auch wenn angebotene Verpflegung nicht in Anspruch genommen wird. Bei kürzerer Veranstaltungsdauer reduziert sich der Beitrag entsprechend. Er wird mit der Einladung mitgeteilt.
2. Bei Veranstaltungen außerhalb des Fortbildungszentrums, Gasstraße 29, sowie bei Veranstaltungen ohne Verpflegung sind 27 € pro Tag bzw. 13,50 € bei Halbtagen zu zahlen.
3. Der Beitragssatz für Fachkräfte, die ihren Arbeitsort in einem anderen Bundesland haben, beträgt 120 € pro Person und Tag, bzw. 60 € pro Person für einen halben Tag. Der Beitragssatz ist einheitlich für alle o. g. Veranstaltungsorte des SPFZ.

4. Bei Online-Veranstaltungen beträgt der Beitragssatz für alle Veranstaltungen, deren Dauer 3 Stunden oder länger beträgt, 20 € pro Person pro Tag, für Fachkräfte, die ihren Arbeitsort in einem anderen Bundesland haben, 100 € pro Person pro Tag. Online-Veranstaltungen (z.B. „Spotlight-Veranstaltungen“), deren Dauer weniger als 3 Stunden beträgt, sind kostenfrei.

Der Teilnahmebeitrag ist für die Gesamtdauer und für alle Leistungen der Veranstaltung (inkl. etwaigem Folgetag) zu zahlen. Der Betrag wird nach dem Ende der Veranstaltung in Rechnung gestellt. Die Zustellung der Rechnung kann auch per E-Mail erfolgen. Für Beschäftigte der „Elbkinder“ und des Landesbetriebes Erziehung und Beratung erfolgt die Abrechnung zentral.

Bewirtung und Verpflegung

Im Sozialpädagogischen Fortbildungszentrum, Gasstraße 29, werden Kaffee, Tee und kalte Getränke sowie Snacks angeboten.

Bescheinigung

Nach der Veranstaltung erhalten die Teilnehmenden eine Teilnahmebescheinigung, sofern sie an der gesamten Veranstaltung teilgenommen haben. Eine Anwesenheitsbestätigung wird ausgestellt, wenn die Teilnahme nur an einem Teil der Veranstaltung erfolgte.

Seminar- und Veranstaltungszeiten
Arbeitszeit: 9.00 – 17.00 Uhr

Davon abweichende Vereinbarungen zwischen den Referierenden und den Teilnehmenden sind möglich.

Gerichtsstand

Der Gerichtsstand ist Hamburg.

Recht auf Fortbildung

(Auszüge aus den Fortbildungsrichtlinien)

Zwischen dem Senatsamt für Verwaltungsdienst einerseits und der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft – Landesverband Hamburg, dem Deutschen Beamtenbund – Landesverband Hamburg, dem Deutschen Gewerkschaftsbund – Landesbezirk Nordmark – andererseits wird gemäß § 94 des Hamburgischen Personalvertretungsgesetzes (HmbPersVG) in der Fassung vom 16. Januar 1979 (Hamburgisches Gesetz- und Verordnungsblatt 1979, Seite 17) folgende Vereinbarung geschlossen:

Richtlinien für die Planung und Durchführung der beruflichen Fortbildung für Beschäftigte der Freien und Hansestadt Hamburg (Fortbildungsrichtlinien) vom 29. Januar 1982

(Akt.Z. 142.00-1./7.3.3)

1. Ziel

- 1.1 Die berufliche Fortbildung soll es den Beschäftigten der Freien und Hansestadt Hamburg ermöglichen, ihre beruflichen Kenntnisse und Fertigkeiten zu erhalten und zu erweitern sowie der technischen und gesellschaftlichen Entwicklung anzupassen. Sie soll zur beruflichen Förderung, Qualifizierung und Mobilität, zum beruflichen Aufstieg und zur persönlichen Entfaltung der Beschäftigten beitragen.
- 1.2 Durch die berufliche Fortbildung sollen die Leistungen der Verwaltung verbessert und die bürgernahe Aufgabenerfüllung gefördert werden. Neben Fachwissen sind aufgabengerechte Einstellungen und Verhaltensweisen zu vermitteln. Die Beschäftigten sollen in die Lage versetzt werden, ihre Fachaufgaben als Teil der Gesamtaufgabe der Verwaltung zu erkennen und dieser Kenntnis entsprechend zu handeln.

2. Fortbildung als Aufgabe der Verwaltung

- 2.1 Die Freie und Hansestadt Hamburg fördert die berufliche Fortbildung ihrer Beschäftigten. Sie wird durch berufsbegleitende Veranstaltungen

der Verwaltung sichergestellt. Fortbildungsveranstaltungen nach diesen Richtlinien sind jedoch nur einzurichten, soweit sich das angestrebte Ziel nicht durch dienstliche Unterweisung erreichen lässt. Die Beschäftigten können zu Veranstaltungen anderer Träger entsandt werden, wenn diese Veranstaltungen den Zielen der Fortbildungsrichtlinien entsprechen und die Freie und Hansestadt Hamburg keine gleichwertigen Fortbildungsmaßnahmen anbietet.

- 2.2 Die Vorgesetzten haben die Mitarbeiter zur beruflichen Fortbildung zu motivieren und zu gewährleisten, dass die Beschäftigten an der beruflichen Fortbildung teilnehmen können. Sie wirken bei der Ermittlung der Fortbildungsbedarfe mit. Die Unterweisungspflicht der Vorgesetzten bleibt unberührt.

3. Fortbildung als Dienst

- 3.1 Die berufliche Fortbildung steht allen Beschäftigten der Freien und Hansestadt Hamburg offen.
- 3.2 Fortbildungsveranstaltungen nach diesen Richtlinien sind dienstliche Veranstaltungen. Die Teilnehmer werden für die Dauer der Veranstaltung von anderen dienstlichen Aufgaben freigestellt. Die Dauer der Veranstaltung wird im Programm ausgewiesen.

4. Arten

- 4.1 Die berufliche Fortbildung findet als Einführungsfortbildung, Anpassungsfortbildung, Förderungsfortbildung statt.
- 4.2 Die Einführungsfortbildung vermittelt neuemgestellten Beschäftigten fehlende Fähigkeiten und fachliche Kenntnisse. Sie soll die Einarbeitung am Arbeitsplatz ergänzen.
- 4.3 Die Anpassungsfortbildung aktualisiert und ergänzt die von den Beschäftigten in Ausbildung und Berufspraxis erworbenen Fähigkeiten und fachlichen Kenntnisse. Die Anpassungsfortbil-

derung erfasst auch Fortbildung zur Übernahme von anderen Aufgaben.

- 4.4 Die Förderungsfortbildung vermittelt fachübergreifende Fähigkeiten und Kenntnisse. Sie dient der beruflichen Weiterentwicklung. Im Rahmen der Förderungsfortbildung finden – soweit nicht anderweitig geregelt – auch Bildungsmaßnahmen statt, die den beruflichen Aufstieg vorbereiten.

(...)

- 6.2 Die Unterrichtsmethoden sind an den Zielgruppen, den besonderen Bedingungen des Lernens Erwachsener und den Lernzielen der Veranstaltung auszurichten. Die Unterrichtsmethoden sollen den jeweils neuesten Erkenntnissen der Erwachsenenbildung angepasst werden. Mitarbeitersinitiierte Unterrichtsformen (z. B. Übungen und Gruppenarbeit) sind zu bevorzugen, der Diskussion ist breiter Raum zu geben. Der Vortrag soll nur ausnahmsweise als Unterrichtsmethode gewählt werden. Die Teilnehmerzahl soll mindestens 15 und höchstens 25 betragen; für den Vortrag ist eine höhere Teilnehmerzahl möglich. Veranstaltungen mit weniger Teilnehmern sind in begründeten Einzelfällen möglich.

7. Zielgruppen und Teilnehmerauswahl

- 7.1 Die Zielgruppen sind für die einzelnen Veranstaltungen nach dem Fortbildungsbedarf der Beschäftigten zu bilden.
- 7.2 Die Behörden und Ämter wählen unter Beachtung des Mitbestimmungsrechtes des Personalrates die Teilnehmer nach den vorgegebenen Zielgruppen aus. Aus einem ressortübergreifenden Interesse sollen möglichst Beschäftigte anderer Behörden und Ämter berücksichtigt werden.
- 7.3 Jeder Beschäftigte kann sich aus eigener Initiative um die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen bewerben.

- 7.4 Die Behörden und Ämter können Beschäftigte auch zu einzelnen Lehrveranstaltungen der Fortbildungsmaßnahmen zulassen, wenn sich die Veranstaltungen dazu eignen.

(...)

9. Teilnahmebescheinigungen

- 9.1 Über die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen sind für den Beschäftigten und seine Personalakte Bescheinigungen zu fertigen.

- 9.2 Die Teilnahmebescheinigung enthält folgende Angaben:

- * Zielgruppe
- * Lernziele der Veranstaltung
- * Dauer der Veranstaltung

Protokollnotiz zu 6.1

Die Beteiligten gehen übereinstimmend davon aus, dass es einer Arbeitszeitregelung für Veranstaltungen durch das Programm nicht bedarf, wenn an Veranstaltungstagen im Durchschnitt mindestens sechs Unterrichtsstunden (bei Fortbildungslehrgängen) bzw. acht Unterrichtsstunden (bei Fortbildungsseminaren) vorgesehen sind. In diesen Fällen ist die Lehrgangsteilnahme je Veranstaltungstag mit einem Fünftel der regelmäßigen Wochenarbeitszeit für die jeweilige Beschäftigungsgruppe auf die individuelle Arbeitszeit anzurechnen.

Referent:innenverzeichnis

Ackermann, Nienke	Sozialpädagogin/ Sozialarbeiterin BA, Anleiterin für Kampfes Spiele® und Selbstbehauptungstraining, Social Groupwork, systemische Team- und Gruppenleiterin (IBS Aachen), Hamburg
Ader, Sabine	Prof. Dr. Dipl.-Pädagogin, Supervisorin (DGSV), Professorin an der Katholischen Hochschule NRW Abteilung Münster, Beraterin, Fortbildnerin und Supervisorin in der Kinder- und Jugendhilfe
Aschemeyer, Frederike	Psychologin (M.Sc), Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin i. A., Hamburg
Bauer, Marc	Referent Internationaler Sozialdienst, Berlin
Becker, Uta	Dipl. Sozialpädagogin, Mediatorin, ehem. Koordinatorin für Kinderschutz, Bezirksamt Eimsbüttel, Hamburg
Beisel, Clemens	Sozialpädagoge und Sozialmanager, freiberuflicher Referent für Social Media beim KVJS BW, Landesjugendamt Rheinlandpfalz, u. v. m., Berater für die Auerbach Stiftung und Hopp Foundation, www.clemenshilft.de, Pforzheim
Bensieck, Inga	Dipl.-Sozialpädagogin, Kinderschutzbund Hamburg
Benthe, Melanie	Dipl. Pädagogin, „Weiterbildung Kommunikations-Psychologie“ (Schulz von Thun), Stand-up-Paddling-Instructor, Fortbildungsreferentin im SPFZ, Hamburg
Bergold, Tanja	Erziehungs- und Bildungswissenschaftlerin M.A., Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin, Erlebnispädagogin, Fortbildungsreferentin im SPFZ, Hamburg
Besser, Ralf	Systemischer Berater (Fritz Simon), Systemische Strukturaufstellungen (Matthias Varga von Kibéd) NLP-Trainer, EFQM-Assessor
Beyer, Sebastian	Dipl. Sozialpädagoge, Sexualpädagoge, Hamburg
Blotevogel, Monica	Dipl. Kunsttherapeutin, Gründerin des Präventionsprojekts CORESZON, Hamburg
Bock, Thomas Dr.	Prof. für klinische Psychologie und Sozialpsychiatrie, über 40 Jahre am UKE tätig
Bollwinkel, Tsepo	denkt, forscht, schreibt und spricht zu Schwarzer Identität, Weißsein, Antirassismus. Dekolonisierung und Intersektionalität sowie zu geschlechtlichen und sexuellen Identitäten im Globalen Süden und in internationalen Zusammenhängen
Bothe, Nadine	Dipl. Verwaltungswirtin (FH), Hamburg
Bühling, Stefanie	Dipl. Psychologin, Systemischer Coach und Prozessbegleiterin, Profile Dynamics® Beraterin, Hamburg
Busch, Christine	Dipl. Sozialpädagogin, Systemische Supervisorin, Kinderschutzkoordinatorin, Wentorf
Deffner, Carmen	Dipl. Heilpädagogin, Bewegungstherapeutin, Lehrkraft in der Erzieherinnen-ausbildung, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Ulm
Demming, Vera	Dipl. Sozialpädagogin, Supervisorin (SG), Hamburg

Dellwig, Andrea	Dipl. Sozialpädagogin, Systemische Supervisorin und Mediatorin, Hamburg
Din, Maryam	Sozialpädagogin, Sexualpädagogin, Kinderschutzfachkraft
Dishman, Sophie	Moderatorin
Dirks, Rebekka	Soziale Arbeit B.A.; Religionspädagogik B.A., Systemische Organisationsberatung/-entwicklung (DGSF), Strategische Netzwerkmanagerin im Fachamt Jugend- und Familienhilfe
Dluzak-Boysen, Henriette	Dipl. Psychologin, Systemische Therapeutin und systemische Supervisorin, Traumatherapeutin, Stressbewältigungs- und Salutetrainerin
Dobbeck, Thorsten	Dipl. Sozialpädagoge, Systemischer Therapeut, Verfahrensbeistand, Kinderschutzkoordinator, Hamburg
do Mar Castro Varela, María	Professorin für Soziale Arbeit und Allgemeine Pädagogik an der Alice-Salomon-Hochschule Berlin
Ennen, Gunda	Dipl. Sozialpädagogin, Fachschule für Sozialpädagogik 2
Eppinger, Christoph	Sozialpädagoge/Sozialarbeiter (M.A.), staatlich anerkannter Erzieher, staatlich anerkannter sozialpädagogischer Assistent, ASD-Regionalleitung, Hamburg
Erpenbeck, Martina	Zertifizierte (EASC) Supervisorin und Coach, Trainerin, Dipl. Sozialpädagogin
Eschelbach, Diana	Volljuristin und freie Referentin für Kinder- und Jugendhilferecht, Berlin
Fobian, Clemens	Erzieher, Sozialpädagoge, Traumapädagoge (BAG-TP), Systemische Beratung (SG)
Förster, Olivia	freie Medienpädagogin, M.A. Erziehungswissenschaften, Vorstand Blickwechsel e.V., Hamburg
Freitag, Dr. Michael	Dipl. Sozialpädagoge, Dipl. Pädagoge, Referent:in Bürgerhäuser und Bürgerbeteiligung in der BWFGB, Hamburg
Fuhrmann, Gabi	Dipl. Sozialpädagogin, systemische Therapeutin und Supervisorin (SG), Kinderschutzkoordinatorin, Hamburg
Ganten-Lange, Cornelia	Juristin, Rechtsanwältin, Hamburg
Gardi, Nissar	Erziehungswissenschaftlerin, Co-Leitung des Projekt empower – Beratung für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt, Systemische Beraterin und Referentin zu den Schwerpunkten kritisches Diversity, Migration, Empowerment und Gender, Hamburg
Gehring, Sonja	Dipl. Sozialpädagogin, Sucht-Therapeutin, Psychodrama-Therapeutin, Trauma-Fachberaterin, Supervisorin, Hamburg
Geitner, Birthe	Psychoanalytische Kunsttherapeutin, Kreativitätstrainerin
Gies, Maria	Dipl. Kunsttherapeutin, Sexualpädagogin, Referentin für Gesundheitsförderung, Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e. V. (HAG), Hamburg
Gifaldi, Birte	Dipl. Pädagogin, Dipl. Sprachheilpädagogin, Family-Lab Seminarleiterin, systemische Beraterin für Familien mit Säuglingen und Kleinkindern, Fachberaterin Sprache
Glaser, Barbara	Supervisorin und Organisationsentwicklerin in der freien Wirtschaft, sowie für Behörden und freie Träger, Hamburg
Gredig, Theresa	Heilerziehungspflegerin, Lehrerin an der FSP1, Barmbek-Süd, Hamburg

Gresch, Meike	Dr. med. Chefärztin Abteilung für Kinder- und Jugend Psychiatrie,-psychotherapie und -psychosomatik, Asklepios Klinikum Harburg
Götting, Katja	Dipl. Psychologin, Kinderpsychologische Leitung, Kinder – und Jugend Psychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik, Asklepios Klinikum Harburg
Habenicht, Christina	Diplom-Pädagogin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Fachkraft für traumapädagogische Intervention und Beratung (PTFZ), Ressourcenfokussierte Elternberaterin (PTFZ), Hamburg
Hankemann, Ria	Dipl. Sozialarbeiterin, Familientherapeutin, NLP-Practitionerin und traumazentrierte Fachberaterin, Beratungsstelle Kompass, Hamburg
Hanneken-Deckert, Ulrike	Dipl. Sozialpädagogin, Regionalleiterin, Hamburg
Heiden, Claudia	Sozialpädagogin, Koordinatorin für Familienrat, HH DozentInnenpool für Sozialraumorientierung, BA Eimsbüttel
Heinz, Sylvia	Trainerin und Beraterin zu den Themen Kommunikation, Selbst-, Emotions- & Konfliktmanagement sowie Visions- und Entscheidungsfindung, Hamburg
Heitmann, Andrea	Kommunikations- und Betriebspsychologin, Systemische Beraterin, Systemisches Coaching und Supervision, Zarrentin
Heming, Karin	Gesundheits- und Krankenpflegerin, Heilpraktikerin (klassische Homöopathie), Supervisorin/Coach (DGSv), Hamburg
Hentschel, Helga	Zertifizierte Trainerin für Gewaltfreie Kommunikation (CNVC), Institut für Gewaltfreie Kommunikation, Hamburg
Hepp, Erna	Juristin, Rechtsanwältin, Hamburg
Heptner, Elke	Dipl. Sozialpädagogin, Paar- und Familientherapeutin, Kinderschutzzentrum Hamburg
Höhne, Anke Dr.	Dipl.-Sozialwissenschaftlerin, Systemische Familientherapeutin, Referentin für das Arbeitsfeld Kinder, Familie und Sucht bei SUCHT.Hamburg gGmbH, Hamburg
Horneber, Yvonne	Erzieherin, Motopädagogin, Marte Meo, Fachberaterin in der Praxisanleitung (Lernort Praxis)
Hüttebräucker, Susanne	Dipl. Sozialarbeiterin, Systemische Supervision (SG), Kinder- und Jugendlichen Therapeutin, Sozialmanagerin, Hamburg
Jung, Andreas	Dipl. Verwaltungswirt, Leiter städtisches Jugendamt Meckenheim (NRW)
Kampf, Maike	Dipl. Sozialpädagogin, Koordinatorin für Kinderschutz Bezirksamt Harburg
Kempkes, Wilma Maria	Sozialpädagogin, Supervisorin, Mediatorin, Heilpraktikerin nach dem HPG und Integrative Therapie im Fritz-Perls-Institut Hückeswagen, Hamburg
Kerger-Ladleif, Carmen	Dipl. Pädagogin, Supervision und Fachberatung, Autorin und Referentin zum Thema sexualisierte Gewalt, Hamburg
Kletz, Laura	Lehrerin der Fachschule für Sozialpädagogik
Knisel-Scheuring, Gerlinde	Erzieherin, Dipl. Sozialpädagogin, Abteilungsleiterin Frühkindliche Bildung, Fachautorin
Krabbe, Karen	Dipl. Sozialpädagogin, Supervisorin (SG), Stellvertr. Leitung ASD, Hamburg
Krebs, Andreas	Dr. phil. Dipl. Psychologe, Psychotherapeut (HpG), Supervisor (DGSV), Männer-Coach, Ahrensburg

Konnack, Marisa	Dipl. Sozialpädagogin, Koordinatorin für Kinderschutz Bezirksamt Harburg
Krohn, Alexander	Dipl. Sozialpädagoge, Mediator, Mediationsstelle Brückenschlag e. V., Lüneburg
Kruft, Amelie	Koordinierungsstelle Kita-Einstieg Hamburg, AGFW Hamburg e. V.
Kühn Susanne	Dipl. Pädagogin, Multiplikatorin für das DJI-Konzept „Die Sprache der Jüngsten entdecken und begleiten, Hamburg
Kurswechsel Hamburg – Ausstiegsarbeit Rechts ist ein Angebot des CJD e. V. Hamburg	
Lange, Susan	Diplom-Pädagogin, Multiplikatorin und Fachkraft für Sprachförderung und Sprachbildung in Kindertageseinrichtungen, Fachberaterin im Bundesprojekt „Sprach-Kitas“; Hamburg
Langeloh, Christina	Dipl. Sozialpädagogin, Master of Arts, Systemische Supervisorin
Lattschar, Birgit	Erzieherin, Heilpädagogin (staatl. anerkannt), Dipl. Pädagogin, Systemische Beraterin und Supervisorin (SG).
Lausberg-Pielhau, Kathi	Staatlich anerkannte Tanzpädagogin, Spracherzieherin
Legato Fach- und Beratungsstelle für religiös begründete Radikalisierung	
Lehner, Thomas	Dipl. Ing., Berater für Qualitätsmanagement, Kümmerbruck
Lieb, Lisa	Erziehungswissenschaftlerin MA, Leiterin von Kita Seminare Hamburg
Lingg, Verena	Referentin Internationaler Sozialdienst, Berlin
Lippert, Almut Dr.	Dipl.-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, Trainerin für Motivational Interviewing (MINT), Supervisorin, Hannover
Liß, Maiken	Heilerzieherin und Dipl.-Päd., Systemische Organisationsentwicklerin, Stresspräventionstrainerin und Koordinatorin für Familienräte
mbt, mobiles Beratungsteam gegen Rechtsextremismus, Hamburg	
Mehrkens, Imke	Dipl. Sozialpädagogin, Systemische Beraterin (SG), Systemische Supervisorin (SG), Lehrbeauftragte für Kinderschutz, Hamburg
Metzger, Tilman	Geschäftsführer der Unternehmensberatung Tilman Metzger GmbH, Jurist, Mediator BM®, Ausbilder BM®, Systemisch-lösungsorientierter Supervisor und Organisationsberater, Lüneburg
Meyer, Sabine	Dipl. Pädagogin, Dipl. Sozialpädagogin (FH), Coach (Zertifikatsstudium EHV), Trainerin für interkulturelles Lernen und Zusammenarbeiten, Hamburg
Möhle, Nicole	Europäische Ethnologin (Mag.A), Systemische Organisationsberaterin nach SySt®, zert. Resilienztrainerin, Projektstelle „Führen in der Sozialen Arbeit“ am SPFZ, Hamburg
Mono-Ahrens, Ilka	Logopädin, Voice Coach, Hamburg
MOSAIQ e. V.	arbeitet rassismus- und machtkritisch und bietet marginalisierten Stimmen eine Plattform, sich in gesellschaftliche Diskurse einzumischen, diese zu hinterfragen und neu zu bestimmen, Hamburg
Müller, Maarit T.	Juristin, Sozial- und Verwaltungsrecht, Lehrende an der Evangelischen Fachhochschule für Soziale Arbeit & Diakonie, Hamburg
Müller, Mario	Dipl. Pädagoge, Sexualpädagoge, Systemischer Berater, Supervisor, Coach, „Agentur für Prävention“ Hamburg

Müller-Belau, Kerstin	Sozialpädagogin, Erzieherin, Fachkraft für Kleinstkindpädagogik
Nadjmabadi, Schahin	Erziehungswissenschaftlerin, Psychologin M.A. Entspannungspädagogin, Multiplikatorin der Fachstelle Kinderwelten
Nitschke-Janssen, Meike	Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, interkulturelle Versorgungspraxis am lokalen Gesundheitszentrum Altona, Hamburg
Osterhage, Richard	Erzieher, Dipl. Sozialpädagoge, Erlebnispädagoge (KAP-Institut) Schwerpunkt Erlebnispädagogik in der Großstadt, Kampfessspiele®-Trainer, Selbstbehauptungstrainer „Aufrecht in die Welt gehen“, Lösungsorientierter Teamcoach (Solution Surfer)
Paetzold, Dorit	Dipl. Psychologin, Familientherapeutin, Kinderschutzzentrum Hamburg (DKSB)
Petri, Annica	Dipl. Sozialpädagogin, Sexualpädagogin, Familienplanungszentrum, Hamburg
Pudelko, Julia	Bachelor of Arts (B.A.) Soziale Arbeit, Master of Arts (M.A.), Institut für Soziale Arbeit e. V. Münster
Paulsmeier, Urte	Dipl. Sozialpädagogin, Fachberaterin Dollle Deerns e. V., Hamburg
Rath, Nicolas	Erzieher, Sozialpädagoge (BA), Outdoortrainer, freiberuflicher Fortbildungsreferent, Agentur für pädagogische Fachberatung, Certified Scrum Master (Scrum Alliance), Fachkraft für Change Management (IHK), Hamburg
Raulfs, Regina	Dipl. Pädagogin, individualpsych.-pädagogische Beraterin und Supervisorin, Kesserziehen®-Ausbilderin, Hamburg
Rittmann, Barbara	Dipl.-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, Leiterin des Hamburger Autismus Instituts
Rodiek, Andrea	Dipl. Pädagogin, Leiterin des SuchtPräventionsZentrums des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung, Hamburg
Röhn, Carolin	Dipl. Sozialpädagogin, Fachreferentin Grundsatz- und Strukturfragen ASD im Amt für Familie, Hamburg
Ronacher, Kim Annakathrin	Kulturwissenschaftlerin. Supervisorin, Trainerin und Organisationsberaterin mit den Schwerpunkten Rassismuskritik, Diversity und Antidiskriminierung, Bremen
Roß, Ina	Dipl. Psychologin, Psychoonkologin, systemische Supervisorin und Coach, Klinikum-Dahme-Spreewald, Lübben
Rumpf, Hans-Jürgen	PD Dr. phil., Dipl. Psychologe, Leitender Psychologe der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität zu Lübeck
Schäfer, Ingo	PD, Dr. med. Oberarzt, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, UKE, Hamburg
Scherwath, Corinna	Dipl. Sozialpädagogin, Kinder-Jugendsozialtherapeutin, Fachberaterin für Psychotraumatologie und Traumapädagogik (zptn), Geschäftsführung des Instituts für Verstehens orientierte Pädagogik, Autorin, Hamburg
Schiermann, Alexander	MA Jurist, Datenschutzrecht, Referent für Datenschutz und Informationsfreiheit (HmbBfDI)
Schmidt, Bettina Dr.	Dipl. Geoökologin, Netzwerkkoordinatorin und Trainerin der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“, Hamburg
Schmidt-Medvedev, Mark	Dipl. Sozialpädagoge, afg Schuldnerberatung Altona, LAG Schuldnerberatung Hamburg e. V.
Schrappner, Christian	Prof. Dr. Phil. Dipl. Pädagoge, Münster

Schröter, Romy	Psychologische Psychotherapeutin, Traumatherapeutin (DeGPT), DBT Therapeutin, Schematherapeutin, EMDR Therapeutin, Supervisorin PA EG (Akutstation), Wissenschaftliche Mitarbeiterin UKE, Hamburg
Schulz, Carolin	Dipl. Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin (VT), Fachkundenachweis zur Behandlung von Kindern und Jugendlichen (IVAH, HH), Traumatherapeutin, Ambulanzzentrum des UKE am Zentrum für Psychosoziale Medizin, Hamburg
Schulze Kalthoff, Ida	Psychologin, Ambulanz für die „Früherkennung psychischer Störungen“ am UKE, Hamburg
Schwartz, Sylvia	Erzieherin in der Praxis-Ausbildungs-Stätte Uferstraße, Hamburg
Schwichtenberg, Tanja	Systemische Supervision, Beratung und Coaching (DGSF), Lehrende am Hamburger Institut für systemische Weiterbildung (HISW), Hamburg
Sielaff, Gyöngyvér	Dipl. Pädagogin und psychologische Psychotherapeutin Universitätsklinikum Hamburg
Splettstößer, Johanna	Dipl. Pädagogin, Sexualpädagogin, Systemische Beraterin (DGSv), Familienplanungszentrum, Hamburg
Spitzner, Miriam	HIPS – Hamburger Institut für Paar- und Sexualtherapie, Referentin für sexuelle Bildung, Hamburg
Stolzenburg, Friederike	Ministerielle Referentin der Sozialbehörde, zuständig für Grundsatzfragen u. a. der BTHG-Umsetzung in der Hamburger Jugendhilfe, M.A. Politikwissenschaft, Öffentliches Recht
Streit, Christiane	Trainerin der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“, Hamburg
Streit, Reingard	Dipl. Ingenieurin, Trainerin der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“, Hamburg
Stöldt, Annette Dr.	Biologin, Lehrerin, Trainerin der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“, Hamburg
Tadesse, Meron	Kultur- und Erziehungswissenschaftlerin, Empowermenttrainerin und Bildungsreferentin für die Beratungs- und Bildungsarbeit im Projekt empower – Beratung für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt, Hamburg
Tekgül, Suna	Abteilungsleitung Allgemeiner Sozialer Dienst Stellingen und Team UmA, BA Eimsbüttel, Hamburg
Teubert, Anja	Prof. Dr. M.A. Leiterin des Studiengangs Soziale Arbeit – Menschen mit Behinderung, Duale Hochschule Villingen-Schwenningen, Mitglied im Beirat Fachexpertise Monitoring BTHG des Landes Baden-Württemberg
Teufel, Anja	Dipl. Sozialwirtin, Inhaberin von Anja Teufel inklusiv, Hamburg
Thiemann, Dirk	Dipl. Sozialpädagoge, Systemischer Familientherapeut und Supervisor, Hamburg
Thiesmeier, Monika	Dipl. Sozialpädagogin, Supervisorin (DGSV, SG), Münster
Thomsen, Lisa	Dipl. Pädagogin, Systemische Beraterin, Lerntherapeutin, Dyslexietherapeutin nach BVL
Thran, Kirsten	Sozialarbeiterin, Mediatorin, Kinderschutzzentrum Hamburg
Thumel, Mareike	freie Medienpädagogin, M.A. Erziehungs- und Bildungswissenschaften, B.A. Kultur- und Medienpädagogik, Vorstand Blickwechsel e. V., Hamburg
Traut, Maria	Heilpädagogin, Erzieherin, Trauerbegleiterin (ITA e. V.)

Untiedt, Frank	Dipl. Sozialpädagogin, Systemischer Therapeut/Familientherapeut (DGSF), Systemischer Elterncoach (IFW), Hamburg
Uslucan, Haci-Halil	Dipl. Psychologin, M.A. W3-Professor für Moderne Türkei-Studien und Integrationsforschung, Forschungsschwerpunkte intellektuelle Entwicklung im Kindesalter, interkulturelle Familien- und Erziehungsforschung, sozial- und kulturpsychologische Forschungen, Düsseldorf
Vagedes-Baus, Christiane	Juristin, Wirtschaftsmediatorin (DAA), Rechtsamt Eimsbüttel, Hamburg
Vent, Andrea	Dipl. Verwaltungswirtin, FB Polizei, Dipl. Sozialpädagogin, Sozialarbeiterin, Psychotherapeutin (HP), systemische Beraterin
Vespermann, Catrin	Dipl. Sozialpädagogin (Uni), Referentin Integriertes Berichtswesen und Controlling, Sozialbehörde, Hamburg
Vöth-Kleine, Sven	Dipl. Sozialpädagogin, Sexualpädagogin, Pro Familia, Hamburg
Wachter, Hannah	Sozialarbeiterin, Lehrbeauftragte für Soziale Arbeit (FH Kiel, HS Düsseldorf, TH Köln), Koordinatorin StoP-Stadtteile ohne Partnergewalt Hamburg-Harburg
Wacker, Kirsten	Dipl. Sozialpädagogin, Systemische Beraterin (DGSF), Traumapädagogin/-fachberaterin (DeGPT/BAG), Fortbildungsreferentin im SPFZ, Hamburg
Warning-Peltz, Sophie	Dipl. Psychologin, Gestalttherapeutin, Supervisorin, Kommunikationstrainerin; Schwerpunkt Rechtspsychologie mit dem Fokus auf Kindeswohlgefährdung Kindeswohlgefährdungen und Kinderschutz und Erziehungsfähigkeit, Buchholz in der Nordheide
Walter, Maj	Erziehungs- und Bildungswissenschaftlerin (B.A.), Klientenzentrierte Beraterin für Kinder und Jugendliche und deren Bezugspersonen (GwG), Kinderschutzfachkraft gemäß §8a SGB VIII (IseF), seit 2013 bei Wildwasser Marburg e. V. tätig, zuständig für die Bereiche Beratung und Fortbildung seit 2013 bei Wildwasser Marburg e.V. tätig, zuständig für die Bereiche Beratung und Fortbildung
Wedel von, Wedigo	Pädagoge, Geschäftsführer des H-TEAM e. V. in München und Leiter der ambulanten Wohnungshilfe, München
Wieger, Daniela	Dipl. Sozialpädagogin, Qualitätsmanagement-Assistenz, Fachamt Jugend- und Familienhilfe, Hamburg
Wild, Anja	Dipl. Sozialpädagogin, Supervisorin, Organisationsberaterin, Hamburg
Wille, Kristina	Referentin für Suchtprävention beim LIB, Behörde für Schule und Berufsbildung, Hamburg
Wils, Heike	Dipl. Sozialpädagogin, Erzieherin, Steep-Beraterin, Lehrerin an der Fachschule für Sozialpädagogik I, Hamburg
Winkler, Julia	SOAL Fachberaterin, Pädagogin MA, Elternberaterin, Fachkraft für Sprachbildung
Wolers, Frauke	Sozialpädagogin, zertifizierte Kinderschutzfachkraft, Mediatorin, Systemische Familientherapeutin, Hakiju e. V., Hamburg
Wolter, Katharina	Sozialarbeiterin M.A., Schwerpunkt Kinder- und Jugendhilfe, Hamburg
Wolf, Philipp	Sozialarbeiter (B.A.), Organisationsentwicklung im Präventionsprojekt CORESZON, Hamburg
Zussy, Jens	Dipl. Sozialarbeiter, Trainer für Moderatorinnen und Moderatoren für kinderfreundliches und jugendgerechtes Planen, Planen mit Phantasie, Hamburg

Impressum

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg

Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration

Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Hamburger Straße 47, 22083 Hamburg

Titelfoto: © tomertu, stock.adobe.com,

Foto Leiter des Amtes für Familie: © privat

Gestaltung: ad:design! Alexandra Dirks

Ausgabe: 2023

Erscheinungsweise: jährlich



Hamburg | Sozialbehörde